1896. **No. 295.**

Mittwoch, 16. Dezember. 71. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1897 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der Gesellige kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt — 2 Mk. 20 Pfg., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

— **Die Expedition des Geselligen.**

Vom deutschen Reichstage.

146. Sitzung am 14. Dezember.

Bei der dritten Berathung der Justiznovelle (des Gesetzentwurfs betr. Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung) erklärt

Abg. Spahn (Ctr.), seine politischen Freunde sähen die drei Punkte: Gestaltung der Berufung, das Wiederaufnahmeverfahren und die Gewährung einer Entschädigung an unschuldig Verurtheilte für so wichtig an, daß sie bereit seien, falls diese drei Punkte in der ihnen genehmen Form angenommen würden, im Uebrigen eine Verständigung mit der Regierung zu suchen. Für die Berufung sprächen so viele Gründe, daß seine Freunde auf sie nicht verzichten könnten. Aber sie hielten auch an dem Fünfrichterkollegium fest, da darin eine viel größere Garantie für ein richtiges Urtheil und für richtige Strafzumessung liege, namentlich dann, wenn die Berufung an das Oberlandesgericht gehe. Die Berufung solle nicht in die Hände der Oberlandesgerichte gelegt werden, seine Partei wolle sich aber in dieser Hinsicht dem Wunsche der Regierung fügen, wenn an dem Fünfrichterkollegium im erstinstanzlichen Verfahren festgehalten werde. Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter sei eine so alte und populäre Forderung, daß man sich ihr unmöglich entziehen könne.

Abg. v. Buchka (kons.) bedauert, daß das Haus die Beschlüsse der Kommission in entscheidenden Punkten abgeändert habe. Die Einführung der Berufung und der Entschädigung unschuldig Verurtheilter sei dadurch, falls die Vorlage ins Wasser fallen sollte, auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben. Der Kern aller Differenzen sei die Besetzung der Strafkammern, die Streitfrage, ob die Kammern mit fünf oder mit drei Richtern besetzt werden sollen. Er behaupte, daß die stärkste Garantie nicht in der Zahl der Richter, sondern in deren moralischer Unantastbarkeit und Unabhängigkeit bestehe. Unabhängige Richter hätten wir trotz aller Angriffe von der linken Seite. Die Einführung des Laienelements bei den Strafkammern halte er für bedenklich.

Abg. Bassermann (natlib.) betont, daß der größte Theil seiner politischen Freunde auf dem Standpunkt ständen, daß die Berufung eingeführt werden müsse. In seiner Fraktion gingen die Ansichten nur in drei Punkten auseinander, und zwar in der Frage der Besetzung der Strafkammern, der Verwendung von Assessoren als Richter und in der Frage, ob die Berufung in die Hand der Land- oder der Oberlandesgerichte gelegt werden solle. Er, Redner, sei für ein Fünfrichterkollegium und nehme auch zu der Zulassung von Assessoren als Hülfsrichter eine ablehnende Haltung ein. Ferner sei er der Ansicht, daß es billiger wäre, wenn die Berufung an die Landgerichte ginge.

Abg. Lenzmann (Freis. Volksp.): Ich bin fast überzeugt, daß die Vorlage scheitern wird, will aber noch in letzter Stunde versuchen, sie zu retten. Ich erkläre, daß ich nicht im Namen meiner Partei spreche. Selbst auf die Gefahr hin, für reaktionär gehalten zu werden, mache ich den Versuch, und trotzdem ich glaube, den Widerspruch der Freunde hervorzurufen, an deren politischer Gesinnung mir sonst gelegen ist. Wir können doch die Arbeit von ein und einem halben Jahrzehnt nicht vergeblich sein lassen. Man soll nicht das, was man bekommen kann, aufgeben, bloß um zu sagen: Wir wollen doch Recht behalten! (Unruhe links.) Ich glaube, daß der ganze Kampf sich zuspitzt zu einem Kampf um die zwei Punkte: Wie gestaltet sich das Wiederaufnahmeverfahren? Wie gestaltet sich die Entschädigung unschuldig Verurtheilter? Die Kompetenz der Schwurgerichte wird wohl von der Regierung in der Fassung der zweiten Lesung zugestanden werden, andererseits können wir auf unsere alte Forderung der Beseitigung des Zeugnißzwangs bei dieser Gelegenheit verzichten. Ich bin ein Gegner dieser unmoralischen Art, die Wahrheit zu erfahren und es handelt sich um eine wichtige Angelegenheit, aber sie ist nicht so wichtig, daß wir daran diese ganze Reform scheitern lassen dürften. Wenn in Bezug auf den Zeugnißzwang alles beim Alten bleibt und unsere Wünsche in dieser Beziehung nicht erfüllt werden, so sollten wir doch darum die Erfüllung anderer Wünsche nicht hindern. Man darf doch schließlich nicht vergessen, daß es sich um zwei gleichberechtigte gesetzgebende Faktoren handelt, so daß wir die Regierung nicht zwingen können, eine Materie, die mit dem Gesetz nicht unmittelbar zusammenhängt, in dasselbe hineinzubringen. Es ist nicht unwürdig, auf dem Wege des Kompromisses das Wünschenswertheste zu erreichen, wenn man auch weniger Wichtiges aufgiebt. Wenn die unschuldig Verurtheilten dadurch, daß das Gesetz nicht zu Stande kommt, keine Entschädigung erhalten, wenn die Berufung nicht eingeführt wird, dann ist es für die darunter Leidenden keinen Pfifferling werth, daß die prinzipiellen Vertreter der Beschlüsse zweiter Lesung sagen können: „Doch die Katz', die Katz' ist gerettet!"

Was die Besetzung der ersten Instanz betrifft, so bin ich im Prinzip für eine solche mit fünf Richtern, aber unter Umständen sind mir drei aufmerksame Richter mehr werth, als fünf zerstreute (Heiterkeit). Wer im Uebrigen, um eine halbe Million zu sparen, also aus rein finanziellen Rücksichten, das Wichtigste im Staatsleben, die Rechtspflege, schädigen wollte, dem müßte die Schamröthe ins Gesicht steigen. Die gesammten deutschen Justizminister können sich doch nicht dem einen preußischen Finanzminister beugen! Bei unserm großen Militäretat kann es doch in einem Reichsstaat nicht auf diese kleine Summe für die Rechtspflege ankommen.

Abg. Stadthagen (sozdem.) meint, der Vorredner habe als Regierungsvertreter gesprochen und seiner Rede nur ein demokratisch Schwänzlein angehängt. Die Vorlage würde unter dem Schein von Verbesserungen, wie die Berufung und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, wesentliche Verschlechterungen unserer Strafrechtspflege herbeiführen. Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter könne sehr wohl, losgelöst von der Strafrechtspflege, eingeführt werden.

Abg. Wolszlegier (Pole): Wir sind nicht in der Lage, dafür, daß uns die Berufung gewährt wird, eine Verschlechterung der Rechtspflege in den Kauf zu nehmen, welche wir in der Einführung des Drei-Männerkollegiums finden. Allenfalls wären wir noch geneigt, uns auf die Besetzung der Strafkammern mit vier Richtern einzulassen; das wäre aber das Aeußerste.

Es scheint uns oft, als sei das polnische Volk außerhalb des Gesetzes gestellt. Die polnische Nationalität und Eigenthümlichkeit wird vor Gericht nicht geachtet; das polnische Pack mag deutsch reden! heißt es. Und hier muß ich einen Erlaß des Präsidenten des Oberlandesgerichtes zu Marienwerder zur Sprache bringen, worin betont wird, es sei seitens der Gerichte darauf zu achten, daß Personen, von welchen man nach Lage der Umstände annehmen müsse, daß sie der deutschen Sprache mächtig seien, angehalten würden, die deutsche Sprache vor Gericht zu gebrauchen. Glauben Sie denn, daß ein Kind, das in der Schule deutsch hat sprechen müssen, wirklich der Sprache so mächtig ist, um die höchsten Interessen, Ehre und Freiheit vor Gericht zu wahren? Ich frage den Justizminister, ob ihm die Verfügung des Oberlandesgerichtspräsidenten in Marienwerder bekannt ist.

Preußischer Justizminister Schönstedt: Der Herr Vorredner fragte, ob mir bekannt ist, daß im Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder eine Verfügung ergangen ist, um dem mehrfach hervorgetretenen Mißbrauch entgegenzutreten, daß Leute, die der deutschen Sprache genügend mächtig sind, um sie bei Vernehmungen vor Gericht zu gebrauchen, sich der polnischen Sprache dabei bedienen. Diese Verordnung ist mir bekannt und wird von mir gebilligt. (Beifall.) Die deutsche Sprache soll in allen gerichtlichen Geschäften gebraucht werden, so weit sie gebraucht werden kann. Es ist zur Kenntniß des Gerichts gekommen, daß allerdings Polen die Kenntniß der deutschen Sprache verleugneten, obgleich sie dieselbe genügend kannten. Es ist darauf hingewiesen worden, daß Personen sich vor Gericht der deutschen Sprache nicht mächtig erklärten, während sie bald darauf vor dem Amtsvorsteher oder wo es für sie darauf ankam, irgend etwas zu erreichen, sich gut deutsch ausdrücken konnten. Ich halte es für meine Pflicht, nach meinen Kräften dahin zu wirken, daß auch das Sprachengesetz zur Ausführung gebracht wird, so weit es möglich ist. Welche Mittel dem Gericht dabei zur Verfügung stehen, darauf einzugehen, ist hier nicht der geeignete Platz; daß aber Fälle vorkommen, in denen Leute, die der deutschen Sprache mächtig sind, diese vor Gericht verleugnen, kann nicht bezweifelt werden. Wenn eine Person, die sechs bis sieben Jahre in der deutschen Schule den Unterricht bekommen hat, oder wenn ein Mann, der zwei oder drei Jahre in einem Regiment in einem deutschen Landestheil seine Militärdienstzeit abgeleistet hat, sich der deutschen Sprache nicht mächtig erklären, dann ist der Richter berechtigt, anzunehmen, daß diese Angabe wider besseres Wissen gemacht ist. (Beifall.)

Abg. Görtz (freis. Ver.) kommt auf den in den letzten Tagen in Berlin verhandelten Prozeß zu sprechen und sagt, es habe ihn selten etwas so tief erschüttert wie diese Verhandlung, er habe sich aber auch selten so gefreut, daß eine kräftige Hand eingegriffen, sich an die Oeffentlichkeit gewandt und alle diese Polizeispitzel abgeschüttelt habe.

Nächste Sitzung Dienstag. (Fortsetzung der Berathung über die Justiznovelle.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 11. Sitzung am 14. Dezember.

Zur zweiten Berathung steht der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes vom 3. Juli 1876, betr. die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen.

Der Gesetzentwurf bestimmt, daß diejenigen, welche nach reichsgesetzlichen Bestimmungen zum Aufsuchen von Bestellungen oder zum Ankauf von Waaren eines Wandergewerbescheines bedürfen, auch zur Wandergewerbesteuer in Preußen herangezogen werden.

Die Kommission hat den Zusatz gemacht, daß, wenn ein Wechsel in der Person des Reisenden eintritt, die Gewerbescheine für den Rest ihrer Giltigkeitsdauer steuerfrei auf die Person des Nachfolgers durch Umschreibung oder anderweitige Ausfertigung übertragen werden.

Abg. v. Brockhausen (kons.): Ich habe namens meiner politischen Freunde zu erklären, daß wir auch heute noch den Gesetzentwurf als eine Konsequenz der Reichsgesetzgebung ansehen. Wir erachten die Vorlage der Regierung für vollkommen ausreichend, sind aber auch bereit, den Kommissionsbeschlüssen zuzustimmen, da die getroffenen Aenderungen sich nur auf Maßnahmen beziehen welche auch sonst im Verwaltungswege ihre Erledigung gefunden hätten.

Abg. Kircher (Ztr.) giebt für sich und seine Freunde gleichfalls eine den Kommissionsbeschlüssen zustimmende Erklärung ab.

Abg. Gothein (frs. Vgg.): Wenn das vorliegende Gesetz angenommen wird, muß das Gesetz über die Besteuerung des stehenden Gewerbebetriebes geändert werden, denn nach diesem geltenden Recht ist der Gewerbebetrieb nach auswärts als ein integrirender Bestandtheil des Geschäftsbetriebes anzusehen und wird als solcher besteuert. Wenn wir also ohne eine solche Aenderung dem vorliegenden Entwurf zustimmten, so führten wir damit die ausgesprochenste Doppelbesteuerung ein. Mir aber kommt es viel mehr darauf an, daß der einzelne Gewerbetreibende gerecht besteuert wird, als daß der Staat oder die Kommunen einen Nickel Mehr- oder Mindereinnahmen haben. Denken Sie doch auch an die widerwärtige Denunziation, die das hervorrufen würde, wenn Einer einmal einem Andern ein Geschäft wegnimmt. Wenn wir die Polizei, über die wir ja in letzter Zeit viel zu klagen hatten, und die ja schon beschäftigt genug ist, noch mit dieser chikanösen Aufgabe betrauen, dann würden Sie die Polizei in einer Weise unpopulär machen und so große Mißstimmung gegen dieselbe erregen, daß sie zu gar nichts mehr zu brauchen wäre. Im Uebrigen aber halte ich den Gesetzentwurf auch deshalb für bedenklich, weil er den Handelsverträgen, insbesondere den Bestimmungen des österreichischen Vertrages über die Handelsreisenden, widerspricht.

Geheimrath Burghart: Die Ausführungen des Vorredners haben sich zum größten Theil nicht gegen das vorliegende Gesetz gerichtet, sondern beschäftigten sich zum größten Theil mit der Frage, ob die Gewerbeordnung in der Weise abgeändert werden sollte, wie es geschehen ist. Das aber ist eine Thatsache, mit der wir uns abzufinden haben. Es giebt eine ganze Reihe von auswärtigen Geschäften, die nach dem bestehenden Recht dem Wandergewerbeschein nicht unterliegen, und wodurch hinreichend dafür gesorgt ist, daß eine Doppelbesteuerung nicht eintreten kann. Die von der Kommission an der Vorlage vorgenommenen Aenderungen haben wir keinen Anlaß zu bekämpfen.

Geheimrath Sieffert: Der Abg. Gothein hat behauptet, daß dieser Gesetzentwurf auch mit den Handelsverträgen in Widerspruch stehe und daß er insbesondere den Bestimmungen des österreichischen Vertrages über die Handelsreisenden entgegen stehe. Dem gegenüber bemerke ich, daß nach der Auslegung des Auswärtigen Amts das Detailreisen den Handlungsreisenden von jeher verboten ist. Auch im Vertrage mit der Schweiz und mit Rumänien sind nach den Erklärungen des Kommissars des Auswärtigen Amts ähnliche Bestimmungen enthalten.

Abg. v. Eynern (nl.): Eine Eingabe der Handelskammer in Hanau legte dar, ihre Bezirke lägen in Preußen, Baiern und Hessen; wenn nun diese Bestimmungen Gesetz würden und Baiern und Hessen dem preußischen Vorgange folgten, so würden die Detailreisenden in allen drei Bundesstaaten besteuert werden können. Wie würde es dann mit der wirthschaftlichen Einheit Deutschlands stehen, welche wir mit Mühe fertig gebracht haben? Wir würden wieder anfangen, einzelnen Gewerben in den Bundesstaaten wirthschaftliche Schranken aufzuerlegen, die wir bisher durch die Reichsgesetzgebung nicht haben aufkommen lassen wollen.

Geh. Rath Strutz: Dem Vorredner erwidere ich, daß, wenn ein Bundesstaat ein Gesetz über die Besteuerung des Detailhandels erläßt, und der Detailreisende, der in Preußen die Steuer bezahlt, in einen solchen Bundesstaat geht, er dort auch zur Besteuerung herangezogen werden kann. Wenn da Befürchtungen bezüglich der Einheit der Gesetzgebung des deutschen Reiches erhoben werden, so bemerke ich, daß derselbe Zustand schon jetzt mit Bezug auf die Hausirer besteht, und die einzige Aenderung, die erfolgt, besteht darin, daß der Kreis der Hausirsteuerpflichtigen erweitert wird.

Der Gesetzentwurf wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und einiger National-Liberalen angenommen. Die dazu eingegangenen Petitionen werden durch die gefaßten Beschlüsse für erledigt erklärt.

Es folgt die erste Berathung der Gesetzentwürfe einer Städteordnung, sowie einer Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau.

Der Minister des Innern, Frhr. v. d. Recke betont, daß es sich bei der Vorlage nicht um eine einheitliche Ausgestaltung der Landesgesetzgebung, sondern darum handele, Abhülfe für die Mißstände in Hessen-Nassau zu schaffen. In der Provinz Hessen-Nassau sei eine große Anzahl verschiedener Gemeindeverfassungen in Geltung, die die Verwaltung außerordentlich erschwerten und mit der modernen Gesetzgebung theilweise in unlöslichem Widerspruch ständen. Die Reformbedürftigkeit sei allseitig anerkannt, der Entwurf solle daher unter Wahrung der provinziellen Eigenthümlichkeiten ein einheitliches Gemeindeverfassungsrecht für die Provinz schaffen.

Abg. Lieber (Ztr.) erkennt die Reformbedürftigkeit des bestehenden Zustandes an, wundert sich aber, daß die Stadt Frankfurt von dem Gesetzentwurf ausgenommen sei; auch hätte die historische Verschiedenheit der beiden Bezirke Kassel und Wiesbaden mehr berücksichtigt werden müssen. Im einzelnen stehe der Entwurf vielfach im Widerspruch mit den Ueberlieferungen und Wünschen der Bevölkerung. Er beantrage Ueberweisung des Entwurfs an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Das geschieht nach längerer Debatte. Nächste Sitzung Donnerstag, 17. Dezember.

Die Schwetzer Reichstagswahl.

Der Bericht der Wahlprüfungskommission des Reichstags über die Ungiltigkeits-Erklärung der Wahl des Abgeordneten Holtz im Wahlkreise Schwetz liegt jetzt dem Reichstage gedruckt vor. Aus dem Bericht sei Folgendes, zugleich in Ergänzung der bereits gemachten Mittheilungen, hervorgehoben: Die Wahl wurde in der Kommission mit 9 gegen 4 Stimmen für ungiltig erklärt und zwar deshalb, weil bei der Wahl im Jahre 1896 dieselben alten Wählerlisten, die schon zu den Wahlen des Jahres 1893 gedient haben, ohne irgend welche Ergänzung verwendet worden sind.

An der Sitzung nahm als Vertreter der preußischen Regierung der frühere konservative Landtagsabgeordnete und derzeitige Vortragende Rath im Ministerium des Innern v. Holleufer theil, um die Gründe darzulegen, aus denen vor der Stichwahl die auf jene Versäumniß gestützte Anfechtung der Wahlhandlung seitens der Regierung

zurückgewiesen worden sei. Der Regierungskommissar wollte einen wesentlichen Unterschied erblicken zwischen eigentlichen Ersatzwahlen in Folge von Mandatniederlegungen und „Wiederholungswahlen", im Falle, daß überhaupt keine Wahl zustande gekommen ist, also Stichwahlen und Neuwahlen in Folge von Ungiltigkeitserklärungen. Für die erste Art, die Ersatzwahlen will die preußische Regierung gelten lassen, daß die Wahllisten erneuert werden müssen, wenn ein Jahr nach der Hauptwahl verflossen ist, nicht aber für die „Wiederholungswahlen". Unleugbar läßt sich diese Anschauung (wie der „Gesellige" schon früher dargelegt hat) aus dem mangelhaften Wortlaut des Wahlgesetzes und des Wahlreglements herausdoziren, aber es gehört die Bethätigungsfreude eines Scharfsinns dazu, der den Geist jener Bestimmung in die Zwangsjacke steckt. Ehe man zu jenen feinen Unterscheidungen gelangt, ergiebt sich aus dem Wortlaut und der Absicht des Wahlgesetzes, daß die Wahlliste in jedem Wahlkreis nur für ein Jahr Dauer haben, daß lediglich für diesen Zeitraum, um nicht die Wahlarbeit in's Ungemessene zu vermehren, die Bewegung der Bevölkerung seit dem ersten Wahltag unbeachtet bleiben soll. Nach Jahr und Tag aber, so sagt jene Bestimmung, sind die Bevölkerungsverhältnisse in einem Wahlkreis so verschoben, daß sie durch Aufstellung neuer Listen berücksichtigt werden müssen.

Der Berichterstatter der Kommission, Abg. Wellstein (Amtsgerichtsrath, Mitglied des Zentrums) bemerkte, daß der § 8 Absatz 3 des Wahlgesetzes für alle Neuwahlen ohne jeglichen Unterschied die Aufstellung und Auslegung neuer Wahllisten vorschreibe, sofern diese Neuwahlen nach Ablauf eines Jahres nach der letzten allgemeinen Wahl stattfinden. Hier liege dieser Fall vor, die letzten allgemeinen Wahlen im fünften Wahlkreise des Regierungsbezirks Marienwerder (Schwetz) haben im Jahre 1893 stattgefunden. Es war daher, so schloß der Berichterstatter, unzulässig, für die jetzigen Wahlen die alten Wahllisten zur Verwendung zu bringen.

Der in den Besprechungen der Wahlangelegenheit im „Geselligen" auch bereits erwähnte Wahl-Fall in Eisenach, wobei die Auffassung der Reichsverwaltung bezw. des Bundesraths klargelegt wurde, diente den Befürwortern der Ungiltigkeitserklärung der Schwetzer Wahl zur Unterstützung. In Eisenach wurde 1893 der freisinnige Abg. Casselmann gewählt. Sein Mandat wurde kassirt und zum 14. März 1895 die Neuwahl ausgeschrieben. Die weimarische Regierung ließ zuerst die alten Wählerlisten auslegen, sie verschob aber dann den Termin und ließ neue Wahllisten ausfertigen, als die Reichsverwaltung nach sorgsamer Prüfung der Sachlage zu dem Standpunkt kam, daß unter allen Umständen bei der Vornahme von Ersatzwahlen, wenn ein Jahr seit der Hauptwahl verflossen ist, neue Wählerlisten angefertigt werden müssen. Es liegt also nicht nur eine klare Entscheidung der Reichsregierung vor, es steht auch fest, daß sich dieser, und das ist das Wesentliche, weil sie berechtigt war, ein Bundesstaat gefügt hat. Damit wird auch für die preußische Regierung wohl kein Anlaß sein, ihren Einspruch anders als einen akademischen aufzufassen und weiter aufrecht zu erhalten. Vor zwanzig Jahren wäre die ganze Frage mehr oder weniger gleichgültig gewesen. Die Zahl der Stichwahlen, wo die Entscheidung auf des Messers Schneide stand, war gering und die Prüfung der Mandate konnte somit sehr schnell erfolgen. Die bedauerliche Parteizersplitterung aber hat die zweifelhaften Wahlgänge in's Zahllose gemehrt und damit auch die Neuwahlen, die mitten in die Legislaturperiode, später als ein Jahr nach dem ersten Wahlgang, fallen. Insofern ist jetzt die Entscheidung dieser Frage zu großer allgemeiner Bedeutung gelangt. Für den Wahlkreis Schwetz kommt noch die besondere hinzu, daß die ganze verbitternde Agitation, die beim letzten Mal den Kreis durchwühlt hat, sich erneuern wird.

Berlin, den 15. Dezember.

— Der Kaiser hat von dem Oberstlieutenant Gaede einen schriftlichen Bericht über die das Kriegsministerium betreffenden Vorkommnisse im Prozeß Leckert-v. Lützow einfordern lassen, der nun bereits in die Hände des Kaisers gelangt ist.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat an die Präsidien des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses zum 17. Dezember Einladungen zu einem Festmahl ergehen lassen, an welchem auch der Kaiser theilzunehmen beabsichtigt.

— Staatssekretär Freiherr v. Marschall ist seit mehreren Tagen bettlägerig. Das Befinden des Ministers giebt jedoch zu keinerlei Bedenken Anlaß.

— Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß die Sitzungen des Reichstages spätestens bis zum 18. Dezember auszudehnen und die Weihnachtsferien bis zum 12. Januar dauern zu lassen. Vor den Ferien werden nur noch Wahlprüfungen, sowie die Zwangsversteigerung in Elsaß-Lothringen berathen.

— Gegen das Urtheil im Beleidigungsprozesse Leckert-v. Lützow ist in letzter Stunde die Revision eingelegt worden.

— Die zweite Panzerdivision unter dem Kommando des Prinzen Heinrich ist Montag Nachmittag von der nach Schweden-Norwegen unternommenen Uebungsfahrt zurückgekehrt.

— Oberst Liebert wird am 30. Dezember von Neapel aus mit dem Dampfer „General" die Reise nach Deutsch-Ostafrika antreten. Oberst Liebert verläßt Berlin am 20. Dezember und begiebt sich zunächst nach München.

— Der Kriegsminister hat, wie aus Breslau geschrieben wird, die außerordentliche Beschaffung von Wäschestücken für den Kasernen- und Lazarethhaushalt in Höhe eines namhaften Betrages zur Ausführung durch Handweber genehmigt. Die Vermittlung der Arbeit erfolgt durch die „Hausindustrie, Organisation für Handweberei in Schlesien" (Zentralbureau in Reinerz).

— Professor Dr. Förster hat sein Amt als Vorsitzender der „deutschen Gesellschaft für ethische Kultur" wegen Ueberbürdung mit Dienstpflichten niedergelegt. Sein Nachfolger wird Professor Dr. Döring.

Hamburg. Nach einer Bekanntmachung des Senats ist der demnächst in Betrieb zu nehmende neue Seeschiffshafen in Cuxhaven vom 15. Dezember ab durch eine vom Bundesrath genehmigte Abänderung der Zollgrenze vom Zollgebiet ausgeschlossen und mit einem den Hafen umgebenden Gebiet zum Freihafen erklärt. Gleichzeitig hat der Senat angeordnet, daß alle zollpflichtigen Waaren, welche sich am Tage des Anschlusses in dem dem deutschen Zollgebiet anzuschließenden Hamburgischen Gebietstheile befinden, nachversteuert werden müssen.

Die Linie Hamburg-Grimsby hat am Montag ihren vollen Betrieb wieder aufnehmen können, da etwa 200 streikende Hafenarbeiter zu den alten Lohnsätzen die Arbeit wieder begonnen haben. Viele andere streikende Arbeiter möchten gern die Arbeit wieder aufnehmen und sie machen daraus auch kein Hehl. Die den Streikenden zur Verfügung stehenden Geldmittel werden durch Haussammlungen verstärkt, doch hat der Senat diese Sammlungen untersagt.

England geht allen Ernstes mit dem Plane um, sein Landheer zu verstärken. Zu den bereits bestehenden 148 Infanterie-Bataillonen sollen 8 Bataillone, zu den 100 Batterieen 18 hinzukommen. In der englischen Presse ist man für den Plan nicht sehr begeistert. Der Engländer legt auf sein Landheer im Grunde wenig Werth, und seine Einrichtungen geben ihm dazu viel Recht. Abgesehen von den Volunteers (Freiwilligen-Regimenter), von denen man doch nur sagen kann, daß sie Soldaten spielen, hat es das Werbesystem mit sich gebracht, daß der Bestand der englischen Armee sehr bedenkliche und sehr junge Elemente aufweist, die zu Meutereien neigen. Selbst bei der Neigung zu einer umfassenden Vermehrung des Heeres würde das System keine Gewähr bieten, daß man die gewünschte Zahl von Soldaten auch wirklich zusammenbekommt. Nicht minder schwer hält es, die Offizierstellen zu besetzen, da die Offizierskarriere in England sehr große Mittel verlangt. Während die Zahl der Mannschaften von 1869—93 von etwa 187 000 auf 212 000 Mann gewachsen ist, ist in derselben Zeit die Zahl der Offiziere von 10 308 auf 10 255 gesunken.

Rußland. Die Verordnung, daß sämmtliche im Weichselgebiete in polnischer Sprache erscheinenden Bücher und Zeitungen ihre Benennungen auch in russischer Sprache zu bezeichnen haben, ist von Petersburg aus zurückgenommen worden.

4 Der Provinzialausschuß der Provinz Westpreußen

trat am heutigen Dienstag Vormittag im Landeshause zu Danzig zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Herr Landeshauptmann Jaeckel machte geschäftliche Mittheilungen, denen folgendes zu entnehmen ist: Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß auch im Jahre 1897 den Blinden in der Provinz und der Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt zu Königsthal Weidenmaterial und zwar im Frühjahr 2190 Bund zum Schälen geeignete Weiden und 150 Bund grüne Weiden, und im Herbst 260 Bund Weiden aus den fiskalischen Kämpen kostenfrei verabfolgt werden. — Die Häuslinge der Besserungs- und Landarmenanstalt in Konitz sind im Auftrage des Ministers durch die Herren Geh. Medizinalrath Dr. Hirschberg-Berlin und Reg.- und Med.-Rath. Dr. Barnick-Marienwerder auf kontagiöse Augenkrankheit untersucht worden. Bei 648 untersuchten Personen wurden 24 Krankheitsfälle festgestellt und zwar 20 leichte, 3 mittlere und ein schwerer Fall. Auf den von dem Landeshauptmann Namens der Anstalt in Konitz gegen die Veranlagung der Anstalt zur Gewerbesteuer erhobenen Einspruch hat die Regierung zu Marienwerder beschlossen, die Steuer für 1896/97 zu erlassen, weil nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts die äußerlich zwar einem Gewerbe gleichende Beschäftigung der Insassen von Besserungsanstalten, soweit sie selbst seitens der Anstalt zur erziehlichen Einwirkung erfolgt, einen Gewerbebetrieb nicht darstellt, da ihr die Voraussetzung des Gewinnzwecks fehlt und diese Voraussetzung auch bei der Anstalt in Konitz nicht anzunehmen sei. — Die Ackerbauschule in Zelenin ist während des Sommerhalbjahres von 9 Zöglingen besucht und für letztere der vertagsmäßige Zuschuß von 1050 Mk. gezahlt worden. — Die vom Provinzial-Ausschuß zur Einrichtung einer Haushaltungsschule in Elbing bewilligte einmalige Beihilfe von 500 Mk. ist an das Komitee ausgezahlt worden, da die Bewilligung einer gleichen Summe von Seiten der Stadt Elbing nachgewiesen und der Lehrplan für diese Anstalt eingereicht worden ist. — Die bei der Westpreußischen Immobiliar-Feuer-Societät in der Zeit vom 1. April bis 30. November 1896 liquidirten Brandentschädigungen haben bei 271 Bränden 464 586 Mk. betragen, gegen 547 146 Mk. bei 339 Bränden in derselben Zeit des vorigen Jahres. — In den Provinzial-Irrenanstalten befanden sich am 30. November 1136 Kranke und zwar: 567 Männer, 569 Frauen. Die Kranken vertheilen sich auf die Anstalten wie folgt: Schwetz 234 Männer und 239 Frauen, Neustadt 275 Männer und 270 Frauen, Konradstein 58 Männer und 60 Frauen.

4 Eine Petition betreffend das Lehrer-Besoldungsgesetz

hat soeben der Vorstand des Westpreußischen Städtetages dem Landtage zugehen lassen. Bekanntlich hat bereits der Vorstand des Allgemeinen Preußischen Städtetages in einer Petition die Bedenken zum Ausdruck gebracht, die vom Standpunkte der Städte gegen den Entwurf erhoben werden müssen. Namens des Westpreußischen Städtetages tritt der Vorstand dieser Petition bei, berücksichtigt aber, daß durch den Gang der Verhandlungen im Abgeordnetenhause sich die Situation der Städte verschlechtert hat und Bestrebungen zu Tage getreten sind, welche auf eine Wiederherstellung des vorjährigen Entwurfes und eine weitere finanzielle Beeinträchtigung der größeren Städte abzielen. Es heißt in der Petition:

Die Bestrebungen, die Selbstverwaltung auf dem Gebiete des Volksschulwesens zu beschränken, entbehren jeglicher Berechtigung. Auf dem platten Lande pflegt sich die Errichtung neuer Lehrerstellen oft in den Formen eines hartnäckigen Kampfes zwischen den Schulunterhaltungspflichtigen und der Schulaufsichtsbehörde zu vollziehen, und die letztere pflegt die erforderlichen neuen Stellen und neuen Klassenräume nach Erschöpfung aller Instanzen des Beschluß- und Streitverfahrens oft zu einem Zeitpunkte zu erlangen, in dem die erstrittenen Bewilligungen bereits dem Bedürfniß nicht mehr entsprechen; die von einer Lehrkraft zu unterrichtende Schülerzahl pflegt daher auf dem Lande die Norm zu überschreiten. In den Städten von auch nur leidlicher Finanzlage geht die Neuerrichtung von Stellen der Regel nach in der Weise vor sich, daß die Aufsichtsbehörde von der vollzogenen Thatsache mit der Bitte um Genehmigung in Kenntniß gesetzt wird; die einer Lehrkraft überwiesene Zahl von Schülern pflegt daher den Normen zu entsprechen. Die Entwickelung des niederen Volksschulwesens mit einem System von 6 und 7 aufsteigenden Klassen ist überwiegend ein Werk der städtischen Selbstverwaltung.

Die Vertreter der städtischen Interessen sind weit davon entfernt, die Nothendigkeit einer Regelung der Gehaltsansprüche der Volksschullehrer auf dem platten Lande und in den kleinen Städten zu bestreiten. Sie würden vielleicht auch bereit sein, zu diesem Zwecke unter finanzieller Belastung der größeren Städte mitzuhelfen; die Möglichkeit einer Mitarbeit zu diesem Zwecke fällt aber fort, wenn das erstrebte Ziel neben der an sich nicht berechtigten finanziellen Belastung der Städte mit Bestimmungen erreicht werden soll, die in ihren Konsequenzen auch eine Beeinträchtigung der städtischen Rechte auf dem Gebiete der Schulverwaltung und auf eine Beeinträchtigung der Städte bei der Bildung ihrer Lehrkörper hinauslaufen.

Es ist richtig, daß u. a. die kleinen Landstädte materiell durch den Entwurf günstiger gestellt werden. Gleichwohl müssen sich die Städte solidarisch fühlen, sofern es sich um Eingriffe in ihre Verwaltung handelt, die in der Entwicklung ihres Volksschulwesens keinen Grund haben und auch damit nicht motivirt werden können, daß die Schullasten mit Rücksicht auf die beschränkte Leistungsfähigkeit des platten Landes auf breite Schultern gelegt werden müssen. Dieses bitten wir, ein hohes Haus, bei der Berathung des Entwurfes zu berücksichtigen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Dezember.

— Die Weichsel ist bei Graudenz von 1,18 Meter über Null am Sonntag jetzt auf 1,24 Meter gestiegen. Bei Thorn ist der Strom wieder von 0,70 Meter auf 0,63 Meter gefallen, doch ist ein neues Steigen zu erwarten, da das Wasser bei Chwalowice weiter auf 2,80 Meter gestiegen ist. Bei Graudenz steht das Eis noch fest; bei Kurzebrack ist der Stromübergang wieder mit Postkähnen für Personen möglich. — In der Nogat hat sich die Eisdecke an den Seiten gesenkt, und es befindet sich infolgedessen stellenweise an den Seiten ziemlich tiefes Aufwasser, welches für den Personenverkehr nachtheilig ist. Eine weitere Abnahme der Stärke der Eisdecke hat nicht stattgefunden, so daß noch ziemlich schwere Fuhrwerke an den Fährstellen die Eisdecke passiren können. Lastfuhrwerke werden bei Einlage und Zeyer mit der Fähre übergesetzt. Weiter aufwärts sind keine Rinnen für den Fährbetrieb hergestellt.

Zwischen der Grenze und der Drewenzmündung ist das Eis abgegangen.

— In einem Erkenntniß gegen den polnischen Verein oberschlesischer Gewerbetreibender in N. läßt sich das Kammergericht in Berlin folgendermaßen aus:

Das Berufungsgericht erachtet mit Recht den Verein oberschlesischer Gewerbetreibender für N. und Umgegend, dessen Vorsitzender der Angeklagte ist, als einen politischen Verein, welcher eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt. Es stellt thatsächlich fest, daß in den Versammlungen des Vereins Vorträge über die besondere Nationalität der Deutschen und Polen, über die polnische Konstitution und polnische Nationalhelden, über die Polen in Schlesien gehalten worden sind, daß das Lied Nr. 26 des polnischen Liederbuches, welches die polnische Konstitution verherrlicht, gesungen worden ist, daß der Verein im Verkehr mit dem großpolnischen Agitator N. stehe, und der Angeklagte mit den polnischen Führern in Posen, Krakau, Breslau Beziehungen unterhalte. Wenn hieraus der Schluß gezogen wird, daß der Hauptzweck des Vereins sei, seine Mitglieder in bewußten Gegensatz zum Deutschthum zu bringen, und der Verein demnach eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheit bezwecke, so ist diese Auffassung nicht rechtsirrthümlich. Das Bestreben, die Preußen und Deutschen polnischer Abstammung und Sprache mit dem Deutschthum in Gegensatz zu bringen, zielt auf eine Aenderung staatlicher Zustände und Einrichtungen der Verwaltung, bezweckt mithin politische Gegenstände und demnach eine Einwirkung auf Angelegenheiten, welche die Gesammtheit des Gemeinwesens und das ganze öffentliche Interesse berühren, also die Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten."

Das trifft im Allgemeinen auf alle polnischen Vereine zu.

— Das Kriegsministerium macht bekannt, daß Bewerbungen der Militäranwärter um Notirung für eine Anstellung bei der General-Militärkasse an diese Behörde und nicht an das Kriegsministerium zu richten sind.

— [Jahrmarkt.] Am 17. Dezember findet in Jablonowo ein Kram- und Pferdemarkt, aber kein Viehmarkt statt.

— [Achtung!] Am Donnerstag, den 17. d. Mts., wird eine Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 aus Graudenz ein Schießen mit scharfer Munition in dem Geländeabschnitt Dzialowo-Plonchaw, Blandau-Wiewiorken-Försterei Weißheide-Adl. Waldau-Pillewitz abhalten. Von 9 bis 12 Uhr Mittags werden alle durch diesen Geländeabschnitt führenden Wege durch Posten abgesperrt werden. Das Schießen wird um $10^{3}/_{4}$ Uhr beginnen; die Batterie wird bei Dzialowo Stellung nehmen und in der Richtung auf die Försterei Weißheide schießen. Die Chaussee Gottersfeld-Blandau bleibt für den Verkehr offen.

— Am Montag wurden 20 Gefangene des Graudenzer Gerichtsgefängnisses wegen Ueberfüllung dem Gefängniß in Tuchel überwiesen.

— In der am Freitag stattfindenden Sitzung der Alterthumsgesellschaft wird die im November d. Js. ausgegrabene römische Bronceurne vorgelegt und besprochen werden.

— Der Kriegerverein Graudenz beging am Sonnabend im Schützenhause unter sehr starker Betheiligung die Feier seines 18. Stiftungsfestes. Nach dem Vortrage einiger Konzertstücke durch die Kapelle des 141. Infanterie-Regiments folgte der von einer jungen Dame gesprochene Prolog. Hierauf hielt der Vorsitzende, Premierlieutenant Kauffmann, die Festrede, die mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser schloß, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Der zweite Theil brachte die äußerst gelungene Aufführung des Lustspiels: „Ich heirathe meine Tochter", sowie komische Vorträge. Der Tanz hielt die Kameraden und deren Angehörige dann in heiterer Stimmung noch lange beisammen.

4 **Danzig**, 15. Dezember. Der berühmte Nordpolforscher und Alpinist Julius v. Payer hielt gestern Abend im Apollosaale einen Vortrag über seine Forschungen und seine Entdeckungsfahrten nach dem Nord- bezw. Südpol. So erforschte er als österreichischer Offizier in Norditalien einzelne Alpengebiete. Zum ersten Male betheiligte er sich als Nordpolforscher an der zweiten deutschen Nordpolfahrt 1869 bis 70 und unternahm dann 1872/73 als Führer einer österreichischen Expedition zusammen mit dem Schiffslieutnant Weyprecht jene berühmte Nordpolexpedition, auf welcher sie unter 76 Grad 30′ nördlicher Breite vom Eise eingeschlossen und an ein bis dahin unbekanntes Land, Kaiser Franz Josephs-Land, getrieben wurden, welches Payer auf einer Schlittenfahrt fast bis zum 83 Grad nördlicher Breite durchfuhr. Jetzt plant er wieder eine österreichisch-ungarische Polarexpedition nach der Ostküste Grönlands, welche neben wissenschaftlichen auch besonders künstlerischen Zwecken dienen soll. Er will auf seiner Expedition, deren Dauer auf mindestens zwei Ueberwinterungen berechnet ist, u. A. auch Bilder der Gegenden des ewigen Eises aufnehmen. Die Kosten sind auf etwa 1 Million Mark berechnet, welche freiwillig aufgebracht werden müssen und zu denen Herr Payer selbst durch die Erträge seiner Vorträge einen Theil beisteuern zu können hofft.

Zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig wurde gestern ein Komitee gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Verwaltungsgerichtsdirektor Major a. D. Döring, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Bürgermeister Trampe, zum Schriftführer Herr Regierungsassessor Fleischhauer, zum Kassirer Herr Stadtrath Claaßen gewählt. Das Komitee soll durch die Spitzen verschiedener Behörden, die Vorsitzenden sämmtlicher Kriegervereine der Danziger Kreise u. s. w. ergänzt werden. Demnächst soll ein Aufruf zu Sammlungen erlassen werden. Die Stadt hat sich bereit erklärt, den Holzmarkt zur Aufstellung des Denkmals herzugeben.

In der hiesigen Schuhmacherinnung legte gestern der langjährige Obermeister Hoffmann sein Amt nieder; an seiner Stelle wurde Herr Schuhmachermeister Husen zum Obermeister gewählt.

Das hiesige „Intelligenzblatt“ ist für 87000 Mk. in den Besitz der Gebrüder Jakobsen in Danzig übergegangen.

Angesichts der in unserer Stadt und deren Umgebung sich täglich mehrenden Messerstechereien, der Körperverletzungen mittelst anderer gefährlicher Werkzeuge und ähnlicher Gewaltakte sind mehrere Herren aus den verschiedensten Ständen zur Gründung einer Vereinigung zusammengetreten, welche die Wiedereinführung der Prügelstrafe für derartige Rohheiten zum Ziele hat.

4 **Danzig**, 15. Dezember. Der Provinzialausschuß wird sich in einer Extrasitzung mit der Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals beschäftigen, eventuell will die Provinz noch 20000 Mark für das Denkmal geben.

i **Culmsee**, 14. Dezember. Vorgestern wurde die neue Schule zu Wimislowo eingeweiht und Herr Lehrer Miesikowski in sein Amt eingeführt. Den Akt der Einweihung vollzog Herr Pfarrer v. Lesinski aus Biskupitz. Herr Kreisschulinspektor Dr. Thunert hielt eine Ansprache über die hohe Aufgabe der Schule. Erschienen war auch der Herr Landrath aus Thorn.

3 **Culmsee**, 14. Dezember. Der hiesige Lehrerverein hat eine Petition betr. das Lehrerbesoldungsgesetz an unsern Landtagsabgeordneten Herrn Rittergutsbesitzer Sieg-Raczyniewo abgeschickt. Letzterer wird gebeten, im Landtage für die Magdeburger Beschlüsse einzutreten.

Thorn, 14. Dezember. Die hiesige Handelskammer hat sich am Sonnabend auch mit der beabsichtigten Verlegung der Zollabfertigung für die auf der Weichsel aus Polen eingehenden Güter von hier nach Schillno beschäftigt. Der Sitzung wohnten zwei Magistratsmitglieder bei. Die Handelskammer erklärte sich gegen die Verlegung. — Die Chausseegeld-Hebestellen des Thorner Kreises sind vor einigen Tagen zur Verpachtung gekommen. Die gesammte Pachtsumme ergiebt gegen die jetzigen Hebebeträge 2710 Mk. weniger, was wohl auf die neu erbauten festen Straßen zurückzuführen ist, welche einen großen Theil des Verkehrs den Bahnhöfen der Strecke Schönsee-Bromberg zuführen.

Thorn, 14. Dezember. Herr Kreisschulinspektor Richter von hier wird auf weitere drei Monate im Ministerium für geistliche 2c. Angelegenheiten beschäftigt. Seine Vertretung führt wie bisher Herr Kreisschulinspektor Reidel in Schönsee.

Riesenburg, 14. Dezember. Zum Besten der Weihnachtsbescheerung für Arme fand gestern ein Wohlthätigkeits-Abend statt. Zur Aufführung gelangten das Lustspiel: „Maske für Maske“, sodann Chor- und Sologesänge der Liedertafel, musikalische Vorträge und eine Reihe lebender Bilder. Die Einnahme betrug am Sonnabend bei der Generalprobe 30 Mark, und gestern gegen 210 Mark.

Riesenburg, 14. Dezember. Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Polenske eine Arbeiterversammlung statt, welcher auch der Herr Bürgermeister Reimann beiwohnte. Es handelte sich um die Begründung eines evangelischen Arbeitervereins, wozu die Anregung aus den Arbeiterkreisen gegeben war. Es meldeten sich sofort 100 Arbeiter zur Aufnahme, sodaß der Verein sofort gegründet werden konnte. Auch Bedienstete und Handwerker sind zum Eintritt berechtigt. Zweck des Vereins ist, unter den Vereinsgenossen das evangelische kirchliche Bewußtsein zu erhalten, Vaterlandsliebe und Königstreue zu pflegen, die sittliche Hebung und allgemeine Bildung seiner Mitglieder zu fördern, das friedliche Verhältniß zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu wahren, und bedrängte Mitglieder in Nothfällen zu unterstützen. Den Mitgliedern wurde auch der Beitritt zum hiesigen Sterbekassenverein zur Pflicht gemacht. Die Herren Pfarrer Polenske und Bürgermeister Reimann wurden in den Vorstand gewählt.

∞ **Neuenburg**, 14. Dezember. In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurde zum Vorsitzenden Herr Rechtsanwalt Lau und zum Schriftführer Herr Gerichtsassistent Schreck gewählt. — Heute brannte auf Fischerei Neuenburg das Wohnhaus des früheren Fährpächters Herrn Tietz nieder.

W **Jastrow**, 14. Dezember. Die Leitung unserer höheren Privat-Knabenschule ist dem Kandidaten der Theologie Fethke aus Mossin, Kreis Schlochau, übertragen. — Der evangelische Jünglingsverein veranstaltete gestern ein Volkstheater. Die Einnahme betrug über 100 Mk.

Krojanke, 13. September. In dem Hause des Schuhmachermeisters M. war vorgestern das Dienstmädchen mit der Lampe, die vorher das Hausflur beleuchtet hatte, gerade in den Keller hinabgestiegen, als der Briefträger Jacobi auf seinem Dienstgange eintrat und in den offenen Keller hinabstürzte. Der Bedauernswerthe hat erhebliche Verletzungen davongetragen.

+ **Konitz**, 14. Dezember. Mit Genehmigung des Bezirksausschusses und mit Zustimmung der Minister des Innern und der Finanzen tritt für die Stadt Konitz eine Ordnung betreffend die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken in Kraft. Die Steuer beträgt 1/2 vom Hundert des Werths des veräußerten Grundstückes.

* **Dt. Krone**, 14. Dezember. Nachdem die Regierung zu Marienwerder die Abhaltung evangelischer Gottesdienste in der paritätischen Schule zu Stranz gestattet hatte, hielt gestern Nachmittag der hiesige Ortspfarrer Spendelin die erste Andacht daselbst ab. Das Schulzimmer war dazu würdig ausgeschmückt, und der Besuch so groß, daß der Raum kaum ausreichte. Leider machte das feindselige Verhalten katholischer Einwohner von Stranz ganz besondere Vorsichtsmaßregeln nöthig. Setzte doch der katholische Gemeinde- und Schulvorsteher des Dorfes der Abhaltung des Gottesdienstes derartigen Widerstand entgegen, daß Herr Landrath Dr. Schulte-Heuthaus es für geboten hielt, sich persönlich zur Zeit des Gottesdienstes dorthin zu begeben und zwei Gendarme mit Aufrechterhaltung der Ruhe zu beauftragen. Dank dieser Vorkehrungen verhielten sich denn auch die auf der Dorfstraße und vor der Schule versammelten Katholiken so ruhig, daß der Gottesdienst ungestört verlief.

* **Putzig**, 14. Dezember. Der gestern veranstaltete christliche Familienabend war sehr stark besucht; der evangelische Kirchenchor wirkte mit. Herr Pfarrer Boeckler sprach über die Bedeutung der Familienabende, Herr Kreis-Schulinspektor Juhnke hielt einen Vortrag über die Volksdichterin Johanna Ambrosius. Schulkinder trugen einige Gedichte von Johanna Ambrosius vor. — Herr Pfarrer Boeckler hat hierselbst eine Volksbibliothek gegründet.

* **Elbing**, 14. Dezember. Vom Schwurgerichte wurde heute der Nachtwächter Friedrich Koppisch aus Gr. Herzogswalde wegen eines an der 80 Jahre alten Wittwe B. zu Segenau verübten Sittlichkeitsverbrechens zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der Meiereipächter Schipplick aus Tessendorf wurde am 9. Juli durch das Schöffengericht zu Christburg wegen Diebstahls zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Die Strafkammer hob heute dieses Urtheil auf und erkannte auf Freisprechung. Der Angeklagte hatte von dem Rittergutsbesitzer Heine etwa 100 Sack Häcksel geholt, da seine Häckselmaschine zerbrochen war. Laut Pachtvertrag durfte der Angeklagte von Herrn Heine soviel Stroh holen, wie er zu seinem Bedarf nöthig hatte. Auch ist beim Abholen des Häcksels stets ein Wirthschaftsbeamter zugegen gewesen. — Der Inhaber der bisherigen ersten Lehrerstelle in Fischerskampen, Herr Wolf, scheidet am 1. Januar aus dem Schuldienst aus, da er eine Anstellung bei der Inneren Mission gefunden hat. Derselbe ist in unserer Gegend dadurch bekannt geworden, daß er seit einigen Jahren ein Blatt religiösen Inhalts „Der Zionspilger“ herausgegeben hat. Zum Nachfolger des Herrn Wolf ist Herr Hackbarth aus Neumünsterberg ernannt.

§ **Pr. Holland**, 14. Dezember. Gestern fand die Einführung des katholischen Pfarrers Herrn Hennig durch Herrn Dekan Zagermann-Elbing statt. Die Kirche war festlich geschmückt. Nach dem Gottesdienst fand ein Mahl statt, an welchem Vertreter der Stadt, des Kirchenvorstand's und Geistliche aus Elbing und Frauenburg theilnahmen.

Pr. Eylau, 13. Dezember. Der Gerbereibesitzer Görke läßt gegenwärtig auf seiner Besitzung eine Wasserleitung anlegen. Dabei wurde eine Masse menschlicher Skelette gefunden. Zwölf Schädel waren wohl erhalten, und in dem einen derselben ließ sich deutlich ein Loch bemerken, das von einer Kugel hervorgebracht zu sein scheint. Auch Reste von Kleidungsstücken fanden sich, aus denen man den Schluß ziehen kann, daß die dort Bestatteten russische Soldaten gewesen sind, die in der Schlacht bei Pr. Eylau am 7. und 8. Februar 1807 gefallen sind. Die Skelette sind auf dem Kirchhofe wieder bestattet worden.

Königsberg, 14. Dezember. Herr Professor Dr. Stäckel an der hiesigen Universität hat einen Ruf an die Universität Kiel angenommen.

♀ **Bromberg**, 14. Dezember. In der heutigen Strafkammersitzung wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz gegen den Kaufmann Gustav Kuß von hier verhandelt. K. hat in seinem Laden und auf dem Fischmarkt Kieler Sprotten und Flundern verkauft, welche theilweise verschimmelt und daher ungenießbar und gesundheitsschädlich waren. Von den Sprotten, welche in kleinen Kisten verpackt waren, war die oberste Schicht jedesmal schimmelfrei und sah blank aus, während die unteren Schichten verschimmelt waren. Der Angeklagte hat jedesmal vor dem Verkauf die mit Schimmel besetzten Sprotten der obersten Schicht mit einem Stück Watte oder Schwamm, welches er vorher in Oel getaucht hatte, vom Schimmel gereinigt und blank gemacht. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 4 Monate Gefängniß und Veröffentlichung des Erkenntnisses. In derselben Sitzung wurde der Tischler Tech aus Schöndorf wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Krone a. d. Brahe, 14. Dezember. Als heute ein Häftling bei einem Fluchtversuch von dem Gerichtsdiener ergriffen wurde, versetzte er dem Gerichtsdiener mit einer Eisenstange einen Schlag gegen den Kopf, so daß der Beamte eine tiefe Wunde über einem Auge davontrug.

A **Janowitz**, 14. Dezember. Die Anlage eines Getreidelagerhauses in unserer Stadt gilt nach den in der Ansiedelungs-Kommission gepflogenen Verhandlungen als gesichert. Die Anlage ist zunächst für die um Janowitz liegenden Ansiedelungen bestimmt, jedoch ist der Anschluß anderer Güter erwünscht. Eine Anzahl Gutsbesitzer aus der näheren Umgebung haben bereits ihren Beitritt zu dem Unternehmen erklärt.

* **Mrotschen**, 12. Dezember. Zur Berathung über die vollständige Durchführung der Kommunalisirung der hiesigen nunmehr 20 Jahre bestehenden Simultan- und Kommunalschule waren die Hausväter der drei Konfessionen eingeladen. Während die evangelischen und jüdischen Hausväter damit einverstanden waren, wollten die katholischen Hausväter nichts davon wissen, forderten vielmehr die Wiederbildung ihrer alten katholischen und, wie sie besonders hervorhoben, „polnischen“ Schule.

* **Rogowo**, 14. Dezember. In der Brennerei des Ritterguts Rogowko war in der Nacht zum Sonntag der Arbeiter Krüger am Dampfkessel beschäftigt. Er bestieg eine Leiter, um oben am Kessel etwas nachzusehen. Plötzlich glitt er aus und stürzte von der Leiter so unglücklich mit dem Kopfe auf eine scharfe Kante der Maschine, daß der Kopf buchstäblich skalpirt wurde. Die Kopfhaut hing dem Bedauernswerthen bis über die Ohren hinunter. Außerdem hat Krüger, der ohnehin schon ein Krüppel ist, innere Verletzungen erlitten; doch dürfte er mit dem Leben davonkommen.

Dramburg, 15. Dezember. Als die Frau des Fuhrmanns Ebell eine Kanne, in der soeben Kaffee aufgebrüht war, anheben wollte, brach der Boden der Kanne heraus und der glühend heiße Inhalt ergoß sich zum Theil auf das 3jährige Söhnchen, das in einem Bette dicht neben dem Tische schlief. Obwohl sofort ein Arzt herbeigerufen wurde, starb das Kind an den erlittenen Brandwunden.

Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

In der Montags-Sitzung trug Herr Gutsbesitzer Hermann-Liebenthal den Jahresbericht für 1895/96 vor. Der gegenwärtige Kassenbestand beträgt 780 Mark. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 107. Es folgte die Wahl des Vorstandes. Da die Herren Borris-Weißhof, Mix-Gorken und Herrmann-Liebenthal eine Wiederwahl ablehnten, so wurden zum Vorsitzenden Herr Gutsbesitzer Ehlert-Neuhöfen, zum Stellvertreter Herr Gutsbesitzer August Leinveber-Gr. Krebs zum Schriftführer, Herr Gutsbesitzer Borris-Borrishof neu gewählt; wiedergewählt wurden zum stellvertretenden Schriftführer Herr Gutsbesitzer Margull-Kamiontken, zum Kassirer Herr Rentier Wahl in Marienwerder und zum Bibliothekar Herr Gasthofsbesitzer Rutz.

Verschiedenes.

[Hochherziges Vermächtniß.] Der am 5. Dezemb gestorbene Rentier S. Hugo Rolffs in Mühlheim a. Rh. hat dem Zentralvorstand des Gustav-Adolf-Vereins sein gesammtes Vermögen im Betrage von 300000 Mark als Legat vermacht.

— Aus Gustav Freytag's Nachlaß hat der Besitzer der „Frankfurter Zeitung“, Leopold Sonnemann, in Frankfurt a. M., eine große Sammlung kulturgeschichtlich interessanter Gegenstände angekauft und der Stadt Frankfurt geschenkt. Diese Sammlung umfaßt 5858 Schriften und 447 Kunstblätter vom 15. Jahrhundert an.

— Im ehelichen Zwist hat am Montag die Arbeiterfrau Baath in Berlin ihren Mann mit dem Schrubber so über den Kopf geschlagen, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde und der Verletzte nach kurzer Zeit starb.

— Die Explosion in dem Isaac'schen Laboratorium in Moabit, welcher, wie schon erwähnt, vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ist Fachleuten nicht überraschend gekommen. Isaac ist schon öfters vor der großen Gefährlichkeit der Acetylengases gewarnt worden, er ging aber unbeirrt durch alle Mahnungen weiter. Er hat, wie erwiesen ist, Acetylen flüssig gemacht und dieses flüssige Acetylen in unzureichend starken Gefäßen aufbewahrt Flüssiges Acetylen bedingt aber eine äußerst vorsichtige Behandlung und diese Vorsicht scheint Herr J. nicht angewendet zu haben. Er hat auch von diesem im flüssigen Zustande besonders gefährlichen Explosionsstoff zu große Massen in einem von menschlichen Wohnungen umgebenen Raume aufgespeichert.

— [Explosion in der Kirche]. Im Vorraume der Gethsemane-Kirche in Berlin hat am Montag Mittag eine Gas-Explosion stattgefunden, bei welcher der Pförtner erheblich an den Händen verletzt wurde. Der Pförtner hatte Sonntag Abend den Gasmesser verschlossen, ohne vorher die Lampen im Vorraum zu löschen. Als nun Montag der Pförtner Gasgeruch bemerkte und mit einem brennenden Licht den Vorraum betrat, erfolgte die Explosion, durch welche mehrere Fensterscheiben zertrümmert und ferner ein Vorhang versengt wurde. Das Mauerwerk blieb unbeschädigt.

— [Schlaue Burschen.] Ein Offiziersbursche in Berlin sollte dieser Tage für seinen Offizier einige Eintrittskarten zur Tribüne des Reichstags holen und entledigte sich seines Auftrages in sinniger Weise derart, daß er „Billets zum Abgeordneten-Landtags-Theater“ forderte. Diese in der „Kreuz-Zeitung“ erzählte Anekdote erinnert, an den mecklenburgischen Knecht, der von seinem Gutsherrn zum Wählen geschickt wird, und den Stimmzettel, den ihm sein „Herr“ in die Hand gesteckt, mit der Frage abgiebt: „Kriea ick vok Antwurd?“

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 15. Dezember. Reichstag.** Die Berathung der Justiznovelle wird fortgesetzt. Abg. von Marquardtsen führt aus, er persönlich lege auf die Berufung wenig Werth. Die Beweismittel seien in der zweiten Instanz von geringerer Bedeutung, da die Thatsachen dann weiter zurückliegen. Viele Autoritäten unter den Juristen hätten sich gegen die Berufung ausgesprochen. Die erste Instanz müsse verstärkt werden.

S **Hamburg, 15. Dezember.** Die Eisenbahndirektion macht bekannt, daß die Zuschlagsfrist zur tarifmäßigen Lieferfrist für Güter nach Hamburg gestern wieder aufgenommen sei. Am Montag hat eine große Anzahl Arbeiter sich zur Arbeit eingestellt, darunter auch viele Streikende, welche sich truppweise den Stauern zur Verfügung stellten. Auf den Schiffen arbeiteten nur 400 Mann weniger als unter den normalen Verhältnissen.

Standesamt Graudenz

vom 6. bis 12. Dezember 1896.

Aufgebote: Bezirksfeldwebel Otto Betrenz mit Klara Mehl. Tischlermeister Christian Maschke mit Bertha Hapke. Arbeiter Konrad Ritsch mit Klara Auguste Schwalm. Militär-Intendantur-Sekretariats-Assistent Hans Leuchte mit Frieda Johgrub. Töpfergeselle Gustav Ernst Alten mit Emma Hedwig Preuß. Arbeiter Joseph Kuhn mit Friederike Louise Caroline Hartmann. Zimmergeselle Albert Pörschke mit Bertha Gröhnke. Arbeiter Gustav Koniezki mit Anna Dignas. Zimmermann Robert Julius Linke mit Auguste Bertha Schoen. Schneidergeselle Wilhelm Grodocki mit Anna Amalie Ida Kuack. Maurer Theodor Ferdinand Pick mit Helene Anna Weiß. Arbeiter Peter Wilhelm Stein mit Anna Maria Kabitzki. Sergeant Karl Ludwig mit Martha Keller. Maschinenschlosser Friedrich Bromond mit Valerie Brzczinski.

Heirathen: Maurer Herrmann Zuchowski mit Emilie Bertha Palinski. Arbeiter Friedrich Wilhelm Karl Voigt mit Bertha Anna Janz.

Geburten: Töpfer August Hinz, T. Brenner Albert Gumprecht, S. Assekuranz-Inspektor Arthur Bauer, S. Arbeiter Friedrich Haesler, T. Arbeiter Bernhard Reiter, S. Klempner Johann Kowalski, S. Friseur Max Wirschkowski, S. Schuhmacher Alexander Klawon, S. Stukkateur Max Kluger, S. Arbeiter Leo Kuhn, T. Schmied Otto Kroll, S. Arbeiter Christian Jarkowski, T. 2 uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Reinhold Franz Parusel, 3 W. Henriette Stössel geb. Kroedler, 80 J. 4 M. Arbeiter Friedrich Marks, 73 J. Margarethe Streich, 1 J. 8 M. Julius Kruschkowski, 13 J. 1 M. Anna Schütz, 3 J. 4 M. Kaufmann Louis Riese, 35 1/2 J. Hertha Kopitzki, 8 W. Bruno Arnold Klietz, 5 M. Wittwe Friederike Mroschkowski geb. Durow, 63 J. Emilie Waldowski 9 1/2 J. Johannes Theodor Müller, 3 1/2 W. Otto Löffler, 5 3/4 J.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Bericht der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 16. Dezember: Kalt, wolkig, vielfach heiter. — **Donnerstag, den 17.:** Ziemlich kalt, vielfach Niederschläge, wolkig, Nebel. — **Freitag, den 18.:** Meist bedeckt, wenig veränderte Temperatur, Niederschläge.

Danzig, 15. Dezbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 49 Bullen. I. Qual. 28—29, II. Qual.: 26—27, III. Qual.: 24, IV. Qual.: — Mk. — 53 Ochsen. I.: 29, II.: 26—27, III.: 23, IV.: 20 Mk. — 64 Kalben und Kühe. I.: —, II.: 26, III.: 23—24, IV.: 20—21, V.: — bis — Mk. — 128 Kälber. I.: 37—38, II.: 35, III.: 28—30 IV.: — Mk. — 91 Schafe. I.: —, II.: 22, III.: 18—20 Mk. — 930 Schweine. I.: 35, II.: 32—34, III.: 30 Mk. — Keine Ziege. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. — Geschäftsgang: lebhaft.

Danzig, 15. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	15. Dezember.	14. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Fest, allerfeinster 1 Mark theurer bez.	Gefragter.
Umsatz:	200 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	769, 788 Gr. 163, 167 M.	762, 793 Gr. 162, 166 M.
„ hellbunt	740, 756 Gr. 156, 161 M.	724, 750 Gr. 157, 160 M.
„ roth	740 Gr. 156,00 M.	750 Gr. 158,00 M.
Trans. hochb. u. w.	132,00 Mk.	130,00 Mk.
„ hellbunt	128,00 „	127,00 „
„ roth	126,00 „	126,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Dezember	164,50 „	164,00 „
Trans. Dezember	130,00 „	130,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**163,00** „	**163,00** „
Roggen. Tendenz:	Fester.	unverändert.
inländischer	732, 738 Gr. 108, 109 M.	750, 756 Gr. 108,50 M.
russ. poln. z. Trns.	76,00 „	76,00 Mk.
Dezember	113,00 „	113,00 „
Trans. Dezember	—,— „	—,— „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**110,00** „	**110,00** „
Gerste gr. (660-700)	126,00 „	126,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	122,00 „	120,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans.	90,00 „	90,00 „
Rübsen inl.	202,00 „	202,00 „
Spiritus konting.	55,75 „	55,75 „
nichtkonting.	36,25 „	36,25 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Stetig. 8,75—8,80 Mk. bez.	still. 8,82 1/2 Mk. bez.

Königsberg, 15. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 37,00 Brief, Mk. 36.60 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 37,00 Brief Mk. 36,20 Geld; Dezember-März unkontingentirt: Mk. 36,50 Geld Frühjahr unkontingentirt; Mk. 40,00 Brief, Mk. 38,50 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Londoner Auktionsschluß: Tendenz stetig, Merinos und Croßbreds ungefähr pari bis 5% theurer, Capwolle pari bis 1/2 Penny theurer als letzte Auktion.

Auf den deutschen Stapelplätzen geringer Umsatz.

Berlin meldet letztwöchentliche Verkäufe von ca. 600 Ztr. Tuch- und Stoffwollen und ebensoviel Schmutzwollen bei etwas schwächerer Tendenz. Rückenwäschen stellten sich auf 118—128, für feine Tuchwollen bis 136 Mk., für Schmutzwollen 45—52 Mk. pro 100 Pfd.

Hier am Platze vermehrte Zufuhr von Schmutzwollen, die unverändert von 42—45—48 Mk. pro 100 Pfund, einzeln darüber, holten.

Berlin, 15. Dezember. **Amtliche Börsen-Depesche.**

Getreide 2c.	15./12.	14./12.
Weizen	befestigt	flauer
loco	162-180	162-180
November	—,—	—,—
Dezember	176,25	176,75
Roggen	still	flauer
loco	121-128	122-128
November	—,—	—,—
Dezember	125,75	126,50
Hafer	still	still
loco	127-154	127-154
November	—,—	—,—
Dezember	130,25	130,25
Spiritus:	still	matt
loco (70er)	37,60	37,60
Dezember	42,10	42,20
Mai	43,10	43,00
Juni	43,40	43,30

Werthpapiere.	15./12.	14./12.
4% Reichs-Anleihe	103,50	103,70
3 1/2% „ „	103,30	103,30
3% „ „	97,90	98,00
4% Pr. Consol.-Anl.	103,50	103,50
3 1/2% „ „	103,20	103,20
3% „ „	98,30	98,25
Deutsche Bank	192,90	192,50
3 1/2 Wp. ritsch. Pfdb. I	99,70	99,90
3 1/2 „ „ „ II	99,70	99,90
3 1/2 „ neul. „ I	99,70	99,90
3% Westpr. Pfdbr.	93,30	93,30
3 1/2% Ostpr. „	99,75	99,80
3 1/2% Pom. „	99,75	99,60
3 1/2% Pos. „	99 75	99,75
Disk.-Com.-Anth.	207,00	206,70
Laurahütte	156,50	156,90
5% Ital. Rente	91,50	91,75
4% Mittelm.-Oblg.	95,20	95,00
Russische Noten	216,40	216,40
Privat-Diskont	4 7/8%	4 7/8%
Tendenz der Fondb.	träge	fest

Chicago, Weizen fest, p. Dezbr.: 14./12.: 78 1/4; 12./12.: 76 7/8.
New-York, Weizen fest, p. Dezbr.: 14./12.: 88 3/4: 12./12.: 87 5/8.

3576] Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut
Liebemühl Ostpr., im Dezember 1896.
Herm. Hirschfeld u. Frau, geb. Friedländer.

Apotheke Fischerstr. 45/46 Elbing. General-Depot d. homöopathisch. Central-Apoth. **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig. [156

Unterricht.

Gewerbeschule f. Mädchen zu Thorn.
Der neue Kursus für kaufm. Wissenschaften und doppelte Buchführung beginnt [3555 **Dienstag, den 12. Jan. 1897.** Anmeldungen nimmt entgegen **K. Marks, Thorn,** Gerberstraße 33.

---

1. Hand.-Lehranst. Stuttgart.
9 Marienstrasse 9
Beste Gelegenh. zu zeitgemässer, tüchtiger Ausbildung, sowohl für das In- wie Ausland. Eleven von ca. 16 bis 30 Jahren. 3monatl. Curse. Eintritt jederzeit. A. Wunsch Pens. Abgeh. sorg. w. f. Stellung. Prosp. u. Auskunft d. den **Direct. C. W. Jung.**

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Billig. Einkaufsquelle f. Düten, Pack- u. Pergament-Papiere bei **H Quandt,** 4181] Pr. Stargard.

Echt goldene



grösste Auswahl nur neuer, moderner Muster empfehle zu billigst berechneten Preisen. **Altes Gold und Silber** nehme in Zahlung. [3658

Carl Boesler
vorm. L. Wolff
Oberthornerstrasse 34.

Schweiz. Uhrversandt.

für Herren:
Silb. Remont. **Ank. 15 Rub.** M. 25
Gld. 14 kar. „ „ 15 „ „ 125
„ „ „ Cyl 10 „ „ 60
Stahl oxid. **f. Aerzte,** Pat. „ 95

f. Dam.:
10 Rubis „ 20
Silber 800 10 „ M. 20—25
Gold 14 kt. 10 „ „ 35—50

Zoll- u. portofrei. **Nachnahme. streng reell. Garantie: Zurücknahme.** [3617
Weltpost-porto. | **Aug. Bernhardt, Bülach,** Kt. Zürich.



3655] Lebendfrische
Zander und Karpfen
per Pfund 50 Pf. Aufträge zu **Weihnachten und Sylvester** erbittet rechtzeitig
H. B. Wischinski, Soldau Ostpr.
Telegr.-Adr.: Wischinski, Soldau.

„Der Förster"
Kalender für 1897.
Kleine Ausgabe in Leinwand 1,50 Mark, Lederband 2 Mark.
Große Ausgabe in Leinwand 1,80 Mark, Lederband 2,30 Mark.
Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg. Graudenz.

3615] **Tüchtige, selbstständige Schirrmeister** finden dauernde Beschäftigung in der **Maschinenfabrik A. Horstmann, Pr. Stargard.** In den Meldungen ist die bisherige Thätigkeit anzugeben.

Verloren, Gefunden.

Grauer Hund
(Deutsche Dogge), mit weißem Hälschen, auf d. Namen „Nero" hörend, ist abhanden gekommen. Näheres erbittet [3541
Paul Stiebohr, Drogenhandlung, Soldau Opr.

2469] Mein Geschäft befindet sich jetzt im Hause des Herrn **Israelewicz,**
Marienwerderstraße Nr. 6.
Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren
A. Zeeck.

Sanatorium Naturheil-anstalt v. prakt. Arzt Dr. med. Paul Schulz
Königsberg i. Pr., Hufen, Bahnstr. 12. **D. ganze Jahr geöffnet.** Preis p. Tag v. 4½ Mk. an. Vorz. Heilerf. b. inn. u. äuß. Krankh. Sprechstd. i. Sanat. Vm. 8—9½ Uhr, i. m. Wohn. Tragh. Kirchenst. 30 vis-à-vis d. Steind. Kirchenpl., Vorm. 10—12 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr.

Wiener Café & Conditorei
10 Herrenstrasse 10 ✻ Inhaber Paul Tessen
hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

3633] Die unterzeichneten Kaufleute erklären hiermit, bei einer zu zahlenden Strafe, **keine Weihnachtsgeschenke** zu verabfolgen.
Bischofswerder, im Dezember 1896.
W. Loesdau. E. Casprowitz. Conrad Sentkowski. F. Cichotzki, C. Farchmin. C. Fikau. G. Pick. Johannes Peschlack. Arthur Berger.

In wenigen Tagen Ziehung!
Weihnachts-Geschenk.
Nur **1** Mark
Kieler Geld-Loose
Haupttreffer **50000** Mark
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark
Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet
F. A. Schrader, Hannover
Hauptagentur
Gr. Packhofstr. 29.

In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15.

3616] **Beabsichtige in meinem Walde in Schoenau bei Wartenburg Ostpr. große Mengen**
Fichten schälen
zu lassen. **Abnehmer, welche das Schälen selbst übernehmen, wollen sich schriftlich bei mir melden.**
Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen
(Deutsches Reichspatent)
bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:
Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.
Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf. [9166
Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.
München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.
Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik, General-Agenten von
Fried. Krupp, Grusonwerk.

Vorschuß-Verein Soldau
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Generalversammlung
am Sonntag, den 27. Dezember 1896, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn **Helmiess (R. Appolt's Hotel).**

Tagesordnung:
1. Wahl von einem Mitglied des Aufsichtsraths.
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Vereins zum Zwecke der vierteljährlichen Revisionen per 1897 gemäß § 14 des Statuts.
3. Feststellung des Höchstbetrages der aufzunehmenden und zu bewilligenden Darlehne pro 1897.

Soldau, den 14. Dezember 1896.
Der Vorstand.

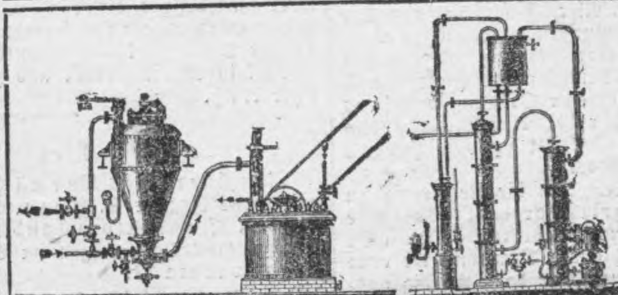
Geschäfts-Eröffnung.
3634] Den hochgeehrten Hotelbesitzern, sowie Restaurateuren von **Graudenz,** wie im übrigen West- u. in Ostpreußen, die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 15. Dezember cr. hier in **Königsberg i./Pr., Magisterstr. 36,** ein **Engagements-Bureau** für männl. u. weibl. Hilfspersonal der Gastwirthsbranche eröffnet habe.
Indem es mein stetes Bestreben sein wird, meine geehrten Auftraggeber kostenlos mit nur tüchtigen, fachkundigen, geschulten Leuten zu bedienen, bitte ich freundlichst, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und mir ein geehrtes Wohlwollen zu bewahren.
Hochachtungsvoll **Fr. Horn.**

Fr. Kimme,
Brunnenbaumeister
Hauptgeschäft und Fabrik: **Jüterbog,** Mönchenstraße 47. Zweiggeschäfte: **Berlin,** Schiffbauerdamm 35, **Bremen,** Gr. Johannisstraße 10. [3639
Spezialität: **Tiefbohrungen bis 1 Met. Durchmesser z. Beschaffung groß. Wassermengen. Doppelrohrbrunnen, Wasserspülbohrung, Freifallbohrung, Kesselbrunnen.**
Bereits über 1000 Brunnen ausgeführt. In letzter Zeit im Regierungsbezirk Bromberg allein 40 Stück Rohrbrunnen erbaut, bis zur Tiefe von 143 Meter. Zeugnisse über Arbeiten, welche für Militär-, Eisenbahn- und andere Behörden, sowie für Private geliefert habe, stehen jederzeit gern zur Verfügung, ebenso auch Zeichnungen und Kostenanschläge.

Regulateure und Standuhren
neueste, geschmackvolle Muster in größter Auswahl.
Dreijährige reelle Garantie! Billigste Preise!
Carl Boesler vorm. L. Wolff
Graudenz
Oberthornerstraße 34 (Grabenstraßen-Ecke).

1818] Zu der diesjährigen, reichhaltigen
Weihnachts-Ausstellung
welche durch persönlichen Einkauf höchst vortheilhaft ausfällt, ladet ein Hochachtungsvoll
W. Neufeldt, Riesenburg Wpr.

7873] **Großes Lager aller Holzgegenstände zum Brennen, Bemalen und Schnitzen. Vorzügliche Platina-Brenn-Apparate** empfiehlt
Albert Schultz, Thorn, Filiale Alter Markt 18.



Aktien-Maschinenbau-Anstalt
vorm. **Venuleth & Ellenberger, Darmstadt**
seit langjährigem Bestehen Specialfabrik für den Bau von
Spiritus-Brennereien
empfiehlt ihre in Konstruktion und Ausführung bestbewährten Einrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Vervollkommnungen auf dem Gebiete des Brennereifaches.
Zahlreiche Ausführungen in der Provinzen **Pommern, Posen, West- und Ostpreußen.**
Pläne und Kostenanschläge für Neu- und Umbauten werden auf Grund vorhergegangener Besprechung und Aufnahme kostenlos geliefert.

Milchbassin
von 1500 l Inhalt doppelwandig, von verzinkt. Eisenblech, stark gebaut, fast neu, ist billig abzugeben durch [3627
Felix Danziger, Danzig.



Harz. Kanarienvögel! Lieblich fleißige Säng. aus den renommirtest. Züchtereien empf. zum Preise v. **8 bis 10 M.** d. St. **G. Grundmann, Thorn,** Breitestr. 37. Postv. d. g. J. Auch b. K.

Was soll ich schenken?



Dittmanns Wellenbadschaukel D. R.-P. No. 51766.
In 2¼ Jahren über 20060 Stück verkauft.
(Preis 42 Mk. zuzüglich Transportkosten.)
Verkaufsstellen:
Graudenz: A. Kutzner & Sohn. — Jacob Rau, vorm. Otto Höltzel. — **Freistadt Wpr.:** Franz Prange. — **Deutsch Eylau:** H. Crone. — **Strasburg Wpr.:** Bernh. Philipp. — **Culm Wpr.:** Wilh. Gerson. — **Culmsee:** Carl Ulmer. — **Thorn:** Adolf Granowski.
Alleinige Fabrikanten **Moosdorf & Hochhäusler, Berlin 137** Köpenicker Landstrasse.

Weihnachten 1896!

Bücher etc.

Photographie-Album's
Poesie's
in Leder, Plüsch u. Celluloid von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen empfiehlt in großer Auswahl [3630
Arnold Kriedte,
Buch-, Kunst- u. Papier-Handlung,
Pohlmannstraße 3, Ecke Grabenstraße.

Zu Weihnachten
habe ich eine ganz besonders grosse Auswahl von vorzüglich.
Pianinos
in allen Preislagen. [2990
Einige **sehr elegante**
Pianinos in Nussbaum
habe **äusserst vortheilhaft** eingekauft und bin daher in der Lage, dieselben zu **sehr billigen** Preisen abzugeben.
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Vergnügungen.

Garnsee.
Hôtel „Deutsches Haus".
Sonnabend, den 19. Dezbr.
Grosses Instrumental-Streich-Concert
von der Berlin. Militär-Musiker-Vorschule **Alexandra** in Uniform unter Leitung ihres Kapellmeisters **Grabow.** Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Nach dem Konzert: **Tanz.**

Restaurant zum Löwenbräu
10 Herrenstraße 10
Inhaber **Paul Tessen**
Ausschank von
hell. Culmer Höcherlbräu
dunkl. Münch. Löwenbräu
empfiehlt ferner
guten kräftigen Mittagstisch
in und außer dem Hause [3648

Sonnabend, d. 19. d. M.: **Marzipan-Verwürfelung** m. nachf. Tanzkränzchen. Dienstb. h. k. Zutr. **F. Labuhn,** Kl. Nebrau.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: Nachm. 3 Uhr: Extra-Schül.-Vorstellung. Mehringer Bei kleinen Preisen. **Wilhelm Tell.** Drama.
Abends 7½ **Uhr:** Ensemble-Gastspiel des Schliersee'r Bauerntheaters 30 Schliersee'r. **Der Herrgottschnitzer von Ammergau.** Volksstück mit Gesang und Tanz von Hans Neuert. Zithersolo-Vorträge von Andreas Mehringer.

Stadttheater in Bromberg.
Mittwoch, 16. Dezember: **Keine Vorstellung.**
Donnerstag: **Aschenbrödel oder Der gläserne Pantoffel.** Romantisches Zaubermärchen in 6 Bildern von Goerner.

Heiderose 413. Bitte Brief abholen! Herzl. Gr. H. G. S. M.

Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt.
Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt von der Buchhandlung **Arnold Kriedte, Graudenz,** über **Krieg und Sieg** ein Prospekt bei, welcher ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. [3628

3649] Die große **Kieler Geld-Lotterie** mit ihren **6261** Geldgewinnen — Haupttreffer **50000** Mark, **20000** Mark, **10000** Mk., **5000** Mark u. s. w. hat ihre Ziehung noch in **diesem Monat** abzuhalten. Da das Loos nur 1 Mark kostet und **11 Loose für** 10 **Mark** zu haben, so müßte damit auch **ein sehr geeignetes Festgeschenk** dargeboten sein. Es wird deshalb auf die der heutigen Ausgabe angefügte Beilage der Haupt-Agentur des Herrn **Paul Liebsch** in **Gotha** ganz besonders aufmerksam gemacht. Es dürfte Mancher durch das Anerbieten von **11 Loosen der Kieler Geld-Lotterie** in der That **noch** beschenkt werden. [3646

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 295.

Graudenz, Mittwoch] [16. Dezember 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Dezember.

+ — Die Vorstände derjenigen Konsumvereine und Konsumanstalten mit offenen Läden, die im Regierungs-Bezirk Danzig ihren Sitz haben, werden durch den Regierungspräsidenten aufgefordert, ihm die an die Waarenverkäufer gemäß § 30 a des abgeänderten Genossenschaftsgesetzes, welches mit dem 1. Januar in Kraft tritt, zu erlassenden Anweisungen spätestens bis zum 1. Januar in Abschrift vorzulegen. Für den Wortlaut dieser Anweisungen lassen sich, wie der Regierungspräsident bemerkt, angesichts der besonderen Verhältnisse der verschiedenen in Betracht kommenden Unternehmungen nicht im Voraus bindende Vorschriften aufstellen. Im Allgemeinen wird es genügen, wenn die Anweisung dahin lautet, daß die Waarenverkäufer Waaren nur an solche Personen abgeben dürfen, die ihnen als Mitglieder des Konsumvereins, bezw. als Kaufberechtigte der Konsumanstalt persönlich bekannt sind, oder die sich durch genügende Legitimation als kaufberechtigt ausweisen.

— [Provinzial-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.] Am 21. d. Mts. findet im Landeshause zu Danzig die Generalversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen außer dem Vortrage des Herrn Stabsarzts Dr. Pannwitz aus Berlin folgende Punkte: Erstattung des Verwaltungsberichts durch den Schriftführer, Bericht des Mitgliedes des Komitees, Stabsarzt d. L. Dr. Hantel zu Elbing über die Sanitätsübung zu Elbing am 27. Oktober 1895 und über den Plan einer Sanitätsübung in Elbing und Marienburg im Herbst 1897; Bericht des Mitgliedes des Komitees Generalarzt a. D. Dr. Boretius-Danzig über die Sanitätsübungen zu Danzig-Neufahrwasser am 29. Juni 1895 und zu Praust-Dirschau am 26. September 1896 und über die Betheiligung des Vereins an den diesjährigen Gewerbeausstellungen zu Berlin und Graudenz, sowie über die Einrichtung einer Depotkommission in Danzig; Bericht des Schriftführers über den Stand der Arbeiten zur Herstellung von Mobilmachungstabellen für die Zwecke des Rothen Kreuzes unter Vorlegung des fertigen Materials; Abnahme der Jahresrechnungen.

— [Aus dem Reichs-Versicherungsamt.] Der Landwirth Skibinsky aus dem Posenschen war beim Löschen eines Brandes auf dem Gehöft eines anderen Wirthes erheblich verunglückt. Er ersuchte darauf die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft um Zuerkennung einer Unfallrente, wurde jedoch abgewiesen, da nach Ansicht der Berufsgenossenschaft ein landwirthschaftlicher Betriebsunfall nicht vorliege. Gegen den ablehnenden Bescheid legte der Verletzte Berufung beim Schiedsgericht ein. Das Schiedsgericht entschied jedoch ebenfalls zu Ungunsten des Verletzten. Sodann ergriff Skibinsky das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichs-Versicherungsamt und machte geltend, es sei allgemein anerkannt worden, daß er sich bei den Löscharbeiten besonders hervorgethan und verhindert habe, daß das Feuer von dem Wohnhause auf die Ställe übergriff; die Provinzialfeuer-Sozietät habe auch dem Kläger eine Prämie gewährt. Die Berufsgenossenschaft bat aber um Zurückweisung des Rekurses, da Feuerlöschhilfe nicht als eine landwirthschaftliche Thätigkeit anzusehen sei. Das Reichs-Versicherungsamt stellte fest, daß nach der Feuerlöschordnung für das platte Land der Provinz Posen jeder erwachsene, männliche Gemeindeeinwohner verpflichtet ist, Feuerlöschhilfe zu leisten. Das Rekursgericht entschied nunmehr gleichfalls zu Ungunsten des Verletzten. Nach Ansicht des Reichs-Versicherungsamts ist die Thätigkeit, bei welcher S. den Unfall erlitten hat, der Ausfluß einer öffentlichen Pflicht aller Gemeindemitglieder und nicht etwa nur der Eigenthümer landwirthschaftlicher Grundstücke.

— Der erste Senat des Oberverwaltungsgerichts beendigte am 11. d. M. einen Rechtsstreit, den der Ortssteuererheber Kiewert zu Skurz gegen den Regierungspräsidenten in Danzig erhoben hatte. K. war mit dem Landrath Hagen in Konflikt gerathen und war in eine Disziplinarstrafe von 9 Mk. genommen worden. Er führte darauf über den Landrath Beschwerde beim Regierungspräsidenten; letzterer wies jedoch die Beschwerde als unbegründet zurück. In seiner Beschwerde hatte K. den Landrath meistens nur Hagen genannt und den Titel „Landrath" fortgelassen. Als dem Landrath hiervon Mittheilung gemacht wurde, sah er sich veranlaßt, den K., da dieser die dem Landrath gebührende Achtung und Ehrerbietung außer Acht gelassen habe, in eine neue Ordnungsstrafe von 9 Mk. zu nehmen. K. erhob darauf wieder Beschwerde beim Regierungspräsidenten und erklärte, es habe ihm fern gelegen, den Landrath zu beleidigen, auch seien zu wiederholten Malen von der Regierung Verfügungen ergangen, das Schreibwesen möglichst einzuschränken und alles Ueberflüssige fortzulassen. Der Regierungspräsident wies jedoch die Beschwerde abermals zurück und erachtete die über den Beschwerdeführer verhängte Strafe für angemessen. Sodann verklagte K. den Regierungspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht und wies darauf hin, daß er sich sonst nie etwas habe zu Schulden kommen lassen; er habe den Landrath am Anfang seiner Beschwerdeschrift Landrath Hagen genannt, später habe er den Namen Hagen für ausreichend erachtet; der Regierungspräsident habe den Kläger in seinen Schriftsätzen auch nicht als Ortssteuererheber Kiewert, sondern unter Weglassung des Titels als p. Kiewert bezeichnet. Das Oberverwaltungsgericht wies indessen die Klage des K. gegen den Regierungspräsidenten als nicht begründet zurück und legte ihm auch sämmtliche Kosten des Rechtsstreits zur Last.

— [Ordensverleihungen] Dem Rendanten de Pommerschen General-Landschafts-Kasse Münzlaff zu Stettin ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Ober-Stabsarzt erster Klasse a. D. Dr. Dettmer zu Oeynhausen, bisher Regiments-Arzt des Infanterie-Regiments Nr. 129, der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen. Ferner ist verliehen: das Komthurkreuz des Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens dem Obersten von Brunn, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 47; das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens dem Premier-Lieutenant Schönwasser in demselben Regiment; das Bayerische Militär-Verdienstkreuz dem Stabshoboisten Schmidt in demselben Regiment und die erste Stufe der dritten Klasse des Chinesischen Ordens vom doppelten Drachen dem Hauptmann v. Cranach, Kompagnie-Chef beim Kadettenhause zu Köslin.

— Dem Professor Kownatzki am Gymnasium zu Rastenburg ist der Rang der Räthe vierter Klasse und dem Professor am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg Schwidop aus Anlaß seines bevorstehenden Uebertritts in den Ruhestand der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden

— Der außerordentliche Professor Dr. Study zu Bonn ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald ernannt.

— Die evangelische Pfarrstelle zu Altfelde, Diözese Marienburg, ist mit dem Predigtamtskandidaten Schultze aus Stettin, die evangelische Pfarrstelle zu Schöneberg an der Weichsel, Diözese Danziger Nehrung, mit dem Hilfsprediger Skorka in Elbing besetzt worden.

— [Ernennungen.] Der Landgerichtsrath Nolcke aus Neu-Ruppin ist zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder, der Gerichtsassessor Engel aus Danzig zum Amtsrichter in Neuenburg und der Gerichtsassessor v. Horn in Putzig zum Amtsrichter daselbst ernannt.

— Der Referendar Dr. Pickering aus Semlin ist in den Kammergerichtsbezirk übernommen.

* — [Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Postgehülfe Gallitsch in Danzig, als Postagent der Posthülfstelleninhaber Petroll in Anastazewo (Bez. Bromberg). Angestellt ist der Postpraktikant Mangels aus Berlin als Postsekretär in Thorn. Ernannt ist der Postassistent Haberlau in Thorn zum Ober-Postassistenten. Versetzt sind: der Telegraphen-Sekretär Keerl in Thorn unter Uebertragung einer Ober-Telegraphensekretär-Stelle nach Zittau, die Postassistenten Brix von Allenstein nach Wormditt, Mellin von Wormditt nach Königsberg.

— [Versetzt sind]: Stations-Einnehmer Lotz in Elbing nach Danzig und Schwandt von Danzig nach Elbing, Stations-Assistent Herrmann von Marienburg nach Graudenz, die Stationsdiätare Haack von Morroschin nach Neustettin, Krüger von Flatow nach Kornatowo, Menzel von Krojanke nach Morroschin, Polenz von Neustettin nach Laskowitz, Weichensteller I. Kl. Lock von Falkenburg nach Neustettin, Weichensteller Seelmann von Neustettin nach Falkenburg, der Stations-Assistent Rusch in Danzig ist pensionirt.

— Der Katasterkontroleur Schwanitz aus Wreschen ist nach Wolmirstedt versetzt. Der Katasterlandmesser Friebe in Oppeln ist zum Katasterkontroleur ernannt und ihm das Katasteramt Wreschen übertragen worden.

— [Ehejubiläum.] Dem Gerichtsdiener Doehlert in Neidenburg ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

— Die Regierung zu Marienwerder hat die Wahl des Lehrers Lindner aus Groß Nogath für die Volksschule in Graudenz bestätigt. Herr L. wird sein neues Amt am 1. April antreten.

* **Laskowitz**, 13. Dezember. Als der nach Graudenz abgelassene Mittagszug schon in voller Fahrt war, kam noch ein halbwüchsiger Bursche gelaufen und versuchte trotz aller Warnung auf das Trittbrett der 4. Wagenklasse zu springen. Vom Schaffner hieran verhindert, sprang er auf den Tritt eines Wagens der 3. Klasse und machte die Fahrt bis Dubelno mit. Die Bestrafung des Waghalses wird nicht ausbleiben.

Neumark, 13. Dezember. Der hiesige Krieger-Verein hielt kürzlich die Generalversammlung ab. Dem vom Vorsitzenden, Herrn Steuerinspektor Hauptmann Schall, erstatteten Jahresbericht zufolge zählt der Verein 133 Mitglieder und verfügt über ein Baarvermögen von 1400 Mk. Aus der Vorstandswahl gingen die Herren Schall als Vorsitzender, Stadtkämmerer Langer als stellvertr. Vorsitzender, Amtsgerichtskanzlist Ornowski als Schriftführer, Oberpostassistent Schefer als stellvertretender Schriftführer, Amtsgerichtsassistent Priebe als Schatzmeister, Kreiskommunal- und Kreissparkassenrendant Graffunder und Gutsbesitzer Prem.-Lieutenant Hoffmann-Kullig als Beisitzer hervor. Als dritter Beisitzer wurde Herr Amtsrichter Prem.-Lieutenant Fischer neugewählt. Sodann hielt Herr Stabsarzt Dr. Nelke einen Vortrag über Sanitätskolonnen. Eine Anzahl von Mitgliedern erklärten sich zum Eintritt in die zu bildende Sanitäts-Kolonne bereit.

* **Marienwerder**, 14. Dezember. Herr Pfarrer Nother aus Niederzehren beabsichtigt, in den Ruhestand zu treten. Herr N. war vor seiner pfarramtlichen Thätigkeit längere Zeit Rektor an der Stadtschule zu Stuhm. Von dort kam er nach Niederzehren.

Der Vorstand des vor zwei Jahren gegründeten Westpreußischen Bank- und Wirthschafts-Vereins zu Marienwerder veröffentlicht den Rechnungsabschluß für das zweite Rechnungsjahr. Die Aktiva und Passiva bezifferten sich auf 6846 Mark. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug 27.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 14. Dezember. Eine für die jetzige Jahreszeit seltene Naturerscheinung konnte gestern Vormittag beobachtet werden, nämlich ein prächtiger Regenbogen.

s **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung**, 14. Dezember. In der letzten Sitzung des Deichamtes unserer Niederung wurden die Herren Baurath Löwe aus Marienwerder zum Deichinspektor, Besitzer B. Schröder aus Dt. Westfalen als Deichgeschworener und Besitzer R. Lau als dessen Stellvertreter eingeführt und verpflichtet. Eine Sammlung der gesetzlichen und polizeilichen Verordnungen betr. das Deichwesen unserer Niederung ist herausgegeben worden und vom Deichhauptmann zu beziehen.

* **Dt. Eylau**, 14. Dezember. Der hiesige Lehrerverein hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Behring-Hansdorf erstattete den Jahresbericht. Der Verein beschließt sein 11. Vereinsjahr mit 44 Mitgliedern. In den Vorstand wurden die Vorsitzenden Herren Behring und Schaenske und der Kassirer Herr Schikorra wieder, zu Schriftführern die Herren Schlawjinski und Böttcher und zu Vertrauensmännern die Herren Neuber und Zander I neugewählt.

W **Jastrow**, 13. Dezember. Bei dem Besitzer Zabel auf Abbau Jastrow ist in der Nacht zum 12. d. Mts. ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Dieb ist durch ein Fenster in ein Zimmer gestiegen und hat Kleidungsstücke im Werthe von etwa 200 Mark entwendet.

* **Dirschau**, 13. Dezember. Der Amtsbezirk der hiesigen Eisenbahnverkehrsinspektion wird zum 1. April nächsten Jahres dadurch erweitert, daß die Strecke Konitz-Laskowitz und die Bromberger Strecke bis Maximilianowo zu dem Bezirk geschlagen werden.

Dirschau, 13. Dezember. Dem Lokomotivheizer Mackat in Dirschau ist in Anerkennung bewiesener Aufmerksamkeit, durch welche er am 31. Oktober bei der Beförderung des Zuges 44 zwischen Seepothen und Kobbelbude einen im Geleise schlafenden Streckenarbeiter entdeckte, wodurch diesem das Leben gerettet wurde, eine Belohnung von 20 Mark bewilligt worden.

Berent, 11. Dezember. In der hiesigen Synagoge ist Nachts wiederum ein Einbruch verübt worden. Der Einbrecher hat aber Geld nicht gefunden, da solches seit dem letzten Einbruchsdiebstahl dort nicht mehr aufbewahrt wird.

Elbing, 14. Dezember. Am Sonnabend war der drei Jahre alte Sohn der Arbeiterfrau Bertha B. mit seinem Brüderchen, welches in einer Wiege lag, in der elterlichen Wohnung allein geblieben. Wahrscheinlich um das kleine Kind zu beruhigen, bewegte der Knabe die Wiege, diese fiel um und bedeckte beide Kinder. Während das kleinste Kind noch lebend gefunden wurde, war das andere Kind erstickt.

In der Nacht zu Sonntag wurde die 55 Jahre alte Arbeiterfrau Auguste Nachtigall im Bleichergraben todt aufgefunden. Die N. war dem Trunke stark ergeben und ist zweifellos in ihrer Trunkenheit in den Graben gefallen und ertrunken.

In der letzten Kreisausschuß-Sitzung des Landkreises Elbing kam auch das Kleinbahnprojekt der Allgemeinen Deutschen Kleinbahngesellschaft in Berlin zur Besprechung, welche den Ausbau der Linie Tiegenhof—Fürstenau—Klein Mausdorf—Krebsfelde—Lupushorst—Rothebude—Hoppenau—Nogathau—Gr. Wickerau—Ellerwald I. Trift vornehmen will. Das Ergebniß der Berathung war, daß eine größere Versammlung nach Elbing einberufen werden soll. Die Nützlichkeit solcher Verkehrsmittel wurde für die jenseitige Niederung, welche Zuckerrüben bauen könne, anerkannt. Die diesseitige Nogatniederung habe aber viel torfigen Untergrund, sei auf Weidewirthschaft angewiesen und würde Zuckerrüben nicht anbauen können. Das Hauptinteresse daran, daß die diesseitige Niederung mit der jenseitigen Linie verbunden und Tiegenhof und der ganze jenseitige Theil des Kreises nach Elbing und nicht nach Marienburg geleitet werde habe deshalb allein die Stadt Elbing.

* **Marienburg**, 13. Dezember. Die Prüfung in der hiesigen Hufbeschlags-Lehrschmiede findet am 31. d. M. statt, der nächste Kursus beginnt am 4. Januar. Meldungen sind an den Vorstand der Lehrschmiede und an den Kreisausschuß zu Marienburg zu richten.

λ **Königsberg**, 13. Dezember. Einen interessanten Einblick in Innungs-Verhältnisse gewährte eine Verhandlung in der letzten Sitzung des Königsberger Bezirksausschusses. Der hiesige Maurermeister W., der vor der Maurerinnung in Goldap seine Prüfung abgelegt hat, beantragte bei der hiesigen Innung auf Grund seines Zeugnisses die Aufnahme, wurde indessen abgewiesen. In Folge einer Beschwerde des W. wurde seine Aufnahme seitens des Magistrats als Aufsichtsbehörde angeordnet, gegen diese Verfügung jedoch durch die Innung beim Bezirksausschuß Klage erhoben. Die Klägerin behauptete, daß die Einrichtungen der Goldaper Maurerinnung den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprächen und die von ihr ausgestellten Zeugnisse daher nicht als gültig anzuerkennen seien. Eine sehr ausgedehnte Beweisaufnahme brachte nun kaum glaubliche Dinge ans Tageslicht. Der damalige Goldaper Bürgermeister war auf den Gedanken gekommen, in Goldap eine „blühende" Maurerinnung zu schaffen, und hatte deshalb, da die Goldaper Bürgerschaft nicht gerade viele Maurer zu ihren Mitgliedern zählte, in den verschiedensten Ortschaften der Provinz Maurer aufgefordert, in die dortige Innung einzutreten. Eine ziemliche Anzahl Maurer folgte der Aufforderung, ein Goldaper Maurermeister wurde zum „Obermeister" erwählt, und nun ging es an die Suche nach möglichst vielen Leuten, die vor der Goldaper Innung ihre Prüfung ablegen wollten. Das schwierigste Stück der letzteren war jedenfalls die Bezahlung der Prüfungskosten, die je nach den Umständen 100—300 Mk. betrugen. Im Uebrigen brauchten die Prüflinge meistens nicht einmal vor der Innung zu erscheinen, es genügte oft die Einsendung von Zeichnungen, die in einzelnen Fällen sogar erwiesenermaßen nicht einmal von den zu Prüfenden angefertigt waren. So konnte es kommen, daß Leute den Meisterbrief erhielten wie der hiesige Maurermeister M., dem vor Kurzem eine seiner Neubauten auf dem Steindamm einstürzte und der deshalb mit 4 Monaten Gefängniß bestraft wurde. Die Goldaper Innung lebte dabei einen guten Tag, indem sie die Prüfungsgelder nach Ausweis ihrer Bücher in Speisen, Getränken und Zigarren anlegte. Die Aufdeckung dieser Thatsachen durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Gumbinnen, der vom hiesigen Bezirksausschuß um genaue Untersuchung der Verhältnisse ersucht worden war, hatte zur Folge, daß der Bürgermeister sein Amt niederlegte und sodann die Innung suspendirt wurde. Eine Innungsversammlung beschloß darauf selbst die Auflösung der Innung, der Herr Obermeister aber erkannte diesen Beschluß nicht an, sondern beantragte beim Gumbinner Bezirksausschuß die Aufhebung der verfügten Suspension. Nichtsdestoweniger wurde die Auflösung der Innung ausgesprochen. Das hiesige Verwaltungsgericht hob auf Grund dieser Thatsachen die Entscheidung des Magistrats betr. der Aufnahme des W. in die Königsberger Innung auf.

Der Sohn des Geh. Kommerzienraths Becker hat das Gut Bartmannshagen (Regierungsbezirk Stralsund) für 400000 Mk. gekauft.

* **Saalfeld**, 13. Dezember. Gestern Nachmittag wurden der neu gegründeten freiwilligen Feuerwehr von den Vertretern der Stadt mit einer Ansprache des Herrn Bürgermeisters Lublewski die von der Stadt angeschafften Feuerlöschgeräthschaften, zwei Feuerspritzen, ein Wasserzubringer, ein Wagen mit mehreren Steigeleitern und zwei Wasserwagen übergeben. Die Feuerwehr hielt dann an dem auf dem Turnplatze erbauten Uebungsthurm eine Uebung ab. Nach einem Umzuge durch die Stadt versammelten sich die Mitglieder der Feuerwehr sowie des Magistrats und die Stadtverordneten zu einem gemüthlichen Beisammensein.

Kreis Rössel, 14. Dezember. Der Kirchenvorsteher Herr Wien in Sturmhübel hatte das Unglück, beim Zerspringen eines Rades einer Dreschmaschine ein Bein zu brechen. Herr Wien wurde ins Krankenhaus nach Rössel gebracht und starb dort.

Z **Wehlau**, 13. Dezember. Nach kaum zweijährigem Besitze hat Herr Apotheker Schmidt seine hiesige Apotheke für 380000 Mark verkauft. — Der Regierungspräsident hatte angeordnet, daß die Kram- und Viehmarkts-Termine nach den beweglichen Kirchenfesten bestimmt werden sollten. Diese Verfügung ist nun für den „großen" Vieh- und Pferdemarkt in unserer Stadt dahin abgeändert worden, daß dieser Markt stets am Dienstag nach dem 1. Juli beginnen soll.

* **Von der russischen Grenze**, 13. Dezember. Für die preußische Maschinenindustrie hat der deutsch-russische Handelsvertrag mancherlei Vortheile gebracht. So sind namentlich die größeren Maschinenfabriken in den Grenzstädten Memel, Tilsit, Lyck u. s. w. mit größeren Aufträgen auf neue Maschinen und Reparaturen bedacht worden. Neben vielen landwirthschaftlichen Maschinen wurden auch Schiffsmaschinen, Lokomobilen, Sägegatter u. s. w. nach Rußland geliefert. Besonders stark verspricht das Geschäft in landwirthschaftlichen Maschinen zu werden, da diese immer mehr auch bei bäuerlichen Besitzern in Aufnahme kommen und die wenigen russischen Fabriken den Bedarf kaum zum kleinsten Theil denken können.

Krone a. Br., 14. Dezember. Die Gründung einer Brennerei-Genossenschaft in Wiskitno hat vorgestern stattgefunden. Mit den Vorarbeiten zum Bau des Gebäudes soll sofort begonnen werden, da die Brennerei zur Anmeldung des Kontingents zum 1. Oktober 1897 fertig sein muß. Den Vorstand bilden die Herren Schmekel-Wiskitno, Frydrychowicz-Wilcze und Reiß-Schanzendorf.

Nakel, 13. Dezember. Die hiesige Zuckerfabrik sowie andere Fabriken beziehen seit dem vorigen Jahre englische Kohlen aus Danzig, weil diese sich um etwa 12 Pf. pro Zentner billiger stellen als schlesische Kohlen.

Jutroschin, 13. Dezember. Im Walde bei Szymonki waren gestern zwei hiesige Arbeiter mit dem Fällen einer Kiefer beschäftigt. Der Eine Namens Latuszek versäumte es, sich rechtzeitig zu entfernen, so daß der fallende Baum ihn traf und ihm nicht nur beide Beine zerschmetterte, sondern ihn auch am Kopfe schwer verletzte. Noch lebend, wurde er hierher gebracht, starb aber bald darauf.

§ **Tremessen**, 13. Dezember. Nach einer aus dem Kriegsministerium eingegangenen Nachricht bekommt unser Ort keine Garnison. — Zum Schlachthausinspektor ist der Thierarzt Reyrowski-Nakel gewählt worden. — Der Bezirksausschuß hat in letzter Instanz die Eingemeindung der Stärkefabrik, des Bahnhofs und der dazwischen liegenden Ländereien des Gutsbesitzers Exner und des Hausbesitzers Kepter bestätigt.

KUR. [Nachd. verb.

Weihnachts-Urlaub.

Humoristische Plauderei. Von Freiherr von Schlicht.

Ferien und Urlaub sind nicht dasselbe. Ferien bekommt jeder Schüler, auch der faulste, Urlaub dagegen wird nach Gebühr und Würdigkeit vertheilt.

An dem Tage, an dem das Kind von den besten Ermahnungen der Eltern begleitet, mit belegten Butterbroden in allen Hosen- und Rocktaschen, und einem funkelnagelneuen Ränzel auf dem Rücken zum ersten Mal zur Schule geht, freut es sich auf nichts so sehr, als auf die ersten Ferien.

Und der Rekrut, der im Herbst von der heimathlichen Scholle zu den Waffen gerufen ist, dem alle Freuden des militärischen Lebens bevorstehen, freut sich auf nichts so sehr als auf den ersten Urlaub.

Und sein erster Urlaub ist der Weihnachtsurlaub. Das heißt: nur dann, wenn er ihn bekommt. Ob er ihn bekommt? Das ist die große Frage, im Vergleich mit der „Sein oder nicht Sein" das reine Puppenspiel ist. Ob man ist oder nicht ist, das ist ganz gleichgültig, aber ob man auf Urlaub fährt oder ob man in der Kaserne zurückbleiben muß, das ist wenigstens für die, die es angeht, von welterschütternder Bedeutung.

Auf dem Kasernenhof stehen die Rekruten und üben Griffe: Gewehr über, Gewehr ab — Gewehr über, Gewehr ab. Der Unteroffizier steht vor der Front und sieht zu, wie seine Kinder greifen. Da fährt er auf einen Mann seiner Korporalschaft los: „Das ist schlapp, mein Sohn, das ist mächtig schlapp, das ist überhaupt garnichts, ein neugeborenes Kind hat mehr „Murr" in den Knochen als Sie. Und mit solchen Griffen wollen Sie auf Urlaub fahren, in der Heimath den feinen Mann spielen und mit ihren Kenntnissen renommiren, Herzen brechen und sich am Weihnachtskuchen den Magen verderben? Das möchten Sie wohl — aber ich möchte einmal die Gesichter sehen, die sie zu Hause machen, wenn sie mit solchen Griffen ankommen."

„Ich nehme doch meine Griffe gar nicht mit nach Haus und mein Gewehr doch auch nicht, sondern gebe es wie jeder Urlauber an den Schießunteroffizier ab," denkt der Rekrut — oder richtiger gesagt, er will es denken, denn der Gedanke: „nun kommst du nicht auf Urlaub", läßt gar keinen anderen Gedanken aufkommen.

Und auf Urlaub will er. auf Urlaub muß er, Vater und Mutter und die Anna, die er so liebt und die er heirathen will, wenn er vom Kommiß frei ist, sitzen zu Haus und warten auf ihn. Er hat es ihnen fest versprochen, zu kommen, und was der Mensch verspricht, muß er auch halten.

Sein Vater ist auch Soldat gewesen und hat tapfer in dem letzten Kriege mitgekämpft, er kennt den „Soldatenrummel" in- und auswendig. An dem Tage, da sein Sohn eintrat, hat er ihm eine schöne Rede gehalten: „Sieh mal mein Sohn, ob Du nun just so wie ich Gefreiter oder gar Unteroffizier wirst, das kann man ja nicht im Voraus wissen. Aber richte Dich so ein, daß Du zu jedem Fest auf Urlaub kommst, das steht bei Dir — wenn Du nicht kommst, ist das ebensoviel, als wenn Du früher ein schlechtes Schulzeugniß mit nach Haus brachtest. Und wie Du bei solchen Gelegenheiten das Leder voll bekamst, so soll es auch bleiben — kommst Du Weihnachten nicht, so kriegst Du was in die Jack, wenn Du kommst — und wenn Du gar nicht kommst, — dann komme ich."

An dies Alles denkt der arme Rekrut und er nimmt sich vor, sich mit seinen Griffen zu bessern. Abends von 6 bis 7 Uhr ist Putz- und Flickstunde, in der die Uniformen genäht, gereinigt und blank geputzt werden, daß das Weltall sich darin spiegeln kann — ist dieser Dienst beendet, dann ist Feierabend, dann sollen die Waffen ruhen.

Aber der junge Rekrut, dem der Urlaub zu Wasser zu werden droht, obgleich sonst Alles bei der strengen Kälte gefriert, zieht sich um sieben Uhr noch einmal seinen „fünften" Rock an, schnallt das Lederzeug mit den beiden Patronentaschen um die „Herberge für Kommißbrod", wie der Soldat seinen Magen nennt, stellt sich vor den in jeder Mannschaftsstube befindlichen großen Spiegel, damit er seine Fehler, die er macht, selbst sehen und selbst verbessern kann und „kloppt" Griffe, daß die Erde zittert.

Nach einer Stunde nimmt er „Gewehr ab und rührt", und bringt seinen Anzug in Ordnung. Dann nähert er sich dem „Unterofizier-Verschlag", dem Raum des Unterofffziers, der durch quergestellte Spinde und durch einen Kattun-Vorhang von der Mannschaftstube abgetrennt ist.

„Ich bitte eintreten zu dürfen."

„Wer ist da?"

„Musketier Petersen."

Eine Sekunde später steht er vor dem Gestrengen. Beim ersten Griff „vergreift" er sich natürlich, das ist immer so, wenn man etwas vormachen soll, dann aber findet er seine Ruhe und Sicherheit wieder.

„Na, es ist gut, mein Sohn, Sie geben sich Mühe, das ist lobenswerth, dann können Sie dieses Mal noch auf Urlaub fahren, — aber daß Sie meiner Korporalschaft keine Schande machen!"

Freudig eilt der Gelobte von dannen — er ist nach seiner Meinung nun schon so gut wie zu Hause — und doch hat der Korporalschaftsführer natürlich gar keinen Einfluß darauf, ob ein Mann auf Urlaub fahren soll oder nicht. Das braucht der Rekrut aber gar nicht zu wissen, für ihn muß Alles, was der Korporal sagt, das Evangelium sein, an dem sich nicht rütteln und rühren läßt. Die Disziplin erfordert dies — geräth erst die ins Wanken, dann ist es mit der Armee „alle baballe", wie die Kinder sagen.

Wer reisen soll, das bestimmt aber der Hauptmann, der kennt seine Kindlein in- und auswendig, der weiß nicht nur, was sie im Dienst leisten, sondern er kennt auch ihre geheimsten Ansichten und Meinungen.

Wer sich brav geführt hat, der fährt, und wer ein Schlingel gewesen ist, sich im Arrest herumgetrieben hat, anstatt seinen Dienst zu thun, der bleibt in der Kaserne, höchstens bekommt er am Weihnachtsabend „Stadturlaub", um mit seiner wirklichen oder seiner sogenannten Kousine den heiligen Abend zu verleben.

Die anderen aber reichen „Korporalschaftsweise" ihren Urlaub nach der Heimath ein, wenn der Feldwebel Mittags bei Parole aus seinem dicken Notizbuch vorgelesen hat: „Kompagnie-Befehl: diejenigen, die auf Urlaub zu fahren wünschen, haben ihr Gesuch bis heute Abend um sechs Uhr ihrem Korporalschaftsführer einzureichen. Es giebt Urlaub vom 23. Dezember bis zum 2. Januar Abends 12 Uhr."

Herrgott, das sind ja elf ganze Tage — elf Tage keine Gewehrgriffe, keinen langsamen Schritt, kein Schießen mit scharfen Patronen, bei dem man als Rekrut beständig ei Loch nach dem andern in die Natur schießt, d. h. das Ziel fehlt, elf Tage lang keine „Kommißbollen" tragen zu brauchen, sondern in „Extra-Stiefeln und Extra-Sachen" einherlaufen zu können, das ist ja mehr, als man je zu erwarten gehofft hatte.

Uebermuth und Freude spricht aus allen Zügen. Die „Mutter der Kompagnie" setzt aber gleich einen kleinen Dämpfer darauf: „Noch habt Ihr den Urlaub nicht — freut Euch nicht zu früh."

Aber sie freuen sich doch, sie sind, wie das vierfache F der Turner besagt: frisch, fromm, fröhlich und „vergnügt". Die Aussicht auf den Weihnachts-Urlaub wirkt Wunder: die „schlappsten" Kerls werden Riesen an Kraft und Ausdauer — die krümmsten Beine werden gerade — die dicksten Kniee können plötzlich nach hinten durchgedrückt werden, die Lahmen werden zu Schnellläufern und wenn der Offizier oder Unteroffizier ruft, dann „flutscht" das nur so.

Und endlich ist der Urlaubstag da. Morgens von 7 bis 8 Uhr ist, wie stets an den Tagen, da der Offizier nicht selbst instruirt, Instruktion durch die Unteroffiziere gewesen. Das Thema lautet: „Verhalten auf Urlaub." Da ist Alles noch einmal ganz genau durchgesprochen worden, wo und wann sich Jeder zu melden hat, wie er sich verhalten muß, wenn er „auf Urlaub krank" wird, von wem das Attest geschrieben sein muß: natürlich vom Menschendoktor und nicht vom Pferdedoktor, obgleich Mancher von Euch mehr Aehnlichkeit mit einem Roß hat, als Ihr es selbst zu glauben scheint. Und dann mit der Zugverspätung: daß mir keinem von E..h der Zug im Schnee stecken bleibt, wenn Euer Urlaub zu Ende ist — das kenne ich, das ist immer gelogen, das weiß ich aus eigener Erfahrung, ich bin auch einmal im Schnee stecken geblieben, das heißt, ich steckte wirklich fest, „lügt er sich heraus", und dann muß man sich vom Stationsvorsteher eine schriftliche Bescheinigung geben lassen, daß der Zug wirklich aus den und den Gründen zu spät gekommen ist — denn Ihr habt zwar verdammt schafsdämliche, aber keine so ehrlichen Gesichter, daß man Euch so ohne Weiteres glauben könnte. Und das sag ich Euch, daß Ihr in die rothen Aufschläge von den dritten Röcken, die anzuziehen Euch erlaubt ist, keine Bier- oder Fettflecken hineinbekommt, lieber verzichtet noch in der letzten Minute auf Eure Reise, denn das sag ich Euch, wer seinen dritten Rock „versaut", dem wäre besser, er wäre nie geboren. Und wenn es auf der Straße schmierig ist, schlagt mir die Hosen hübsch um und zieht sie vorschriftsmäßig in die Höhe, damit Ihr sie unten nicht durchstoßt wie ein Frauenzimmer, das sich auf dem Tanzboden die Plisseefalten durchgepedalt hat. Na, überhaupt, es ist man ein Glück, daß ich Euch nicht sehen kann, ich glaube, wir würden da Alle keine Freude nicht daran haben.

„Aufhören — wegtreten lassen", ruft vom Korridor her der die Aufsicht führende Rekrutenoffizier. Alles eilt an die Spinde, um sich zum Exerzieren fertig zu machen — bis elf Uhr ist Dienst, aber Keiner hat heute rechte Lust, auch der Offizier nicht, dessen Zug schon um elf einhalb Uhr geht und der „krummer Hund" schimpft, daß er sich noch bis zum letzten Augenblick „schinden" muß. Aber sein Schimpfen ist nicht so böse gemeint, er denkt sich nichts dabei.

Um zehn Uhr kommt der „Häuptling" und schlägt dem Lieutenant vor, mit dem Dienst aufzuhören, „heute würde doch nichts Ordentliches daraus — lieber gar keinen Dienst als halben."

Der Lieutenant findet plötzlich, daß sein Hauptmann doch ein sehr verständiger Mensch ist, er ruft seine Leute zusammen, wünscht ihnen vergnügte Feiertage, meldet sich bei seinem Vorgesetzten und stürmt dann nach Haus, um sich davon zu überzeugen, ob sein Bursche beim Kofferpacken auch nicht zu großen Blödsinn macht.

Auch der Soldat packt seinen Koffer, d. h. seinen Tornister. Sein Geld — und ohne Geld kann auch kein Soldat reisen, obgleich die Militär-Billets so gut wie nichts kosten — trägt er wohlverwahrt in einem ledernen Brustbeutel um den Hals. Was er sonst noch braucht, kommt in den Tornister: Wäsche, Putzsachen, Drillichanzug. Und fast jeder Soldat, der auf Urlaub fährt, nimmt den Rest seines Kommißbrodes mit. Daß die Extra-Sachen nicht fehlen dürfen, ist selbstverständlich. Die Mütze wird in die Mützenschachtel gelegt und damit diese sich besser tragen läßt, wird sie in ein möglichst großes, buntes Taschentuch eingeschlagen.

Dann wird „die Bundeslade auf den Buckel gepackt", der Tornister umgehängt, der „Zylinder" auf den Kopf gesetzt und nun kann die Reise losgehen.

„Nein, noch nicht. Erst kommt noch ein Appell, bei dem der Feldwebel die Urlaubspässe austheilt und jeden Einzelnen mit einer Genauigkeit prüft und mustert, als sollte Jeder direkt vor Se. Majestät hintreten.

„Auch ein reines Hemde an?"

„Zu Befehl, Herr Feldwebel."

„Auch ein Loch im Strumpf?"

„Zu Befehl, Herr Feldwebel."

Die Kompagnie lacht über diesen mütterlichen Witz, und da erst merkt der Gefragte, daß er hineingefallen ist.

„Stillgestanden, Augen — links!"

Der Herr Hauptmann ist gekommen, auch er mustert noch einmal einen Jeden seiner Unterthanen, ermahnt sie dann nochmals in kurzen Worten, sich gut zu betragen, der Kompagnie keine Schande zu machen. Und nun: „Adieu, Leute."

„Adieu, Herr Hauptmann."

Und nun stürmten sie davon, die Treppen hinunter, einer den anderen überholend, über den Kasernenhof zum Portal hinaus, wo der Posten ihnen wehmüthig nachschaut, hin nach dem Bahnhof, wo bald der Zug einläuft, der sie nach der Heimath führt.

So fahren sie zum ersten Mal im bunten Rock der väterlichen Scholle entgegen, und Vater und Mutter können sich nicht satt sehen an ihrem Jungen, so groß und stark und schön ist er geworden, und die Anna ist so stolz auf ihn, als wäre er ein Fürst, und von Neuem schwört sie ihm ewige Liebe, und so herrscht eitel Freude und eitel Lust überall.

Ja, ja, solch' Weihnachtsurlaub ist schön, und käme es auf die Urlauber an, so — würde er überhaupt nicht aufhören.

Zum Zucker-Syndikat.

In Nr. 291 des Ges. befindet sich ein Bericht über die Sitzung des Ostdeutschen Vereins für Zuckerindustrie in Bromberg, worin gesagt ist: Herr Oberamtmann Krech-Althausen hätte einen Antrag auf Bildung eines Zuckerringes, der sich nicht nur auf Deutschland allein, sondern auch auf Oesterreich und Ungarn und andere Länder erstrecken sollte, gestellt. — Herr Oberamtmann Krech-Althausen bei Culm schreibt uns nun dazu: Die Auffassung ihres Berichterstatters ist irrthümlich. Die Resolution, die ich beantragt habe, lautete ungefähr: „Der Ostdeutsche Zweigverein für Rübenzuckerindustrie begrüßt die Bestrebungen, die durch genossenschaftlichen Zusammenschluß der Rohzuckerfabriken eine höhere Verwerthung der Produkte derselben anzubahnen bezwecken mit Freude und beschließt, diese Bestrebungen zu unterstützen."

In der Begründung führte ich an, daß gerade durch Schaffung einer wenn auch erst kleineren Zuckerverwerthungsgenossenschaft, im Gegensatz zum Inlandssyndikat, das eine Betheiligung von 90 pCt. verlangt, der Weg gebahnt würde, um zu einer größeren Genossenschaft zu gelangen, die einmal stark genug sei, um ein Gegengewicht gegen den amerikanischen Zuckertrust zu bilden, andererseits aber auch durch Regelung der Zuführung des Rohzuckers zu den Märkten ein ungerechtfertigtes Fallen der Preise zur Zeit der Produktion verhindern könne. Wenn sich derartige Genossenschaften auch in Oesterreich-Ungarn und anderen europäischen Ländern bildeten, wozu in Oesterreich bereits der Anfang gemacht, und diese zusammen gingen, so wäre ein wirkungsvolles Gegengewicht gegen die Uebermacht des amerikanischen Zuckertrustes geschaffen. Mein Antrag wurde im ostdeutschen Zweigvereine allerdings abgelehnt, aber 200, d. i. 50 pCt. sämmtlicher deutscher Rohzuckerfabriken, stehen auf demselben Boden, wie ich.

Bemerken will ich noch hierzu, daß kein unnatürliches Hochtreiben der Preise beabsichtigt wird, das den Konsum schädigen könnte, sondern nur eine angemessene Verwerthung, wie etwa beim Kohlensyndikate.

Verschiedenes.

— Das Frauenstudium auf der Universität Breslau gewinnt immer mehr an Boden. Während im Wintersemester 1895 96 die Anzahl der Damen, welche an den Vorlesungen theilnahmen, kaum zwanzig betrug, sind im laufenden Winter allein bei der philosophischen Fakultät bis jetzt 34 Damen eingeschrieben; unter ihnen befinden sich auch Töchter Breslauer Professoren. Die Damen hören besonders deutsche, englische und französische Sprache und Literatur, Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie.

— [Lieutenant und Schutzmann.] Auf einer Ronde in Kiel traf vor einiger Zeit ein Sekonde-Lieutenant des Seebataillons den wachthabenden Unteroffizier nicht auf seinem Posten. Dieser hatte sich zur Wache der Werftschutzleute begeben. Dort suchte der Lieutenant den Unteroffizier auf und ließ die Bemerkung fallen, die Polizisten verführten seine Unteroffiziere zum Zechen. Darauf erklärte ein Schutzmann: „Wir sind weder Polizisten, noch Soldaten, wir sind königliche Beamte." Der Lieutenant stellte den Schutzmann scharf zur Rede, befahl ihm, stramm zu stehen, gestikulirte und griff nach seinem Säbel. Der Schutzmann, der einen Säbelhieb befürchtete, stieß den Lieutenant mit einem Griff nach dem Kragen zurück und floh in die Wachtstube. Der Lieutenant ließ ihn durch eine Patrouille Seesoldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr verfolgen, entdeckte ihn aber nicht. Der Schutzmann wurde nun wegen thätlichen Angriffs auf einen im Dienst befindlichen Offizier angeklagt, aber freigesprochen, da er sich in der Nothwehr befunden habe.

— [Schutz der Waarenbezeichnung.] Das Landgericht in Altona hat kürzlich vier Selterwasser-Fabrikanten, die mit anderen Firmen bezeichnete Flaschen gefüllt und verkauft hatten, auf Grund des § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnung zu 150 und zu 500 Mark Strafe verurtheilt.

— [Bestohlene Kranke.] In dem Pariser Hospitale Lariboisière entwendete die seit 20 Jahren dort angestellte, bereits einmal wegen „treuer Dienste" preisgekrönte Garderobenfrau Tellier den Pfleglingen Schmuck und andere Gegenstände im Werthe von über 200000 Francs. In Verstecken wurden viele Werthgegenstände gefunden, beispielsweise wurden bei der Diebin 140 Corsets und Sparkassenbücher in Höhe von 30000 Frcs. beschlagnahmt. Die Tellier hat ein volles Geständniß abgelegt. Als Entschuldigung führte sie an, daß sie nur dreißig Francs pro Monat Gehalt bezöge.

— [Ein Steuerkuriosum.] Der Ruderklub „Neptun" in Glogau besitzt an der Oder ein Bootshaus, ein aus Brettern aufgeführtes Häuschen. Eines Tages kommt ein Steuerbeamter, der dem Vorsitzenden des „Neptun" einen gelben Zettel übergab, lautend auf den Betrag von vier Pfennigen. Das Bootshaus ist nämlich mit 20 Pfennig zur Gebäudesteuer veranlagt. Da die Stadt Glogau einen Zuschlag von 80 Prozent zur Gebäudesteuer erhebt, so hat sie einen Anspruch auf die Zahlung einer Steuer von 16 Pfennig, auf die sie verzichtet zu haben scheint. Um so wunderbarer muß es nun erscheinen, wenn sie durch den gelben Zettel den 20 prozentigen Zuschlag in Höhe von 0,04 Mark als Beitrag zu den Kreis- und Provinzialabgaben erheben läßt. Der Ruderklub „Neptun" faßte die Sache von der humoristischen Seite auf und ließ durch seinen Schriftführer eine eingehende Reklamation abfassen, in der hervorgehoben wurde, daß der Verein nicht die Rechte einer juristischen Person habe und also auch nicht zur Zahlung der vier Pfennige verpflichtet sei. Auf freundliches Zureden eines Beamten des Landrathsamtes erklärte sich aber der Kürze halber der Schriftführer des Vereins bereit, den Betrag von vier Pfennigen aus der eigenen Tasche zu zahlen. Und um einer solchen Kleinigkeit willen wird ein umfangreicher Apparat in Bewegung gesetzt, ein Rechner muß sich hinsetzen, um genau den Steuerbetrag von 20 Pfennigen zu berechnen, ein Schreiber muß den Zettel über vier Pfennige ausschreiben, ein Bote hat den Zettel auszutragen und schließlich muß die Steuer von vier Pfennigen auch noch nach dem Bureau gebracht werden!!

— Der Schmied von Gretna-Green, die Zuflucht aller nach ehelicher Vereinigung sich sehnenden Liebespaare namentlich Englands, denen sich für diese Vereinigung unüberwindliche Hindernisse entgegenstellten, ist gestorben. Gretna-Green ist an der schottischen Grenze der Ort, in dem Liebende ohne besonderes Aufgebot getraut werden können. Schon seit dem Jahre 1753 hat die Familie des Schmieds von Gretna-Green, die im ersten Haus jenseit der Grenze wohnt, das Recht, diese Trauungen vorzunehmen, und stets ist der Sohn der Rechtsnachfolger des Vaters geworden. Berühmte Namen, auch die von Ausländern, finden sich im Trauregister. Die Sage hat seltsamerweise alle die gefälligen Friedensrichter von Gretna-Green zu Schmieden gestempelt, deshalb, weil der erste, der die Trauungen in großem Umfang ausübte, ein Hufschmied war. Dem Nachfolger des eben gestorbenen „Schmiedes" beabsichtigt die Regierung die alten Rechte zu verweigern. Der Verstorbene war eigentlich kein Schmied, und auch manche seiner Vorgänger gehörten nicht dieser Zunft an. Aber trotzdem wird der „Schmied von Gretna-Green" seine Stelle in Lied und Dichtung wohl noch Jahrhunderte lang behaupten.

— Eine echte Havannah-Zigarre wird wohl bald zu den Seltenheiten gehören. Der auf Kuba kommandirende spanische Generalkapitän Weyler hat die Ausfuhr von Tabak aus Kuba untersagt und dazu kommt, daß die meisten Tabakpflanzungen, vornehmlich in der Provinz Pinar del Rio, verwüstet sind. Auch die Vorräthe an kubanischem Tabak, die in Key West und Tampa in Florida aufgespeichert waren, sind fast aufgebraucht. Die in den Vereinigten Staaten ansässigen kubanischen Tabakfabrikanten gedenken nunmehr in ihren Fabriken mexikanischen Tabak verarbeiten zu lassen. Die mexikanischen Tabakerzeuger schmeicheln sich schon mit der Hoffnung, daß in Zukunft die feineren Arten der mexikanischen Zigarren die Stelle der Havannahs auf dem Weltmarkt einnehmen mögen.

Grüne Korbweiden

in schlanker, einjähriger Waare, Waggonladung, frei Bahnhof Konitz, zu kaufen gesucht. Preisforderung pro Bund von 1 m Umfang, unten gemessen, mit Probebund an [3653
Provinzial-Besserungs-Anstalt Konitz.

Geschlachtete Perlhühner

das Paar 5 Mk., verkauft [3198
Freifrau von Rosenberg, Hochzehren bei Garnsee Wpr.

Orig.-Eckendorfer Runkelsamen.



Preise bedeutend ermässigt, Preislisten kostenfrei, empfiehlt **H. u. von Borries-Eckendorf, Eckendorf bei Bielefeld.**
Zu beziehen durch **G. Scherwitz-Königsberg.** [3636
1896: Stuttgart-Cannstadt I. u. II. Preis. Concurrenz der Saatgut-Wirthsch. Deutschl. höchste Auszeichn. grosse Silberne Medaille.

Einen Posten Schnitzel

zum Preise von 20 Pfg. p. Ztr. ab Dirschau hat zu verkaufen
Gründler, Graudenz.

10 jung., hochtragende Kühe

offerirt zum Kauf **Liebrecht, Conradswalde b. Braunswalde**

F. Tischler u. Drechsler

10 Stämme Sauerkirschbaumholz

jetzt gefällt, verkauft **Schmautz, Kl. Zappeln bei Schwetz.**

Magnus Curiosa. Albertus Sympathetische und natürliche egyptische Geheimnisse für Menschen und Vieh. 4 Theile 3 Mark. **Der schwarze Rabe** oder das enthüllte Wunderbuch der wichtigsten Geheimnisse 2 Mark. Zu beziehen v. **R. Jacobs,** Buchhandlung, **Blankenburg** (a. Harz.) [1874

Heirathen.

Ernstgemeint. F. m. Freund, Landw., kth., 30000 M. Verm., 29 J. alt, stattl. Ersch., angen. Aeuß., wirthschaftl. u. solide, b. sich z. Frühj. anzukauf. beabs., s. a. W. a. Damenb. p. Part. m. ang. gleich. Verm. W. o. Anh. n. ausgeschl. Disk. selbstv. Meld. m. Phot. u. 3660 a. d. Gesell. erb.

Besitzer eines Klempnereigeschäfts, 25 Jahre alt, wünscht eine, wenn möglich im gleichen Alter stehende, **Lebensgefährtin.** Vermögen 4—5000 Mark. Off. mit Photographie unter Nr. 2678 an den Geselligen in Graudenz erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Arbeitsmarkt.

Die geehrten Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, wobei durch **gleichmäßiges Hervorheben** des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird.
Die Expedition.
Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

E. jung. Materialist sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung per 1. Januar. Nähere Auskunft ertheilt Herr **E. Grabowsky, Cöslin.**

Jung. Mann, 18 J. alt, ev. Religion, der Colon.-, Mat.-, Dest.-, Glas- u. Porzellanw.-Br., sucht, gest. auf la. Zeugn., per sofort oder 1. Januar Stell. als Lagerist oder Verkäufer. Auch bin ich Willens, eine kl. Filiale zu übernehmen. Fr. Off. an **Rudolf Schwarz, Buczkowo b. Kolmar i. P.**

Tüchtiger, junger Mann, b. jetzt i. d. Membranche gew., m. der **doppelt. Buchführung,** Abschluß-Bilanz und all. übrigen **Comtorarbeiten** vertraut, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht per sofort oder 1. Januar 1897 unter bescheidenen Ansprüchen in beliebiger Branche Stellung. Beste Referenzen und Zeugnisse. Meld. briefl. unter Nr. 3491 an den Geselligen erb.

2394] **E. ält. Materialist,** flott. Exped., s. p. 15. Dezbr. od. 1. Januar anderw. St. A. F. Nr. 10 postl. Lyck.

Gewerbe u. Industrie

Ziegelmeister

mit allen Arten der Herstellung von Ziegeln bekannt, sucht zum 1. Januar od. später Stellung. Auskunft erth. Administrator **Scheuzow, Thymau bei Mühlen Ostpr.**

3392] Ein fests nüchtr. u. fleiß. **Müllergeselle** (Müllerssohn), 22 J. alt, militärfr., sucht in einer fl. Wassermühle als Werkf. od. in e. größ. als Zweit. p. sof. od. später dauernd. Stell. Derselb. f. Reparat. selbst. ausführ. Gefl. Off. z. richt. an Mühlenpächt. **Block, Dollnik per Krojanke Wpr.**

Landwirtschaft

Suche per sof. oder 1. Januar Stellung als **Inspektor oder Amts- u. Gutssekretär bezw. Hofverwalter.** Bin Besitz.-Sohn, 27 Jahre alt, gedient. Kavallerist, von Jugend auf mit Landwirthschaft bekannt, erfahr. mit Amts- und Gutsvorstandsgeschäften, sowie doppelter Buchführung. Gute Zeugnisse und Referenzen. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 3434 an den Geselligen erbeten.

3602] Ein anspruchsl., solid., eng. evangel. **Landwirth,** 24 J. alt, evangelisch, militärfrei, der bei weniger an Gehalt, vielmehr an einer gut. Stellung liegt, s. p. sogleich resp. 1. Jan. 97 Stell. als **Inspektor** direkt unt. dem Prinzipal. Meld. u. **O. S. 100** postl. Freystadt Wpr.

E. ev., gut sit., j. Landw., s. geg. mäßig. Geh. v. sof. resp. 1. Jan. e. mögl. selbst. Stell. als **Inspekt.** Ders. ist v. Jug. auf mit Sold. gew., landw. Sch. bes. u. an Thät. gew. Empf. u. Zeug. z. Seite. Fam.-Anschl. Beding. Meld. briefl. u. Nr. 3361 a. d. Ges. erb.

Junger Landwirth

22 Jahre alt, ev., Ackerbauschüler, praktisch gebildet, federgewandt, mit einfacher Buchführung vertraut, sucht Stellung per sofort oder später, am liebsten unter Leitung des Prinzipals. Gefl. Offerten unter **B. G.** postlag. **Raudnitz Westpr.** [3493

Gebildeter Landwirth

34 J. alt, ev., unverh., militärfrei, $16^{1}/_{2}$ Jahre beim Fach, in ungekündigt. selbständ. Stellung 5 Jahre thätig, sucht auf Grund bester Zeugn. und Empfehl. zum 1. April 1897 ob. später selbständ. Stellung, auch als **Oberinspekt.** Auskunft erth. Herr Rittergutsbesitzer Mittmeister **Müller** in **Zülkenhagen b. Groß-Ereesin** i. Pomm. Gefl. Meldungen unt. Nr. 3066 a. d. Gesell. erbet.

3061] Suche mit ca. 50 bis 60 Leuten Beschäftigung für Rübenernte sowie alle in der Landwirthschaft vorkommenden Arbeiten für den ganzen Sommer. Vieljährige, beste Zeugnisse zur Seite. **L. Badziung,** Unternehmer, **Stuhmerfelde** bei Stuhm Westpreußen.

Ein Unternehmer

mit 40—50 Arb., Mädch. u. Leut. z. Rüben u. Ernte f. den Sommer 1897 sucht Beschäftig. Derselbe hat die Arbeiten zur Zufriedenheit ausgeführt. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Meldungen an Michel Stukowski, Stuhmer Abbau entgegen. [3430

Suche für das ganze Jahr 1897 eine **Stelle zur Bearbeit. der Rüben** u. all. ander. Feldarbeiten, zugl. mit d. Ernte, auf einem Dominium oder Gut, wo 80—100 event. weniger Leute gebraucht werden. Gute Zeugn. über 10 Jahre können vorgezeigt werden. Meldung. unter Nr. 3663 an den Gesell. erbeten.

3661] Für Landwirthe kostenfrei. **Ober-schweizer** such. f. sof. u. 1. Januar, desgl. 2 bis 3 tücht. verh. **Oberschweizer** suchen zum 1. April gute Stellen. Meldung. an Johann Stoll, Oberschweizer, **Stolzenhagen b. Lötzdorf Ostpr.** Suche f. sof. u. 1. Jan. **15 Unterschw.** u. **6 Lehrburschen** b. gut. Lohn, i. Alt. v. 18—20 J. Empf. sogl. bill. g. Milchschaf., Riem., Leder., Blouf., wie g. Kuhgesch. z. G. b. d. Ausdr. d. K. D. O.

3509] Ein Gutsbesitzerssohn, militärfrei, sucht Stelle a. **Inspekt.** bei gering. Gehalt v. 1. Januar ab. Meldungen an A. Fuhrich in Strasburg erbeten.

Offene Stellen

Ein Hauslehrer

der Klavier-Unterricht ertheilt, wird für vier Kinder zum 1. Januar 97 gesucht. Bewerber mit Latein und Französ. erwünscht. Meldungen mit Zeugnißabschrift. u. Gehaltsanspr. unter **E. K.** postl. Heinrichswalde Opr. [3618

3447] Suche vom 1. Januar 97 für meine zwei Töchter, 9 und 10 Jahre alt, einen evangel.

Hauslehrer

der auch im Klavierspiel zu unterrichten versteht. Bewerb. mit nicht zu hohen Gehaltsansprüchen beliebe man an meine Adresse zu senden.
Kienbaum, Oberinspektor in **Gr. Schönwalde.**

Handelsstand

Anständiger Nebenverdienst! [Text teilweise auf dem Kopf gedruckt, unleserlich]

Suche sof. u. z. 1. Jan. f. Berl. tücht. Mat. **Hans, Berlin,** Steinstr. 37.

2711] Ich suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft zum Antritt spätestens den 1. Jan. 1897

einen Expedienten

der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig, eventl. auch schon in ein. Engros-Geschäft thätig gewesen. Nur gut empfohlene werden bevorzugt. **M. Blonsk, Kosten.**

3170] S. mehrere g. empf. **Materialisten** im Auftrage. Carl **Liedtke,** Stellen-Comtoir **Danzig**

3402] Ich suche zum 1. Januar für die Abtheilung Herren-Konfektion einen tüchtigen

Verkäufer

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen an **M. Groß,** Gelsenkirchen Westfalen.

Für ein besseres Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft in einer kleinen, aber sehr frequenten Stadt Westpreußens wird ein

tüchtiger Verkäufer

gesucht, der **gut polnisch** spricht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 3620 an den Geselligen erbeten.

3448] Für mein Materialwaaren-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. Januar 97 einen

tücht. jungen Mann.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig, flotter Verkäufer sein u. auch mit Landkundschaft umzugehen verstehen. Nur tatsächlich gut empfohlene Leute wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse und Gehaltsansprüche mit Beilassung der Retourmarke melden.

Ebendaselbst kann auch unter günstigen Bedingungen

ein Lehrling

eintreten.
D. A. Hammler
(Inh.: Waldemar Nicolay),
Mrotschen.

3608] Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Konfektions-, sowie Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Januar 1897 einen jüngeren, tüchtigen

Kommis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, unter Beifügung der Gehaltsansprüche.
Jacob Becker, Schmiegel i/P.

3313] Für mein **Möbeltransport- u. Fouragegeschäft** s. ein. selbstständigen

jüngeren Gehilfen

per 1. Januar 1897. Aus der Getreidebranche bevorzugt.
W. Fabian, Bromberg, Danzigerstr. 140

Gewerbe u. Industrie

Werkmeister

zuverlässig u. praktisch im Bau u. Reparatur landw. Maschinen, wird zur Leitung einer mittl. Masch.-Fabrik gesucht. Meldung. unt. Nr. 3350 an d. Gesell. erb.

Bautechniker

gelernter Maurer, Absolvent einer Bauschule, mit mindestens 3jähriger Bureaupraxis, zum 1. Januar 1897 gesucht. Meldungen mit Zeugnis- und Gehaltsansprüche, sowie Lebenslauf einzusenden an **G. Plehwe,** Maurermeister, 3446] **Thorn III.**

Ringofenbrenner.

Erster Ringofenbrenner gesucht, der zugleich die Aufsicht über die Arbeiter führt. Unverheirathet, gute, mehrjährige Zeugnisse. Gehalt 600 Mark nebst freier Wohnung u. Verpflegung. Meld. unter Nr. 2742 a. d. Gesell.

3577] Suche einen tüchtigen, in allen Fächern selbstständig arbeitenden, älteren, soliden

Konditorgehilfen.

Antritt sofort oder gleich nach Weihnachten. Meldungen mit Zeugnißabschriften sind an Bäckermeister und Konditoreibesitzer **Carl Bendzulla,** Osterode Opr., Baderstr. 2, zu richten.

Barbiergehilfe

sof. gesucht bei Schultz, Friseur, Nakel, Netze. [3642

Ein Müller

solid und tüchtig, verheirathet, wird zur Ueberwachung des Speicherbetriebes und zum Verwiegen des Getreides per 1. März 1897 gesucht. Gefl. Offert. unter Nr. 3575 an den Geselligen erb.

3587] Ein tüchtiger

Schneidemüller

mit guten Zeugnissen, findet in **Kruppa Mühle** bei **Johannisburg** dauernde Stellung bei hohem Lohn. **Bellny.**

Ein Windmüller

findet bei 30 Mk. monatlich Gehalt und freier Station zum 27. d. M. Arbeit bei
Schilling, Baumgart bei Christburg.

Einen Fischergehilfen

braucht sof. **Gustav Rogalski, Gr. Jauth** bei Rosenberg Wpr.

Drei tücht. Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. [3153
Jos. Dmiella, Schneidermstr., **Lubichow,** Kr. Pr. Stargard Wp. Reise wird vergütigt.

3609] Ein solider, tüchtiger

Rockarbeiter

welcher in besseren Maßgeschäften gearbeitet, findet von sofort dauernde Beschäftigung.
Ed. Schenk, Elbing.

2 Feilenhauergesell. 2 Schmiedegesellen

können sofort eintreten. [3462
J. Fisahn, Allenstein.

3411] Sofort ein tüchtiger

Bäcker

gesucht, der selbstständig die Bäckerei versteht. Hohes Lohn und Tantieme.
H. Liebnitz, Kurzebrack Wp

Tücht. Tischlergesellen

für Bauarbeit, Beschäftigung dauernd, sucht [3437
Paul Münchau, Bautischlerei mit Dampfbetr., **Pr. Stargard.**

Tischlergesellen

auf fournirte Kastenmöbel könn. eintreten. [3518
S. Herrmann, Möbelfabrik, **Graudenz,** Kirchenstraße 4.

Sattlergesellen

auf Wagen- u. Polsterarb. verl. 3544] **J. Ascher,** Blumenstr. 11.

Ein Stellmacher

zugleich Wirth, findet Stellung zum 1. April 1897. [3422
Vorwerk Driczmin.

3546] Einen tüchtigen

Stellmachergesellen und einen Lehrling

sucht **Störmer, Tannenrode b. Graudenz.**

Ein Stellmacher

der nachweislich gute Räder machen kann und der auch zur Aufsicht in der Wirthschaft Verwendung findet, und der einen **Dienstgänger** stellt, erhält bei gutem Lohn und Deputat Stell. auf **Dom. Kuligi b. Pokrzydowo,** Kr. Strasburg Wpr. [3410

3441] Ein tücht. u. zuverlässig.

Böttcher

der schon in Brauereien selbstständig gearbeitet hat, findet dauernde Beschäftigung in der **Berg-Brauerei Zinten Opr.**

Landwirtschaft

Für ein Gut von 2500 Morgen wird zum 1. April 97 ein fast selbstständiger, erfahrener

Ober-Inspektor

gesucht. Bewerber mit langjährigen Zeugnissen werden gebeten, Abschriften derselben sowie Gehaltsansprüche unter Nr. 3619 an den Geselligen einzusenden.

3589] Zum 1. Januar 97 kann ein nicht zu junger, unverheirath., evangelischer, solider

Landwirth

bei mir für Hof und Speicher Stellung finden. Gehalt 360 Mk.
Dom. Dombrowken bei Gr. Neudorf.

Inspektor

unverheir., tüchtig und energisch, findet sofort oder zum 1. Januar Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Anfangsgehalt 400 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften briefl. mit Aufschrift Nr. 3420 an den Geselligen erb.

3407] Ein verheirath., einfacher

Wirthschafter

findet vom 1. Januar Stellung auf Gut **Gr. Koslau Opr.**

3414] Zur Erlernung der landwirthschaftlichen Buchführung wird zu Neujahr 1897 ein

junger Mann

gesucht von der Gutsverwaltung **Wierzbiczany b. Argenau.**

3640] Ein gut empfohlener

Oberschweizer

findet zum 1. Januar oder später dauernde Stellung bei bescheid. Ansprüchen.
Rudolf Schneider, Oberschw., **Birkenfeld** bei Insterburg.

3652] **Zum 1. Januar wird ein evang., älterer, unverheiratheter**

Hofbeamter

gesucht. Erfahrene Bewerber, welche der polnisch. Sprache mächtig und im Stande sind, die vorhandenen Wirthschaftsbücher ordentlich zu führen, können sich melden. Gehalt 400 Mark.
C. Wiechmann,
Dom. Rehden Wpr.

3327] Dom. Wieczyn, Post Rzegocin, Posen, sucht zum 1. April 1897 einen tüchtigen, verheiratheten

Gärtner

bei gutem Lohn und Deputat, derselbe muß guter Schütze sein. Deutscher bevorzugt.

3509] Gesucht zum 1. Januar 1897 ein ordentlicher

Hausdiener

gewes. Soldat bevorz., und ein tüchtiges

Küchenmädchen.

Carl Lohmeyer, Hotel du Nord, **Nakel** (Netze).

Ein Pferdeknecht

(verheirathet) mit Scharwerker, findet bei hohem Lohn und Deputat sofort Stellung in **Böslershöhe** bei Graudenz. [3605

3598] Ordentlichen

Pferdeknecht

mit Scharwerker bei **hohem Lohn** Lohn und reichlichem Deputat zum 1. Januar oder 1. April 97 sucht **Gut Thalheim** bei Bromberg.

3552] Ein zuverlässiger

Rübenunternehmer

der auch zugleich **Erntelente** stellen muß, wird für 72 preuß. Morgen in **Birkenfelde** bei Marienburg gesucht.

3551] **Den Herren Bewerbern um die Stangenberger I. Beamtenstelle hiermit zur gefälligen Nachricht, daß solche vom 1. April 1897 ab vergeben ist.**

3650] Ein verheiratheter

Schweinefütterer

findet bei hoh. Lohn u. Tantieme Stellung.
Dom. Hansguth b. Rehden Wpr.

Lehrlingsstellen

3527] Für mein Getreide-, Sämereien-, Futterstoffe- und Kartoffel-Geschäft suche ich per 1. Jan. 97 einen strebsam., fleiß.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
L. Weile, Hammerstein Wpr.

3586] Für mein Eisengeschäft suche ich vom 1. Januar tut. ein. polnisch sprechenden, mosaischen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
David Reisner, Schrimm.

Lehrlinge

können eintreten. [3517
S. Herrmann, Möbelfabrik, **Graudenz,** Kirchenstraße 4.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet von sofort oder später in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft Stellung. [.94
Hermann Dann in Thorn.

Ein Lehrling u. ein Volontair

aus anständiger Familie finden in meinem Manufakturwaaren- und Wäschegeschäft Aufnahme.
2963] **R. Spitz, Gnesen.**

Lehrling

(mos. Konfession) sucht für meine Eisen-, Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Handlung per 1. Januar 1897. [2058
Carl Wolff, Wirthschafts-Magazin, **Treptow a. Rega.**

982] Zum baldigen Antritt suche ich für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
H. G. Platze Nachfl.,
Pr. Holland.

3571] Für mein Tuch-, Herren- und Knabenkonfektions-Geschäft suche per bald

einen Lehrling.

G. E. Heimann, Nakel, Netze.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

3115] Alleinst., gebild. **Wittwe** sucht z. selbstst. Führung ein. Haush. (Stadt od. Land) u. zur Erziehung mutterl. Kinder Stellung. Offert. unter **W. 100** postl. **Samter** erb.

Ein junges Mädchen

m. gut. Schulbild., sucht v. sof. b. bescheid. Anspr. Stell. a. **Stütze.** Fam.-Anschl. erwünscht. Meld. unt. Nr. 3065 a. d. Gesell. erb.

3388] **Jung. Mädchen,** 21 J., sucht Stellung v. 1. Januar zur weiteren Ausbildung als Stütze der Hausfrau. Meld. u. **W. W. 100** postlag. **Dobrzyca,** Bez Posen.

3599] Geb. j. Mädch., i. Handarb. u. Schneid. erfahr. s. Stellg. als **Stütze od. Kinderfrl.** Off. unt. **Nr. 33 H.** pstl. **Marienburg** Wpr.

Für ein junges, evangelisches **Mädchen** von angenehmer Erscheinung wird eine

Lehrstelle

in **Manufakt.-Branche** gesucht. Meld. unt. Nr. 3526 a. d. Gesell.

3495] Eine ältere, mit Alfa-Separator erfahrene

Meierin

ff. Butterbereitung und Kälberaufzucht vertraut, sucht von Neujahr ob. spät. anderw. Stelle. Off. **A. B.** postl. **Johannesburg.**

3643] **E. Wirthsch.-Frl.** i. d. 30er, ev., ang. Ersch., s. St. z. Führ. e. W. **O. B. S 40** brfpstl. **Königsberg i Pr.**

Eine einf., thät. **Wirthin,** Wwe., in den best. Jahr., die sich v. keiner Arbeit scheut u. in jed. Hinsicht der Land- u. Hauswirthschaft sehr erf. ist, gute Zeugn. z. Seite, wünscht z. 1. Jan. 97 zur selbstst. Führ. auf d. Lande Stellung, auch als Wirthschafterin bei e. Herrn, a. d. Erziehung der Kinder übernehmen. Meld. u. Nr. 3600 a. d. Gesellig.

Offene Stellen

3581] Für mein Schank- und Materialwaarengeschäft suche ich zum 1. Januar eine tüchtige

Verkäuferin

die der polnischen Sprache mächtig ist.
A. Segall, Osche Wpr.

3622] Gebildetes

junges Mädchen

das befähigt ist, die Schulaufgaben größerer Kinder zu beaufsichtigen, schon in Stellung gewesen und die besten guter Zeugnisse kann Meldung. unter Nr. 3622 an den Geselligen einsenden.

Ein junges Mädchen

als Stütze der Hausfrau, welche auch im Geschäft mit thätig sein muß, per 1. Januar 97 gesucht.
Eduard Reeck,
Fleischermeister, **Bromberg.**

3626] Suche sofort ein anständiges, junges

Mädchen

(mosaisch), für Hauswirthschaft, Restauration u. Materialgeschäft auf dem Lande sich eignend. Bewerberinnen woll. Off. unter **S. K.** postlagernd **Ball** (Pommern) einsenden.

3559] Suche zum 1. oder 15. Januar ein anständiges

Mädchen oder junge Frau

ohne Anhang, d. sich vor keiner Arbeit scheut, und mit allen, in einer ländlichen Wirthschaft vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß. Familienanschluß und freundl. Behandlung zugesichert. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Frau **Wally Reschke, Gr. Konopath** p. Schönau, Kr. Schwetz.

3570] Ordentliches, kräftiges,

evangel. Mädchen

zur Erlernung der Meierei und Wirthschaft kann sofort eintreten in **Sumowo** per **Naymowo.**

3623] Suche e. anst. Person v. Lande, w. m. Hilfe d. Hausfrau d. kl. Haushalt e. Försters besorgen w. Liebev. Behandl., Familienanschl. n. Geh. gewährt. Meld. **M. T.** postlag. **Schlochau.**

3654] Ein einfaches, treues

Mädchen oder Frau

mit allen ländlichen Arbeiten vertraut, sucht sofort oder 1. Januar 1897 und mit allem gut. Meldungen nebst Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen an **Liebrecht, Conradswalde** bei Braunswalde.

3607] Für mein Kurz- und Weißwaarengeschäft suche per sogleich

ein Lehrmädchen

nette Erscheinung,

einen Lehrling einen Volontair.

R. Alexandrowitz, Kattowitz O./S.

Für einen größeren Haushalt nebst Hotelwirthschaft einer kleinen Stadt wird von sofort oder 1. Januar eine tüchtige,

erfahrene Wirthin

die hauptsächlich die Küche gut versteht und selbstständig führen kann, gesucht. Meldungen briefl. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter Nr. 3568 an den Geselligen erbeten.

Gesucht

zum 1. Januar 97 tüchtige, erf., selbstständige [3320

Wirthin.

Butterei im Hause. Geh. 250 M., ev. steigend. Gute Zeugn. einzus. an **Dom. Auer** bei Schnellwalde.

Eine tücht. Wirthin

findet bei 240 Mk. Lohn zum 1. Januar Stellung in **Saluskem** bei Neidenburg.

3566] Suche per 1. Januar ein tüchtiges, in allen Zweigen der Landwirthschaft durchaus erfahrenes

Wirthschaftsfräulein

Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen erbittet **Oberfeld, Lavvin** b. Kahlbude.

3645] **Köch., Stub., Mädch. f.** Alles sucht v. sofort u. Neujahr **Fr. Kitsching,** Grabenstraße 33.



In Freystadt

werde bestimmt Donnerstag, den 17., und 18. Dezember in meiner Wohnung, [3613
Salewski's Hôtel
zu sprechen sein.

W. Rautenberg a. Graudenz.

Gedichte, Lieder, Ansprachen u. s. w. fertigt brieflich
Hugo Nordheim,
Berlin-Pankow, Wollankstr. 3.



Marken im In- u. Auslande.

Große
Betten 12 Mark
mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**).
In besserer Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . „ 20,—
desgleichen **2-schläfrig** . „ 25,—
Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.

NEUHEIT!
Erwünschtes Weihnacht geschenk für Herren
Patent-Briefmarken-Medaillon
patent. im A... ande. „FRANKO".



An der Uhrkette zu befestigen, deshalb stets zur Hand, beseitigt jede Verlegenheit um eine Briefmarke. Die Marke wird d. die praktische Konstrukt. des Medaillons stets sauber erhalten. Preis
G.R.G.M 34333
des Medaillons in eleganter Ausstattung **Rmk. 5,60.**
Versandt dir. v. d. Patentinh.
Albert Schroeter,
Goldwaarenfabrik, **Bromberg.**

2973] Zum **Weihnachtsfest** liefern wir
Oderkarpfen
und nehmen hierauf Bestellungen schon jetzt entgegen.
F. A. Gaebel Söhne
Inhaber **Paul Ertelt.**

Im Leben nie wieder
trifft sich so eine selt. Gelegenh.

25 Stück 6 Mark 50 Pfg.
1 Prima Anker-Remontoir-Taschenuhr, genau gehend, m. 5jährig. Garantie, die allein über 10 Mk. werth ist, 1 feine Golddoublé-Uhrkette, 2 Stück Manchettenknöpfe, Golddoublé, 3 St. Brustkn., Golddoublé, 12 St. echte Leinentücher, 1 Zigarrenspitze aus echt Meerschaum u. Bernstein, 1 Geldbörse aus feinst. Leder, 1 Golddoublé-Kravattennadel, 1 Golddoublé-Ring, 1 feine Taschentoilette mit Kamm, 1 eleg. Crayon mit mech. Vorrichtung. Alle diese 25 Prachtgegenstände sammt Anker-Remontoir-Taschenuhr kosten nur noch kurze Zeit **6 Mark 50 Pfg.**
Versand geg. Kasse od. Nachn.
Die Uhren-Fabrik
J. Kessler, Wien 2/1, Vereinsgasse 7 A.
Nicht Zugesagtes Geld zurück.

Für Zementwaar.-Fabriken
liefere [2170
gußeiserne Formen, Platten, Schlagtische zc.
in jeder gewünschten Ausführung.
L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze)
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

3406] Empfehle m. kräft. süße **Johannis- und Stachelbeerweine**, auch als Tischw. à ¾ Lit.-Fl. 70 Pf., sow. i. kl. u. gr. Gebinden. Die Weine s. n. neuesten Erfahrung. berühmt. Lehranstalt. bereit. u. i. Frankfurt a. O. s. i. Graudenz präm.
Ohnmacht, Marienwerder Wp.

Die natürl. **Wildunger Mineralwässer**
der **Georg-Victor u. Helenenquelle** sind altbewährt u. unübertroffen bei all. **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden**, sehr wirksam bei **Magen- u. Darmkatarrhen**, bei **Störungen d. Blutmischungen** als **Blutarmuth, Bleichsucht** usw. Wasser, käufl. i. d. Mineralwasserhandl. u. Apothek., versend. in stets frisch. Füllung d. Unterzeichnete. Versand in 1895 über 810000 Fl. Das im Handel vorkommende angebl. **Wildunger Salz** ist ein z. Theil **unlösliches**, nahezu **werthloses** künstliches Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis u. frei. **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Sanatorium Schlachtensee b. Berlin,
Kur- u. Wasserheil-Anstalt. Gesammtes Naturheilverfahren auf wissenschaftlicher Grundlage. — 2 Aerzte. —
3554] **Dr. Rich. Cramer.**

Kurhaus Bad Polzin

komfortabel eingerichtete Kuranstalt für **Winterkuren.** Kohlensaure Stahl-, Moor-, Fichtnadel- u. elektrische Bäder, Einrichtung für Kaltwasserkuren, Massage nach Thure Brandt, alle Bäder in der Anstalt, Centralheizung, elektrische Beleuchtung. Indikationen: Blutarmuth, **Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden,** Neurasthenie, Nervenkrankheiten. Anfragen zu richten an die Direktion des Kurhauses Bad Polzin und an den leitenden Arzt **Dr. Schmidt.**

Culm Westpr.
Lorentz' Hôtel.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum und meinen werthen Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich das Lorentz'sche Hotel, woselbst ich bisher thätig war, übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei mäßigen Preisen das Renommee des Hauses zu erhalten. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne [3359
Culm Westpr., im Dezember 1896
Hochachtungsvoll und ergebenst
Ernst Albrecht.

Allergrößte Auswahl von
Bildern u. Rahmen
empfiehlt zu soliden Preisen
C. Teschke, Pohlmannstraße 28.
Einrahmungen werden auf's Sauberste ausgeführt. [2713

Sökeland's Delicatess-Pumpernickel.

Prof. Dr. Just v. Liebig schrieb: Ihr Pumpernickel ist der beste, den ich jemals gegessen habe.

Gegen billigere **Nachahmungen** kann man sich nur schützen, wenn man mit dem Stempel **SÖKELAND** versehene **Sökeland's Delicatess-Pumpernickel** in Graudenz à **50 Pf.** bei Herren **J. Holm, B. Krzywinski, G. Schulz, Ed. Nax** und **G. E. Herrmann** kauft. [9461

Zu Weihnachts-Geschenken!

Warprobe, 6 Meter, 2,25 Mk.,
Damentuch, 6 Meter, 3,00 Mk.,
Reine Wolle, Krepp, 6 Meter, 5,50 Mk.,
Reinlein. Taschentücher, gesäumt, p. Dtzd. 2,50 Mk.,
Seidene Unterröcke, gefüttert, 5,75 Mk. p. Stück,
sowie **sämmtliche Artikel zu sehr billigen,** aber festen Preisen empfiehlt [2605

Max Klein, Löbau Westpr.

Auch für Weihnachten 1896 kommt in den hiesigen Niederlagen die allbeliebte **Doerings-Seife mit der Eule** in hocheleganten Kartons zum Verkauf.
Wir machen alle Hausfrauen, Herrschaften, die Damen- und Herrenwelt auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und betonen, daß sich auch die diesjährigen Kartons ihrer prachtvollen Ausstattung und Eleganz wegen als ein Geschenk erweisen, das nicht minder repräsentabel wie praktisch, nützlich und willkommen ist. Trotz der eleganten, farbenschönen Packung ist der Einkaufspreis um keinen Pfennig erhöht worden.



Niederlage bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**

C. L. Flemming,
Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen
Holzwaarenfabrik
empfiehlt: Rundstäbe, Rouleauxstangen
1181] **Pack- und Versandkistchen.**

Wagen bis zu 12 Ztr. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.



Haus- und Küchengeräthe, Kindergeräthe.

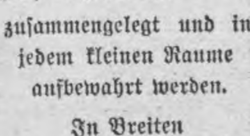
25	35	50	75	100	150 kg. Tragkraft.
5,50	8,50	11,—	14,—	16,50	27,— Mk. gestrichen.

Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer, Gesangskasten.

Einsatzbauer Muster-Packete 9 Stück sortirt für Canarienzüchter Mk. 6.— frco.

Kinderhobelbänke Mk. 14, — Stück.

Wäschetrockengestell praktisch und solid. Für jeden Haushalt zu empfehlen. Nimmt wenig Platz ein und kann bei Nichtgebrauch leicht zusammengelegt und in jedem kleinen Raume aufbewahrt werden.



In Breiten

70	95	120 cm
5	6	7 Mk. Stück.

Weihnachtsgeschenke für Kinder und Erwachsene
in grosser Auswahl.
Man verlange Preisliste. 22

Schlitten!! Schlitten!!

2sitzig, 2sitzig mit Rücksitz, 4sitzige russische Schlitten, Schlitten mit **vis à-vis**-Sitzen und freiem Kutschersitz in geschmackvollen Formen zu zeitgemäßen Preisen in großer Auswahl.
Schlittengeläute, Schlittengurte, Schlittenleinen
empfiehlt die **Wagenfabrik** von [3543
W. Spaencke.



Mein Fabrikat der gangbarsten **Streichriemen** für Rasirmesser offerire in 10 Sorten auf Holz- und Stahlgestell, zum Schrauben, einseitige und doppelseitige Fläche. Dieselben sind mit **echt** russischem Juchtenleder gefertigt und verkaufe dieselben zu billigen Preisen. **Dazu Pasta** per **Dutzend** Dosen 2,50 Mk. — Preisliste zu Diensten.
Streichriemen-Fabrik von [3625
Emil Ross, Ortelsburg Ostpr.

1896 Weihnachten 1896.
Klever & Werres
Holländische Tabak-Fabrikate
bilden wegen ihrer bekannten **Güte** und **Milde** für **jeden Raucher willkommenstes Weihnachtsgeschenk.**
Direkter Verkehr mit dem Konsumenten ab Fabrik.
Beliebte Marken:

La Bealeza	pr. 100 St. M. 3,—	Brevas (lange Holländer)	pr. 100 St. M. 5,—
Anita	„ 100 „ „ 3,30	Atlas (Regalia)	„ 100 „ „ 5,50
Prima Manilla	„ 100 „ „ 3,60	Flor de Pietra	„ 100 „ „ 6,—
Hansa	„ 100 „ „ 4,—	Sct. Felix Brasil	„ 100 „ „ 7,—
Hav. Aussch.	„ 100 „ „ 4.50	Flor Emirs	„ 100 „ „ 9,—

Cigarillos: M. 30—50 pr. Mille. **Havanillos:** M. 60 pr. Mille.
Sortiments: 5 versch. Sorten à 20 St. enthaltend nach Angabe der gewünschten Durchschnitts-Preislage.
Rauchtabake: M. 0,45, 0,50, 0,70, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3 pr. ½ kg.
Tausende Belobigungen.
Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne — sonst gegen Nachnahme.
Klever & Werres, Geldern
1620] **Holl. Cigarrenfabrik u. Tabakschneiderei.**



Orig. **Meyer**'sche **neueste**
Unkraut-Auslese-Maschine
für alle Getreidesorten,
Trieure zum Trennen, Sortiren und Reinigen von Gemenge mit Absonderung der Halbkörner. Speziell
Gerstensortirer
Windfegen „Triumpf", Reinigungsmaschinen „Ideal"
Original-Fabrikate von Röber. [3637
Einfache Reinigungsmaschinen u. Sortircylinder
empfehlen ab Lager
Gebrüder Lesser in Posen,
Ritterstraße 16.

3574] Eine gut erhaltene, geräuschlose
Handcentrifuge
steht billig zum Verkauf.
Meierei Ebensee bei Lnianno.

Drehrollen **L. Zobel, Bromberg.**



Niederrad
(Naumann's Germania 8)
Pneumatik, sehr wenig gebraucht und leicht laufend, mit allem Zubehör und zwei umwechselbaren Uebersetzungsrädern (67 und 78"), ist wegen Aufgabe des Sports zu verkaufen. Näheres zu erfahren Graudenz, Gartenstraße 26, I. [2473

Pumpen und Gasrohre,
sowie
Dachpappen, Theer und Zement
offerirt zu billigsten Preisen
J. L. Cohn,
2364] Oberthornerstraße.



Niederlage b. **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 und Marienwerder-Strasse 19

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Allerhöchste Auszeichnungen
Orden, Staatsmedaillen.



Richter's Postkart. Album
Grüsse von Nah und Fern.
Hochelegant, practisch, solid.

für	50	100	200	300	400 Kart.
M.	1.50	2.50	3.50	5.—	6.—

Salonprachtband, extragross:

für	300	600	900	1200 Kar.
M.	6.—	9.—	12.—	15.—

Fein bunt illustr. Postk. p. 100 5 M.
Porto extra. Cassa voraus.
F. Richter, Dresden, Rietschelstr 20

Anerkannt best. u. reellst.
Christbaum-Confect
sorgfältig verpackt 1 Kiste ca. **450 Stck.** mittlere od. ca. **250** extra gr. Stck. nur **3 Mk.** 3 Kist. f. **8** Mk. geg. Nachn. Zu jed. Kiste 200 Christb.-Drähte gr. All. Port. tr. i.
Gustav Herrlich, Dresden 10. H.

Apfelwein
30 u. 35 Pfg. pro Ltr. od. Flasche excl., wiederholt mit höchst. Preis. prämiirt. **Johannisbeerwein,** 75 Pfg. p. Ltr. od. Flasche excl. **Stachelbeerwein,** 70 Pfg. pro Ltr. od. Fl. excl. **Apfel- und Beeren-Sekt,** 1,20 u. 1,25 Mk. pro Flasche empfiehlt die [3348
Obstverwerth. - Genossenschaft Heiligenbeil.

Zum Feste versenden wir:
Apfel- und Stachelbeer-Sekt
12 Fl. einschl. Kiste für 15 Mk.,
24 „ „ „ „ 27 „

Stand-Uhr
mit Weck-Vorrichtung.



Mk. 6,50 franko.
Wie Zeichnung. Ia. Qual. Fein pol. Nickel- u. Messingverz. Zierl., prakt. 40 Stund.-Gang.
Runde Wecker Ia. Mk. 3,75, IIa. Mk. 3,—
franko **geg. Nachnahme. Garantie.** Unpassend Geld zurück.
F. Veerkamp, Nürnberg.

Malzbier
der Brauerei Boggusch
empfiehlt [3567
Paul Lehmann,
Allein-Verkaufsstelle für **Rehden** u. Umgegend.

A. Vielhauer's streng **reelles** altes Leinenhaus und Leinenweberei, Landeshut Nr. 75 i. Schl., fabrizirt und versendet **nur gediegenste** und **haltbarste** Leinen-Gewebe für Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche. Bedienung **streng reell** und **billig,** Waare **unverwüstlich.** Preisliste **gratis,** Qualitäts-Proben **franko** gegen franko, bei größeren Aufträgen **5 bis 10%** **Rabatt.** Leinen- und Handtuchreste mit **20 bis 30% Rabatt,** Probepackete hiervon gegen Nachnahme, nicht gefallende Waare wird gegen Nachnahme **zurück** verlangt. Der **kleinste** Probe-Auftrag veranlaßt zu **dauernder** Kundschaft. [6924

Für Weihnachten!
Neu!
Concert-Trompete
D. R. G.-M. 49987.



Vorzügliches Instrument für Nichtmusiker z. Blasen aller erdenkl. Melodien, Lieder, Signale, Märsche, Tänze geeign. u. aus bestem Messing constr. **Keine Notenkenntniss erforderl. u. ohne Unterricht sofort von jedermann zu blas.** Voller Klang schon b. ganz gering. Blas. Für Erwachs. u. Kind. gleich amüsant.

Preis mit 4 Ventilen . . . Mk. 4.50
„ „ 8 „ . . . „ 6.—
„ „ 12 „ . . . „ 9.—
(fein vernick. p. Stück 50 Pfg. mehr) incl. Liederbuch m. 6 Notenblättern. Extra-Notenblätter 10 Pfg. p. Stck.
Versand gegen Nachnahme von
Carl Müller, Musikwerke, **Harkorten** bei Haspe in Westf.

Damentuch
reinwollen, moderne Farben, feine Appretur, liefert billigst Muster kostenfrei. **Herrmann Bewier,** Sommerfeld, Bezirk Frankfurt a. O. Tuch-Versandgeschäft, gegründet 1873. [9443

9155] Versende diesjährige **Harzer Hohlroller,** anerkannt schön singend, nur edelster Abstammung, zu mäßigem Preise. 10tägige Probezeit gestattet. Anweisung zur Behandlung und Pflege gratis.
... Nordei - Dt. Eylau.

Wohnungen.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen
3547] Altestraße 6, 1 Trp.

Pr. Holland.
6511] In meinem Hause Markt 1, beste Geschäftslage, Kreuzpunkt mehrerer Straßen, ist ein
großer heller Laden
mit 2 Schaufenster, von sogleich zu vermiethen. Eventl. Verkauf des ganzen Hauses nicht ausgeschlossen.
H. G. Plathe Nachfolger, Pr. Holland.

Damen find. Aufnahme. Meld. u. 50 postl. Graudenz.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. **Fr. Tylinska,** Hebeam. Bromberg, Kujawierstraße 21

Drittes Blatt.

Graudenz, Mittwoch]

Der Gesellige.

No. 295.

[16. Dezember 1896.

1. Forts. **Das Geheimniß von Niederbronn.** [Nachd. verb.

Kriminal-Roman von G. Schätzler-Perasini.

Franz ließ sich mit einem dumpfen Aufschrei auf einen Stuhl fallen. Er schüttelte die geballten Fäuste und seinen zuckenden Lippen entrang sich der heisere Ruf: „Ehe das geschieht, eher erwürge ich das falsche, heuchlerische Geschöpf mit diesen meinen Händen!"

„Franz!" schrie Hedwig voller Entsetzen auf. „Du weißt nicht mehr, was Du sprichst!"

Er schüttelte wild den Kopf. „O ja, ich bin noch ziemlich bei Sinnen, aber diese Frau könnte ich mit kaltem Blute ermorden. Du hast meine gute, sanfte Mutter kennen gelernt; noch bevor sie von uns ging, segnete sie unseren Bund. Lebte sie noch, ach, dann wäre vieles besser. Wie lange ist es her, daß sie die ewige Ruhe aufsuchte? Kaum ein halbes Jahr! Und nun brachte diese listige Haushälterin den Vater so weit, daß er alle Rücksichten vergißt, die er gegen mich und meine dreizehnjährige Schwester, Deine Schülerin, hat und erhebt diese Dienstbotin zur Herrin auf Niederbronn. Das soll mich nicht zur Raserei treiben? Aber der entscheidende Schritt geschieht nicht, dafür stehe ich ein!"

„Um Gotteswillen, Franz! Was könntest Du thun?" rief das Mädchen angstvoll.

„Ich weiß es selbst noch nicht," versetzte er voll Hast, sich den Schweiß von der Stirn trocknend; „aber es muß etwas geschehen, — etwas —"

Hedwig war plötzlich von ihrem Stuhle emporgeschnellt und deutete mit zitternder Hand nach der Thür.

„Allgütiger! Dort —"

„Was ist Dir?" fuhr Franz empor.

„Ich habe ein leises, höhnisches Lachen auf dem Korridor gehört," flog es über Hedwig's Lippen. „Wir sind entdeckt, belauscht! Die Haushälterin!"

Franz von Waldern preßte das Mädchen eine Sekunde voll heißer Inbrunst an sich und stürzte dann nach der Thür. „Wenn das wäre, dann — wehe ihr!" stieß er hervor.

Hedwig wollte ihn zurückhalten, denn sie befürchtete mit Recht eine Gewaltthätigkeit, aber er wies sie kurz zurück.

„Laß mich! und gehe nicht über die Schwelle dort!" Damit war er fort.

Das Mädchen preßte ihr Tuch auf den Mund und eilte nach dem Fenster, das sie öffnete.

Was geschah dort unten?

[illegible] mich um Frieden und Glück [illegible]t zu helfen!" stieß sie hervor. [illegible]netwegen unglücklich werden. [illegible] dieser Frau gegenüber fühle [illegible]ung! Wenn sie nicht wäre, [illegible] nicht schroff gegenüber, und [illegible]gen eine Versöhnung zu Stande. Horch!" unterbrach sie sich.

„Ist das nicht ein Wortwechsel? Das Zimmer der Frau Faller befindet sich zu ebener Erde, und die Fenster gehen gleich den meinigen nach dem Garten hinaus. Nein — ich täusche mich nicht! Das sind zwei Stimmen, die eines Mannes und einer Frau!"

Plötzlich vernahm sie etwas, das sie jäh aus ihrer sekundenlangen Regungslosigkeit emporriß. Ein ganz eigenartiger, ungewöhnlicher Ausdruck trat in die Züge des jungen Mädchens, etwas wild Entschlossenes, Verzweifeltes. Sie eilte nach einem Leuchter, brannte die lose steckende Kerze mit zitternden Händen an und eilte aus dem Zimmer.

* * *

Etwa fünf Minuten später als Franz das Zimmer seiner Braut verlassen hatte, erscholl in dem Raume, welcher der Haushälterin als Schlafgemach diente, ein kurzer halberstickter Aufschrei, dann erzitterte der Boden leicht von einem Fall. Ein menschlicher Körper war vermuthlich auf den Teppich gestürzt oder niedergeschleudert worden. Eine sekundenlange Stille herrschte darauf.

Dann klirrte die Scheibe leicht, der eine Fensterflügel nach dem Garten zu öffnete sich, und eine jugendliche Mannesgestalt schwang sich in den verlassen daliegenden Garten. Man konnte deutlich das Keuchen des Mannes vernehmen. Als er von der Erde aufsprang, fiel er einen Moment in die Kniee, raffte sich jedoch sofort wieder auf und verschwand in den Büschen. Ein letzter Mondstrahl, der ihn noch streifte, zeigte die graue Lodenjoppe und einen gleichfarbigen Hut.

In dem Zimmer der Haushälterin regte sich nun etwas. Es klang abermals wie ein Fall, wie todtwundes Röcheln und Aechzen. Ein Licht blitzte auf, erlosch jedoch sofort wieder.

Wenige Augenblicke darauf schleppte sich die Gouvernante wie gebrochen aus dem Zimmer der Haushälterin nach der Treppe. Das Mädchen sah bleich wie eine Leiche aus und mußte sich mit beiden Händen am Geländer festhalten, um nicht zu stürzen; das Fieber schüttelte sie förmlich, und der halbgeöffnete Mund schien nach Hülfe rufen zu wollen. Auf ihrem Zimmer angelangt, fiel sie ohnmächtig zusammen.

Um dieselbe Zeit ungefähr rannte Franz von Waldern in wilder Hast über die einsamen Wege nach Ostra hinüber.

Ein starker Luftzug hatte sich erhoben, der die Wolkenballen zusammentrieb und in kurzer Zeit tobte ein Unwetter mit aller Macht. Doch Franz achtete kaum darauf. Er eilte nach seinem Gute, weil niemand seine heimliche Abwesenheit entdecken sollte und er Morgen in der Frühe wieder auf dem Posten stehen wollte und mußte. Was kümmerten ihn die starken Windstöße, die ihm den Hut vom Kopfe rissen, was die schweren Tropfen, die auf seinen bloßen Kopf niederprasselten, was das ganze wilde Toben und Wettern der Natur! In seinem Innern tobte und wetterte es ja weit mehr.

Endlich hatte er das Gut erreicht. Er suchte hinter den Stallungen nach einem Eingange. Mit dem fahlen Leuchten des Blitzstrahles, dem krachenden Schlag des Donners verschwand Franz, einem Schatten gleich, lautlos dahinsuchend in den Baulichkeiten.

* * *

Am nächsten Vormittage rasselte ein offener Wagen von Niederbronn nach der Kreisstadt. Der Bursche, der die beiden Pferde zu immer größerer Eile antrieb, schien nicht mehr recht bei Sinnen zu sein, denn er schlug wie toll auf die armen Thiere ein, und die Möglichkeit, daß der Wagen jeden Augenblick umstürzen und zerschellen konnte, schien dem Kutscher nicht nahezukommen.

Als die Kirchthürme der Kreisstadt in Sicht kamen, wurde der Bursche endlich ruhiger. Er gab seinen Pferden eine langsamere Gangart und schien sich in Gedanken auf das vorzubereiten, was er zu berichten hatte.

Vor dem Stadthause hielt er und stieg ab. Ein Polizist trat herzu, dem der Bursche einige Worte sagte, worauf der Hüter des Gesetzes dem Kutscher bedeutete, er möge den Wagen in den geräumigen Hof des Stadthauses führen, was auch geschah.

Wenige Minuten darauf wurde dem amtirenden Kommissar gemeldet, daß ihn jemand in einer äußerst wichtigen Sache zu sprechen verlange. Der Kutscher wurde sogleich vorgelassen. Er zog ein farbiges Tuch aus der Tasche und trocknete sich damit den Schweiß ab, wobei er heftig athmete.

„Sie haben mir etwas zu berichten?" fragte der Kommissar nach einem prüfenden Blick auf den Eingetretenen.

„Ja, Herr Kommissar, etwas Schreckliches", anwortete der Gefragte.

„Wer sind Sie?"

„Ich heiße Christian, Christian Baumann, Herr Kommissar und bin Knecht auf dem Landgute des Herrn von Waldern. O, es ist ganz entsetzlich!" Der Mann fuhr sich wiederholt mit dem farbigen Tuche über sein feuchtes Gesicht.

„Kommen Sie zur Sache", ermahnte ihn der Beamte. „Sie haben von Herrn von Waldern einen Auftrag erhalten?"

„Ja, Herr Kommissar. Auf unserem Gute ist ein Mord geschehen!"

„Ein Mord?" Selbst der Polizeibeamte fuhr betroffen zurück. Ein solches Verbrechen war seit Jahr und Tag hier nicht vorgekommen. Der Knecht nickte.

„Ein Mord, Herr Kommissar! Vor Schrecken und Entsetzen haben wir beinahe alle den Kopf verloren."

„Wer ist die Ermordete?"

„Die Haushälterin, Fräulein Faller, Sie ist erwürgt worden."

„Kennt man den Thäter bereits?"

„Nein, kein Spur!" Diese Antwort klang nicht ganz sicher. Dies hörte der Kommissar unschwer heraus. Aber er beschloß, 'diese Beobachtung zunächst noch für sich zu behalten.

„Wo ist die Todte gefunden worden?" fragte er.

„In ihrem Zimmer, Herr Kommissar; auf unserem Gute. Herr von Waldern schickte mich mit einem Wagen hierher, um die Gerichtskommission zu bitten, sogleich nach Niederbronn zu kommen. Den Wagen habe ich im Hofe unten eingestellt."

„Es ist gut; warten Sie eine Viertelstunde. Ich werde den Herrn Staatsanwalt in Kenntniß setzen, ebenso den Gerichtsarzt. In fünfzehn Minuten können wir abfahren."

Der Knecht entfernte sich, während der Beamte an das Telephon trat und das Nöthige veranlaßte.

Dann gab der Beamte noch einige Anordnungen für die Zeit während seiner Abwesenheit, rief einen Schreiber zu sich, setzte den Hut auf und begab sich mit dem Protokollführer nach dem Stadthofe.

Dort stand Christian Baumann neben seinem Wagen und wartete. Er fuhr leicht zusammen, als der Kommissar erschien und fast zu gleicher Zeit zwei weitere Herren in den Hof traten, schwarz gekleidet, die strenge Amtsmiene im Antlitz.

Die Herren begrüßten sich, Christian öffnete den Wagenschlag und trat bei Seite.

„Ein Mord, also wirklich? Ich wollte kaum meinen Ohren trauen", bemerkte der Staatsanwalt zu dem Kommissar.

„Mir erging es nicht viel anders", nickte dieser. „Aber leider besteht wohl kaum mehr ein Zweifel."

„Und diese junge Haushälterin auf Niederbronn soll das Opfer sein?"

„Ja; die Sache scheint interessant zu werden. Zufällig ist mir bekannt, daß der junge Waldern vor Kurzem das väterliche Gut dieser Person wegen verlassen hat."

„Streitigkeiten also?" fragte der Staatsanwalt, rasch aufblickend.

„Allerdings, sogar sehr unangenehmer Art. Franz von Waldern hat gewiß alle Ursache, die junge Haushälterin seines Vaters zu hassen, denn einem allerdings unverbürgten Gerücht zufolge soll der Alte damit umgegangen sein, Frau Faller zu heirathen."

„Teufel auch! Die Mutter des jungen Mannes ist ja kaum ein halbes Jahr todt!"

Der Kommissar zuckte die Schultern. „Die Untersuchung wird ja wohl Näheres ergeben."

„Hoffen wir es!" (F. f.)

Verschiedenes.

— [Mädchenhandel.] Ein angeblicher Fabrikant M. aus Paris und ein angeblicher Kaufmann Konett aus Aachen haben in Dresden junge Frauenspersonen angeworben bezw. anzuwerben gesucht, um sie zu unerlaubten Zwecken nach auswärts zu befördern. Kurz vor Abreise des ersten Transports erfolgte die Festnahme der beiden Verdächtigen. Konett war im Besitze von 17 falschen Legitimationspapieren.

— Auf der Wolga unweit des Dorfes Baratajewka ist am Sonnabend ein Segelboot mit 16 deutschen Ansiedlern infolge eines furchtbaren Sturmes umgeschlagen, neun davon ertranken, darunter auch Frauen. Die anderen, die halb erstarrt sich an Brettern angeklammert hatten, wurden noch ans Land gebracht. Auch zwei von diesen starben noch infolge der erlittenen Strapazen.

— [Uneigennützig.] Bankier: „.. Bist Du denn auch überzeugt, liebes Kind, daß Dich der Lieutenant aufrichtig liebt?" — Tochter: „O, gewiß Papa! Er hat ja gesagt: Und wenn ich eine Million als Mitgift hätte — er könne doch nicht von mir lassen!" Fl. Bl.

Briefkasten.

A. W. 100. 1) Ein Testament muß, nachdem es gehörig vollzogen, vom Aussteller persönlich dem Gerichte übergeben oder zu gerichtlichem Protokoll erklärt werden. 2) Eltern können ihren Nachlaß unter die Kinder ungleich vertheilen, doch haben Kinder von denselben einen Pflichttheil zu erhalten, dessen Verletzung zur Anfechtung des Testamentes dient. 3) Der Pflichttheil beträgt, wenn 1—2 Kinder vorhanden, ein Drittel, wenn 3—4 Kinder vorhanden, die Hälfte und wenn mehr als 4 Kinder vorhanden sind, zwei Drittel der gesetzlichen Erbportion.

B. 100. Das Gesetz verpflichtet nur die Geschwister ersten Grades, ihren Geschwistern, die sich selbst zu ernähren ganz unfähig sind, den nothdürftigen Unterhalt zu reichen.

W. F. 1) Der Wittwe stehen bis auf Weiteres die halben Zinsen des eingetragenen Kapitals zu. 2) Das Ersatzgeld für ein fremdes Huhn, welches im Garten des Nachbarn betroffen wird, beträgt 20 Pfg. 3) Auf seinem Grund und Boden kann jeder beliebig Zäune ziehen.

I. Z. G. Der Hausbesitzer, dessen Nachbar neu baut und dabei auf seinem Grund und Boden die Fundamente tiefer legt, hat in erster Linie selbst die Verpflichtung, sein Haus vor Gefahr zu schützen.

B. S. Der von der Gemeindebehörde über die Jagd auf dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke schriftlich errichtete, vom Gemeindevorsteher und einem Schöffen vollzogene Jagdpachtvertrag bleibt, so lange er läuft, bestehen, auch wenn der Besitzstand der Eigenthümer, welche den Jagdbezirk bilden, inzwischen eine Aenderung erleidet.

M. H. Eine erschöpfende Auskunft über Unteroffizier-Vorschulen 2c. und die Bedingungen für die Aufnahme in diese und ähnliche militärische Bildungsanstalten werden Sie in einem längeren Artikel finden, der in nächster Zeit im „Geselligen" erscheinen wird.

T. T. Wenden Sie sich unter Anführung der bestehenden mißlichen Verhältnisse an das königliche Landrathsamt Ihres Kreises, welches nach Prüfung Abhilfe schaffen wird. Sollten Sie dort wider Erwarten abgewiesen werden, so wollen Sie sich an die königliche Regierung, Finanzabtheilung, wenden.

A. 100. Die preußische Gendarmerie trägt im Dienst ihren vollständigen Dienstanzug aus Kommistuch.

C. K. Unter den von Ihnen geschilderten Umständen bleibt nichts übrig, als aufs Amtsgericht zu gehen und wegen Abnahme und Bezahlung der bestellten Arbeit klagbar zu werden.

L. O. 100. Der Besitzer eines Grundstücks, welches nicht größer als 100 Morgen, ist weder zur eigenen Ausübung des Jagdrechts noch zur Verpachtung befugt. Das Grundstück gehört einem Jagdbezirke an, dessen Vertretung durch die dazu bestimmte Gemeindebehörde erfolgt.

Bromberg, 14. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen je nach Qualität 158—164 Mk. — Roggen je nach Qualität 110—116 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, gute Braugerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—145 Mk. — Hafer 130—136 Mk. — Spiritus 70er 36,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 14. Dezember.
Gerste loco per 1000 Kilo 117—185 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 145—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 55,0 Mk. bez.
Petroleum loco 21,2 Mk. bez., Dezember 21,2 Mk. bez. Januar 21,2 Mk, bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 13. Dezember 1896.
Fleisch. Rindfleisch 30—60, Kalbfleisch 22—60, Hammelfleisch 36—52, Schweinefleisch 39—51 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück — bis —, Hühner, alte —, junge —, Tauben 0,30 Mk. per Stück.
Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,00—4,00, Enten, junge, 1,00—1,90, Hühner, alte, 0,90—1,80, junge 0,60—0,85, Tauben 0,30—0,60 Mk. per Stück.
Fische. Leb. Fische. Hechte 36—61, Zander 80—90, Barsche 43—53, Karpfen 60—70, Schleie 61—66, Bleie 32—37, bunte Fische 48, Aale 60—85, Wels 40—42 Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 105—118, Lachsforellen 92 bis 130, Hechte 22—35, Zander 40—59, Barsche 21—26, Schleie 13 bis 30, Bleie 10—18, bunte Fische (Plötze) 3, Aale 29—66 Mk. p. 50 Kilo.
Eier. Frische Landeier 3,00—3,30 Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 106—110, IIa 100—105, geringere Hofbutter 95—100, Landbutter 85—90 Pfg. per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38 Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,90—2,10, blaue —, rothe 1,90—2,10 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 1,50—2,50, Meerrettig per Schock 7,00 bis 12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat hies. per 64 Stck. —,—, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,00—1,50, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. —,—, Wachsbohnen, per ½ Kilogr. —,—, Wirsingkohl per Schock 2,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 1,50—2,50 Rothkohl per 50 Kilogr. 1,50—3,50, Zwiebeln per 50 Kgr. 2,25 bis 4,00, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Posen, 14. Dezbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.) Weizen 15,80—16,80, Roggen 11,30—11,50, Gerste 11,80—14,00, Hafer 11,70—13,10.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg**
14. Dezember 1896. — Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.					
Gries Nr. 1	15	80	Mehl 0	10	20	Graupe Nr. 3	12	—
do. „ 2	14	80	do 0/1	9	40	do. „ 4	11	—
Kaiserauszugmehl	16	—	Mehl I	8	80	do. „ 5	10	50
Mehl 000	15	—	do. II	6	80	do. „ 6	10	—
do. 00 weiß Bd.	12	0	Commis-Mehl	8	60	do. grobe	9	—
do. 00 gelb Bd	12	40	Schrot	7	80	Grütze Nr. 1	9	70
do. 0	9	—	Kleie	4	50	do „ 2	9	20
Futtermehl	4	8				do. „ 3	8	70
Kleie	4	40	Gersten-Fabr.			Kochmehl	7	20
			Graupe Nr. 1	14	50	Futtermehl	4	80
			do. „ 2	13	—	Buchweizengrütze I	14	—
						„ II	13	60

Stettin, 14. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.** Weizen matt, loco 1,60—1,66, per Dezbr. —.— Roggen matt, loco 120—122, per Dezember —,—. — Pomm. Hafer loco 128—133. **Spiritusbericht.** Loco fester, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,10. — Petroleum loco 10,60.

Magdeburg, 14. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,72½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,80. Schwach. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

3429] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Buchenhagen, Band I — Blatt 1 — auf den Namen des Kaufmanns Carl Peril in Halle a./S. eingetragene, in den Gemarkungen Buchenhagen, Niezywienz und Herrmannsruhe, Kreis Strasburg Wpr., belegene Grundstück — Gut — **am 15. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1902,31 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 561,34,13 Hektar zur Grundsteuer, mit 1140 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Strasburg Wpr., den 9. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

3428] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Friedrichsdank Band I Blatt 7 auf den Namen des Landwirths Alfred von Kublicki-Piottuch in Topolno eingetragene, in Friedrichsdank belegene Grundstück **am 10. März 1897, Vormittags 9 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 257,41 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 90 ha, 32 ar, 50 qm zur Grundsteuer, mit 180 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei IV eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **10. März 1897, Mittags 12 Uhr,** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, verkündet werden.

Schwetz, den 10. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

3624] In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 93 eingetragen worden:
„Die Firma Ida Sachs, Inhaberin Frau Ida Sachs, ist in „J. Sachs" geändert."

Löbau Wpr., den 10. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

3594] Die Bezirkshebeammenstelle zu Elgiszewo hiesigen Kreises ist sofort zu besetzen.

Neben dem Gehalte, welches mit 30—50 Mark beginnt und bis zu 100 Mark steigt, wird eine Stellenzulage gewährt.

Bewerberinnen wollen ihre Prüfungszeugnisse einreichen.

Briesen, den 10. Dezember 1896.
Der Kreis-Ausschuß.

Zwangsversteigerung.

3453] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schönau, Band I, Blatt Nr. 1, auf den Namen der Rittergutsbesitzer Franz und Laura geb. von Zelewski-Paczkowski'schen Eheleute eingetragene und im Kreise Neidenburg belegene Adl. Landgut Schönau — mit Wassermühle —
am 13. April 1897, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Gut ist mit 155,53 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 201,45,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 396 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 14. April 1897, Mittags 12 Uhr,** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Neidenburg, den 11. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Fischereiverpachtung.

3593] Zur meistbietenden Verpachtung der Sommer- und Winterfischereinutzung einschließlich des Krebsfanges auf dem Gr. Eylingsee, für den 12jährigen Zeitraum vom 1. Juni 1897 ab (jetziger Pächter Einwohner und Fischereipächter Hermann Neckritz in Winkenhagen) steht ein Termin auf

Mittwoch, den 23. d. Mts.,

Vormittags 9½ Uhr, im Hotel du Nord in Osterode Ostpr. an, zu welchem Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden. Auf dem Gr. Eylingsee haften keine Fischereiberechtigungen.

Im Bietungstermin ist von jedem Mitbieter sofort eine Bietungs-Kaution von 100 Mark und 8 Tage nach erfolgtem Zuschlage von dem neuen Pächter eine Kaution in Höhe der doppelten Jahrespacht, abgerundet nach oben auf volle Hundert Mark, bei der Königl. Regierungs-Hauptkasse in Königsberg zu hinterlegen.

Oberf. Taberbrück, den 14. Dezember 1896.

Holzmarkt

Bekanntmachung.

3631] In dem **am 18. d. Mts.** im Kruczinski'schen Gasthause in Czersk stattfindenden **Holzverkaufstermin** werden voraussichtlich aus dem Einschlage des Wirthschaftsjahres 1897 100 bis 150 Stück Kiefern-Langnutzhölzer aus der Totalität und einiges Kiefern-Kloben- und Knüppelholz zum öffentlichen Ausgebot gelangen.

Ciß, den 14. Dezember 1896.
Der Forstmeister.
J. A.: **Krueger.**

Oberförsterei Sobbowitz.

Holztermine im Vierteljahr Januar/März 1897.

A. Handelsholztermine am 5. Januar, 3. Februar, 3. März im Schützenhause zu Schöneck.
B. Sonstige Holztermine:
1. für die Schutzbezirke des Hauptreviers am 8. Januar, 12. Februar, 12. März im Bahlinger'schen Gasthofe zu Sobbowitz;
2. für sämmtliche Schutzbezirke am 22. Januar, 26. Februar, 26. März im Schützenhause zu Schöneck;
3. für die Schutzbezirke der Revierförsterei Weißbruch am 16. Januar, 20. Februar, 20. März im Kober'schen Gasthause zu Poguttken.

Anfang 10 Uhr Vormittags.

Sobbowitz, den 13. Dezember 1896.
Cielitz, Forstmeister.

Nadelderbholz-Verkauf.

Im hiesigen Stadtwalde sollen vor dem Einschlage im Wege des schriftlichen Angebots [3440
im Jagen 2a ca. 400 Festmeter
„ „ 3a ca. 300 „
„ „ 2a ca. 300 „
letzteres Quantum vorbehaltlich der Genehmigung der Königlichen Regierung, verkauft werden.

Das Holz in Jagen 2a ist starke, gute Handelswaare und steht 3 Kilometer vom Bahnhof entfernt.

Die Gebote sind loosweise für das Festmeter der nach dem Einschlage zu ermittelnden Derbholzmasse auf volle 10 Pfg. abgerundet abzugeben und verschlossen bis 30. Dezember d. Js. mit der Erklärung einzureichen, daß Bieter sich den ihm bekannten allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft.

Die Eröffnung der Gebote erfolgt **am 31. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Rathhause.

Die Schläge können vorher besichtigt werden.

Neidenburg, den 10. Dezember 1896.
Der Magistrat.

Oberförsterei Gnewau.

3403] Die Holzverkaufstermine für das 4. Quartal 1896/97 finden statt:
1. Für sämmtliche Schutzbezirke im Gasthause von Klein zu Rheda von Vormittags 9 Uhr ab, am **26. Januar, 23. Februar** und am **23. März.**
2. Für die Schutzbezirke Piekelken und Pretoschin im Gasthause von Scharnack zu Kölln von Vormittags 10 Uhr ab, am **9. Februar** und in Schönwalde im Gasthause von Rhode am **16. März.**
3. Für die Schutzbezirke Lusin und Hedille im Gasthause von Griep zu Lusin von Nachmittags 2 Uhr, am **5. Januar.**

Holzverkaufstage (Kgl. Forst Lautenburg)

Januar bis März 1897.
1. In Lautenburg, Gasthaus „Drei Kronen": **4. Januar, 8. Februar, 8. März.**
2. In Bartnitzka (Station Radosk): **18. Januar, 22. Februar, 22. März.** [3591

Terminbeginn: Vormittag 10 Uhr.

Bau- und Nutzholz-Verkauf

in der Kgl. Oberförsterei Kaltenborn, Regb. Königsberg.

Am Montag, den 28. Dezember d. Js., von Morgens 9 Uhr ab, sollen im Maretzki'schen Gasthause zu Kaltenborn aus sämmtlichen Schutzbezirken zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf kommen:

20 Stück Eichen-Langholz mit r. 19 fm
97 rm „ -Schichtnutzholz, 2 m lang
7 Stück Birken-Langholz mit 2 fm
1568 Stück Kiefern-Bauholz I. bis V. Klasse mit r. 1213 fm
9 rm Kiefern-Nutzholz.

Die Aufmaßlisten können auf der Schreibstube hiesiger Oberförsterei während der Dienststunden eingesehen oder gegen eine Schreibgebühr von 60 Pfennigen pro Hundert Stück Langholz und 25 Pfennigen pro Hundert Nummern Schichtnutzholz von dem Königlichen Forstaufseher Lübcke in Kaltenborn bezogen werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegebenwerden. [3657

Kaltenborn, Kreis Neidenburg Ostpr.,
den 14. Dezember 1896.
Der Königliche Oberförster.

Kgl. Oberförsterei Durowo
Reg.-Bez. Bromberg.

Am Dienstag, den 22. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, soll in Kronhelm's Gasthaus in Wongrowitz das gesammte **Kiefern-Derbholz** aus nachstehenden, örtlich bezeichneten Abtriebsschlägen auf dem Stamme vor dem Einschlage gegen einen Durchschnittspreis pro Festmeter im Wege des Meistgebots öffentlich versteigert werden:

a. **Schutzbezirk Stangenfurth:** 1. Jag. 102a 1,5 ha nördl. Theil der letzten Kulisse ca. 520 Festmeter. [3638

b. **Schutzbezirk Deutschendorf:** 2. Jag. 113c 1 ha östl. Theil des Bestandsrestes ca. 530 Festmet., 3. Jag. 123a = 1,5 ha östl. Theil der Abtheilung ca. 600 Festmeter.

Das Holz ist 110—130 Jahre alt und von vorzüglichem Wuchs. Die Schläge liegen 4—5 km vom Bahnhof Budsin und ca. 23 km von der Netze entfernt. Auf Wunsch werden die Schläge von den Belaufsbeamten — Förster Meckelburg in Stangenfurth und Revierförster Philipp in Deutschendorf bei Budsin — vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen werden zu Anfang des Termins bekannt gemacht, können aber auch im diesseitigen Geschäftszimmer wochentäglich Vormittags eingesehen oder abschriftlich gegen Schreibgebühren bezogen werden.

Der Zuschlag wird im Termin ertheilt, wenn die Taxe erreicht wird, andernfalls wird derselbe der Königl. Regierung zu Bromberg vorbehalten.

Durowo b. Wongrowitz,
den 12. Dezember 1896.
Der Oberförster.

Auktionen.

Bekanntmachung.

3538] Am **Sonnabend, den 19. Dezember cr.,** Vormittags 10 Uhr, findet Versteigerung von Roggen- u. Weizenkleie, Bäckereifußmehl, Hafer-, Heu-, und Strohabfällen statt.

Proviantamt Graudenz.

Bekanntmachung.

3578] **Dienstag, den 22. Dezember,** 11½ Uhr Vormittags, wird ein zur Verwendung im Postdienst nicht mehr geeigneter **viersitziger Postwagen** auf dem hiesigen Posthofe öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Czerwinsk (Westpr.),
den 14. Dezember 1896.
Kaiserliches Postamt.
Bowitz.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgswerth
Reg.-Bez. **Marienwerder:**					
Ludw. Jos. Lupertowicz, Sittno.	Briesen	8. Febr.	0,3470	11,07	180
Bauer Pet. Rönnspieß' Ehl., Zippnow.	Jastrow	11. März	68,9135	751,26	336
Stellmchr. Aug. Wollenberg' Ehl., Dt. Damerau.	Stuhm	18. März	1,2990	12,12	—
Hotelbes. Fr. Winkler' Ehl., Thorn.	Thorn	26. Jan.	—	—	6790
Reg.-Bez. **Danzig:**					
Theofil Zielke, Zurromin Anth.	Carthaus	25. Febr.	72,9480	166,56	180
Frl. Jul. W. Becker u. Mtg. (A.), Espenkrug.	Zoppot	5. März	26,7860	99,15	558
Reg.-Bez. **Königsberg:**					
Gtsbes. Eug. Barkowski, Kunzkeim.	Bischofsburg	27. „	343,7321	1531,41	705
Bckrmstr. Reinh. Rädler' Ehl., Heiligenbeil.	Heiligenbeil	8. Febr.	0,4190	10,62	— *)
Altsitz. Teyke' Ehl., Schönwalde.	Königsberg	30. Jan.	47,3388	123,19	180
W. Kruska' Ehl., Friedrichshof.	Ortelsburg	13. März	2,0820	12,24	—
Wirth Sam. Wenzel' Ehl., Gr. Schiemanen.	Willenberg	26. April	1,0772	3,21	—
Reg.-Bez. **Gumbinnen:**					
W. Zach' Ehl., Thiergarten.	Angerburg	8. Febr.	29,7398	310,44	105
Bes. Aug. Großmann' Ehl., Widminnen.	Loetzen	16. Jan.	36,6532	176,19	90 **)
Ww. Kath. Schwarz, Grondzken.	„	23. „	0,6540	6,36	18
Schmdemstr. Leop. Spirgatis' Ehl., Marggrabowa.	Marggrabowa	15. „	2,6369	10,02	1371
Kfm. Jos. Brannys, Kl.-Wersmeningken.	Pillkallen	21. „	72,9050	724,44	90
George Grischkat' Ehl., Klischwethen.	Ragnit	22. Mai	65,4718	426,78	210
Reg.-Bez. **Bromberg:**					
Wirth Joh. Bola' Ehl., Szaradowo.	Schubin	8. „	28,4090	234,21	120
Ludw. W. Arnold, Friedrichshöhe.	Tremessen	29. April	29,5382	275,88	135
Reg.-Bez. **Posen:**					
Schmdemstr. Mart. Skotarek' Ehl., Buk.	Grätz	17. Febr.	0,2751	4,08	276
Reg.-Bez. **Köslin:**					
Legationsrath a. D. M. Staevie, Rttrgtr. Krs. Stolp.	Lauenburg i. P.	7. April	1185,5231	9270,81	2535
Schmd. Herm. Reimer, Zirchow.	Zanow	29. Jan.	13,2580	92,76	72 ***)
Reg.-Bez. **Stettin.**					
Ludw. Mich. W. Zenk, Binow.	Greifenhagen	21. „	47,0637	626,76	306
Gtsbes. K. Bremer, Bredow.	Stettin	26. „	0,0528	—	1182

*) Zwei Grundstücke (0,3760, 9,39, — und 0,0430, 1,23, —). **) Zwei Grundstücke (6,8220, 6,54, — und 29,8312, 169,65, 90). ***) Zwei Grundstücke (8,4970, 45, 72 und 4,7610, 47,76, —).

6 Mark Belohnung.

Paul Steingräber

Rentengutsnehmer in Johannisdorf bei Marienwerder. Wer dess. jetzig. Aufenthaltsort zuerst angiebt, e. ob. Belohnung. Ders. ist schwerhörig. Meld. u. Nr. 3597 an den Geselligen erb.

Molkerei-Schule Freystadt Westpreuß.

2975] Mache hierdurch bekannt, daß ich mein. bisherig. Verwalter Herrn **F. Gloede** entlassen habe. Anfragen und geschäftliche Mittheilungen bitte zu richten an

Xaver Schwarz,
Freystadt Westpr.



! Artist !

ist das schönste Spielzeug für Weihnachten. Zeichn. u. schreibt! Jubelnd von Kindern begrüßt! Preis Mk. 3.— mit 7 Bildern. Zu haben bei Optikern u. in allen Spielw.-Handlungen. Direkt zu bez. **L. Klaas**, gr. Eschenheimer-Straße 2, **Frankfurt a./M.**



Harzer Hohlroller
ff. Lichtsänger, hat noch abzugeben Vicefeldw. **Otto**, Kaserne am Schwan. [3548

Geldverkehr.

Kindergeld 7000 Mk. a. 4% erststl. u. Taxe bel. Zeit sof. z. verg. J. v. L., Danzig, Rimbaum 20, pt.

30000 Mk. Kindergelder
sind gegen mündelmäßige Sicherheit in kleineren Posten sogleich zu verleihen. Näheres durch **Kuntze, Landsberg a. W.**, Neue Straße 34. [359

80000 Mk.
sind zum 1. Juli 1897 zu 4½% auf 10—15 Jahre zu vergeben. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 3540 an den Geselligen erb.

6000 Mk.
zum 1. Januar 1897 auf sichere Hypothek zu verleihen. Meld. unter Nr. 3545 a. d. Gesell. erb.

3582] **15000 Mk.** z. sich. Stelle a. ein altren. Hotel gesucht. **Wohlgemuth, Marienwerder.**

Auf ein Mühlengrundstück wird **erste Hypothek** gesucht. Höhe ¼ des abgeschätzten Werthes. Meld. briefl. unt. Nr. 3415 an den Geselligen.

Auf ein Fabriketablissement verbunden mit Landwirthschaft, werden
50—60000 Mk.
zur ersten Stelle gesucht. Werth 200000 Mk. Meld. briefl. unter Nr. 3416 an den Geselligen.

3000 Mark
werden zum 1. Januar gegen sichere Hypothek gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 3385 an den Gesell.

Gesucht
10- bis 20000 Mark
als **II. Stelle** zu 5 pCt. hinter 55000 Mk. Bankgelder auf ein Brauereietablissement in großer Stadt Westpreuß. Das Grundstück bringt außer der Brauerei 3600 Mk. jährl. Miethe, ist vorzügl. gelegen u. in bestem Zust. Offerten unter Nr. 3423 an den Geselligen erbeten.

18- bis 20000 Mark
hinter Bankgelder auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

Eine Actie
der Zuckerfabrik Schwetz ist zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 3560 a. d. Exped. d. Gesellig. erb.

Für eine gutgehende Buchdruckerei mit Kreisblatt wird ein tüchtiger Fachmann, der im Zeitungswesen erfahren ist, als
Theilhaber
mit einer kleinen Geschäftseinlage gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 3572 an den Geselligen erb.

Theilnehmer
für ein. günstigste Rentabilität in sichere Aussicht stellendes kaufmännisches Unternehmen sofort gesucht. Offerten unter 2000 an G. L. Daube & Co., Königsberg i. Pr., erbeten. [3612






Luther, Abscherninken,
v. Trempen Ostpr. Station Bokellen.

Superphosphate aller Art
gedämpftes Knochenmehl,
Futterknochenmehl (phosphorsaurer Kalk), zur Beifütterung f. Mutterthiere u. Jungvieh,
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung, mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphat-Gyps, z. Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks,
Kali-Dünger-Gyps, zur Düngung von Wiesen, Klee, Erbsen pp.,
Stassfurter Kainit, prima Chili-Salpeter
offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik. Petschow, Davidsohn,
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [1806

Aufbewahren! Ausschneiden!

Immer Lustig!

20 Bücher 2c. für den unglaublich billigen Preis von nur **1,50 Mk.**

Dieses Postpacket enthält unter Anderem: Das **Buch zum Todtlachen!** (Neu, vielfein illustrirt.) **Giovanni Boccaccio: Dekameron,** ausgewählte Geschichten. **Graf v. Monte Christo,** die Flucht aus der Gefangenschaft. Von Alexander Dumas. **Casanovas Abenteuer.** Neu: Auswahl (sehr interessant). **„1000 Witze"** Anekdoten, Tollheiten 2c. (große Heiterkeit). **174** neueste **Couplets, Lieder** 2c. (großer Lacherfolg und Applaus). Illustr. **Kriegs- und Jubiläums-Ausgabe** 1870—71. 2 gr. illustrirte **Kalender, Briefsteller, Commersbuch** Herren-Abend, Taschenliederbuch, **6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant).

Gelegenheits-Deklamator für Neujahrs-, Weihnachts- u. Geburtstagsfeste, Polterabend-, Hochzeits- und Kranzgedichte. Gewerbeanstellung, Geschichtsbücher, Erzählungen 2c. **Märchen-** resp. **Bilderbuch** (gebunden).

Außerdem verpflichten wir uns, jeder Bestellung nach diesem Blatte oder Zeitung noch 5 originelle Witz-, Neujahrs- und Gratulationskarten und 1 Spiel Karten beizulegen. Alle 20 Bücher 2c. — „Immer lustig!" — zusammen nur **1,50 Mk.** (Keine Couvert-, sondern Postpacketsendung.)

In der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember erhält jeder unserer Kunden, sowie jeder Besteller eines Katalogs **gratis und franko** ein Preisräthsel zugesandt und wird unter die Einsender richtiger Lösungen **streng reell**

vollständig gratis
Meyer's Grosses Konversations-Lexikon
4. Aufl. — 18 Bände eleg. gebunden — Werth 180 M. — unter notarieller Aufsicht verloost.

Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preis-Räthselformularen ersichtlich. [9164

Buchhandlung Klinger,
Berlin C. 2, jetzt Kaiser Wilhelmstr. 6.

Hermann Littmann
Breslau
Höfchen-Straße Nr. 53a.
Spezial-Geschäft für **Kleesaaten, Sämereien u. Braugerste.**

Aus Dankbarkeit für die m. z. Wohle d. Magenleid. gebe ich Jederm. gern **unentgeltl.** Auskunft über m. ehemal. Magenbeschwerd. Schmerz., Verdauungsstörg., Appetitmang. 2c. u. theile mit, w. ich ungeacht. m. hoh. Alt. hiervo. befreit u. gesund gew. b. **F. Koch**, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim, Westf. [5763

Zahnweh
lindert augenblicklich **Ernst Muff's** weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem 20%igen Extract aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pfg. zu haben bei 5721
Paul Schirmacher,
Drogenhandlung.

Melasse
zum **Grünfutter** giebt bei billigster Preisstellung ab
Zuckerfabrik Melno.

Torfmull
in Säcken à 50 Kilo,
Torfstreu
in Ballen, ca. 150 Kilo, versendet gegen Nachnahme [1096
Saul Dyck,
Pr. Stargard.

Aufgepaßt!
Salzheringe. Salzheringe.
Offerire eine große Partie **Schottische Heringe 1896 er Fang, à To. 15 Mk., 16 Mk., 18 Mk., 20—22 Mk. Eine gr. Parthie vorjährig. Heringe: Schotten und Fettheringe, tonnenweise à To. 11 Mk. 50 Pfg., 13 Mk., 16—18 Mk. Räucherbücklinge à ¼ u. ½ Kisten sowie frische Heringe, nur in ½, treffen bald ein. Versand nur gegen Nachn. zum billigsten Tagespreise.**
1088] **H. Cohn,**
Danzig, Fischmarkt 12.

Für Mühlenbesitzer!
2946] Dampfmühle Ostaszewo, Kreis Thorn, hat wegen Umbau billig zu verkaufen:
1. zwei Ganz'sche **Schrotstühle** mit je ein Paar Walzen, 500×500×300 mm,
2. ein. Ganz'schen **Bierwalzenstuhl** mit Walzen, 600×300 mm,
3. einen **Plansichter**, Patent Hagenmacher, zweitheilig,
4. einen **Plansichter**, Patent Hagenmacher, dreitheilig.

Zu jedem Walzenstuhl gehören ein Paar Reservewalzen.
Sämmtliche Maschinen sind gut erhalten und können bis Anfang Januar 1897 im Betriebe besichtigt werden.

Gartentannen
hoch gewachsen, zu Mastbäumen, 20 Zent. **Oberndorfer Rübensamen**, einige Zentner hochfeine **Aepfel** verkauft [3580
Kurek, Wiewiorken.



Passendes Weihnachtspräsent.
Ia Elbinger Neunaugen
v. ¼ Schock 3,75 Mk.) franco
v. ½ „ 5,00 Mk.) incl. Fäßl.
p. Nachnahme offerirt
E. Tochtermann Nachf., Elbing.

Zu kaufen gesucht.

1085] Das **Königl. Proviant-Amt in Thorn** kauft
Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh
sowie mit der Hand verlesene
Viktoria-Erbsen
weiße Speisebohnen und Linsen
und zahlt höchstmögliche Preise.

3556] Für die Stärkefabrik Tremessen kaufen jeden Posten
Kartoffeln
und bitten um Offerten
Warnke & Eichler,
vorm. H. Friedmann,
Tremessen.

2000 Ctr. Schnitzel
zu kaufen gesucht. Offerten sub **No. 2600** postlag. Rißwalde erbeten [3375

3479] Dom. Radomno offerirt **1000 Ctr. gesundes Maschinen-Roggenstroh**
Ctr. 1,50 Mark.

Weiße Kochbohnen und Speisezwiebeln
empfiehlt sehr billig [2982
H. Spak, Danzig.

Stroh u. Heu
in allen Sorten, gepreßt auch ungepreßt, kauft waggonweise ab jeder Bahnstation
Bruno Preuschoff
3098] **Braunsberg.**

Otto Conrad, Berlin, Wilhelm-Str. 141, Butter-Handlung, ist ständiger Abnehmer für jeden Posten feine [3488
Butter
z. höchst. Tagespreise, geg. Casse.

Viehverkäufe.

3443] Ein brauner, starker
Wallach
6 Jahre alt, zugfest, steht zum Verkauf. Kruck, Czerwinsk.

3408] Wegen starker Aufzucht verkäufl. in Rakelwitz bei Frankenhagen:
ein eleganter, sechsjähriger
Dunkelschimmelwallach
tadellos. Wagenpferd (3½zöllig), sowie 4 ältere, kräftige
Arbeitspferde.

3557] Einen jung., sprungfähig.,
holl. Bullen
hat z. Verkauf. Preis 250 Mk. Thimm, Unterberg bei Neuenburg.

In Schnittken b. Barranowen sind
2 Wagenpferde
Braunscheck, Wallache, Passer, fehlerfrei, 11 jährig, 3" und 4", preiswerth zu verkaufen. [3564

3565] Rüßhof b. Sturz, Stat. Morroschin, verkauft 2 schwere, 3jährige
Lastpferde
und 2 elegante, ebenfalls 5jähr.
Wagenpferde.
Ebenda stehen auch
14 Mastschweine
und eine angefütterte, 3jährige
Kuh
zum Verkauf.

In Schnittken b. Barranowen sind 10 Stück hochtragd. schwere [5563
Holländer Kühe
zu verkaufen.



6 hochtragende Kühe
zum Verkauf. [3590
G. Genschow, Neu-Golmkau bei Gardschau, Bahnhof Kl. Golmkau.

1 fetter Bulle
11 Schlachtkühe
7—10 Jahre alt, verkäuflich. Höfchen bei Nikolaiken Westpr.

3588] 12 Holländer
Bullen
gut angefleischt, Durchschnittsgewicht ca. 8 Ztr., sowie einen gut geformten, echt Holländer
Zuchtbullen
ca. 14 Ctr. schwer, hat z. Verkauf Fr. Schwarz, Sellnowo.

6 fette Schweine
verkauft Fr. Kornblum, Neudorf bei Graudenz. [3549

Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6029] b. Bartenstein.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

3610] Ein im Mittelpunkt der Stadt Danzig gelegenes **Bäckereigrundst.** vorzügl. Lage, i. vollen Betriebe, ist Umst. halb. z. verkauf. April 1897 zu übernehm. Anzahlg. nach Uebereink. Off. u. 26034 an die „Danziger Zeitung", Danzig.

Eine gutgehende Bäckerei
in der Stadt, mit großer Kundschaft, 40 Jahre in einer Hand, ist krankheit halb. b. 3000 Mk. Anz. zu verkauf. Ausk. ertheilt Otto Kelch, Fittowo bei Bischofswerder. (Retourmarke erbeten.)

M. Gasthof nebst Colonialw.-Gesch., vd. m. Schank u. Restaur., beabs. u. sehr günst. Beding. sof. z. verkaufen oder zu verpacht.
J. Bandlow, Schneidemühl.

Hotel
Deutsches Haus, Czersk,
früher **Ellers Hotel**,
verbunden mit flott. Kolonialwaaren-Geschäft, welches weg. Brand sich augenblicklich im Bau befindet, habe ich vom 1. Mai spätestens 1. Juni 1897 unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Waaren sind keine zu übernehmen. Sämmtliche Zimmer, sowie Geschäftsräume, werden ausmöblirt und daher Mobiliar und Inventar nicht nothwendig. Gute Reflektanten können sich bei mir melden. [3562

Czersk ist ein guter Geschäfts- und großer Industrieplatz, hat ca. 4500 Einwohner und steigt an Einwohnerzahl rapide.
J. Manikowski, Czersk.

Rentables Hotel
neu gebaut, prachtvoll eingerichtet, Feuerversich. Mk. **66000**, besonderer Umstände halber billig bei **Mk. 10000** Anzahlung verkäuflich. Off. bitte sub **G. K. C. 1140 Haasenstein & Vogler, Danzig.** [3650

Mein in Kreis- u. Garnisonstadt, 23000 Einwohner, m. gut. Umgegend, seit 12 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes
Destillations-, Wein- u. Cigarr.-Engros-Geschäft
beabsichtige ich krankheitshalber von sofort zu verkaufen. Meld. brieflich unter Nr. 2905 an den Geselligen erbeten.

3585] Bewährtes **Hotel**, ff. Nahrungsst., m. compl. Einricht. (Garnis.), beste Lage, z. verk. Ausk. **Wohlgemuth**, Marienwerder Wpr.

Es ist eine flott gehende **Schankwirthschaft** verb. m. Kolonialw., weg. Fam.-Verh. zu übern. Zu erfrag. bei Franz Kabath, Inowrazlaw, Synagogenstraße 40. [2904

Krankheitshalber verkaufe von sofort eventl. auch später mein in einer **Kreisstadt** Westpreuß. gelegenes
Geschäfts-Grundstück
in welchem seit langen Jahren Kolonialw.-, Destillation-, Eisen- und Baumaterialien-Handel mit bestem Erfolge betrieben wird. Das Grundstück hat die günstigste Lage und gehören dazu großer Hof, Ausspannung und schöne Speicher. Der Umsatz beträgt ca. 170000 Mk. und sind zur Uebernahme ca. 20000 Mk. erforderlich. Reflektanten erfahren Näheres unter Nr. 3502 durch den Geselligen.

Grundstück
massiv. Wohnhaus, 5 Morgen Land, 1 Klm. v. Bahnhof, verkauft Klockow in Baarwiese, bei Alt Jablonken Ostpr. [3381

Grundstücks-Verkauf.
3603] Beabsichtige m. Grundstück Bahnhofstr. 32/33, in welchem seit 12 Jahr. eine flotte Gastwirthsch. betrieb., Saal, gr. Stall., Garten, gegenüber d. Eisenbahn-Verladerampe u. an den Kasernen, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Otto Streuber, Inowrazlaw.

Ein gut erhaltenes, massives
dreistöckiges Gasthaus
in guter Lage, mit sechs Einwohnern, dazu noch Bauplatz u. Land gehörig, ist billig zu verkaufen, aus dem Grunde, weil ich zwei Geschäfte besitze und unmöglich dieselben betreiben kann. Meld. briefl. unter Nr. 3150 an den Geselligen erbeten.

Mein Grundstück
im Kirchdorfe **Alt-Kischau**, Kr. Berent, besteh. aus massiv. Wohnhaus, Stall u. Gartenland, bin ich Willens b. ein. Anzahl. von 3000 Mark z. verkauf. Das Grundst. ist sein. Lage weg. z. Geschäft wie auch für Rentiers sehr geeignet. Besitzer **Gustav Fenske,** Alt-Kischau. [3393

Guts-Verkauf.
Ein **Gut**, 450 Morg. g. Bod. inkl. 20 Morg. Wald u. 70 Morg. 2schnitt. Wiesen, 3 Klm. Chaussee von Bahn und Stadt, vollständ. Inventar und Ernte. Weiz.- u. Roggen-Aussaat 160 Scheffel. Gebäude neu. Preis 60000 Mk. Anzahlung 15000 Mk. per sofort zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 3390 an den Geselligen erb.

Mein Grundstück
bestehend aus 16 Morg. Land, Mittelboden, a. d. Culmer Chaussee, ½ Meile von der Stadt Briesen gelegen, bin ich Willens, freihändig zu verkaufen. 3300 Mk. können zur erst. Stelle zu 4% stehen bleiben
Carl Lange, Labenz bei Briesen Wpr.

Hausverkauf.
1453] Verkaufe mein **Haus, Thorn, Bachestraße 15**, enthaltend
9 chambre garnie-Wohnungen
à 2 Zimmer und Burschenstuben 3 fl. Wohnungen, Waschküche, Bod., Keller, Wasserleitung, Garten.
Frau Pauline Mallon, Thorn

Ein Holländer
m. vollständiger Selbstregulirung und Bockmühle, bestens eingerichtet, mit 35 Morgen Land, günst. Lage, ist billig zu verkaufen. R. Elsner, Rosenberg Wpr.

Waldgüter
Waldparzellen u. Güter
welche sich zur Renteneintheilung eignen, zu kaufen gesucht. Meldungen werden briefl. m. Aufschrift Nr. 1495 durch den Geselligen erbet.

Ein mittleres
Hotel
oder **flottes Restaurant** wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter Nr. 3183 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Bäckerei
im vollen Betriebe, ist von sofort zu verpachten. Back- und Ladenutensilien sind zu übernehmen; ca. 3000 Ctr. Mehlverbrauch jährl. **Sawicki**, Bäckermeister, Dameran, Kr. Culm, Bahnstat. an der Bahn Bromberg-Culmsee.

Eine sehr flott gehende **Restauration** mit Schankwirthschaft, dicht an mehreren Kasernen, ist zu verpachten. Zur Uebernahme gehör. ca. 3000 Mk. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3604 durch den Geselligen erbeten.

3503] Mein hierorts belegenes **Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft** beabsichtige vom 1. Januar evtl. auch später an einen tüchtigen Geschäftsmann zu verpachten. Zum Geschäft gehört große Auffahrt und geräumige Speicher. L. Grodzki, Strasburg Wpr.

Molkereiverpachtung.
3456] Die **Molkerei Altfelde** E. G. m. u. H. wird zum 1. Jan. 1897 pachtfrei. Schweizerkäserei, Centrifugen, Wolldampfbetrieb. Ungefähres Milchquantum pro Jahr 1000000 Kgr. Offerten sind zu richten an den Vorstand **Ehlert, Königsdorf b. Altfelde.**

Sichere Existenz.
In Zoppot, allerb. Geschäftsl., ist Lad. u. Wohn., worin seit v. Jahr. e. Manufakturw.- u. Konfekt.-Gesch. m. sehr gut. Erf. betr. w., z. 1. April z. verm. Off. u. A. B. 100 postl. Zoppot.

Die Käserei Tiegenhagen
ist zum 1. Januar 1897 neu zu **verpachten.** [2652
Der Vorstand.
Bergmann.

3606] Dom. Wilhelmshof bei M. Friedland sucht bis 1. April kautionsfähigen
Milchpächter
für ca. 60 Kühe.

Gutsmeierei
ca. 600 Ltr. à 7½ Pf., Deputat, abzugeb. Meld. B. postl. Manow Pom.

Fleischerei.
3208] Suche v. sof. e. kl. od. mittl. Fleischerei z. kauf. od. paff. Räume z. miethen. Off. m. Preisangabe an H. Hinz, Argenau.

9115] Versandtgeschäft frischer und künstlicher

Blumenarrangements

als Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze zc.

Jul. Ross Bromberg.

H. Kriesel

Maschinen-Fabrik

Dirschau.



Spezialität:

Häcksel-Maschinen

für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. [9368

Preislisten frei.

Filzpantoffeln! Filzpantoffeln!

in jeder Größe und Preislage, aus der Filzwaarenfabrik **W. Zühlsdorff-Reetz Nm.** empf.

M. Zühlsdorff.

Gleichzeitig empfehle zu **Weihnachtseinkäufen** mein Lager in

Haus- und Küchen-Geräthen. [3354

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Berlins **größtes** Spezialhaus für

Teppiche!

in Sopha- u. Salongröße, à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.

Weihnachts-Pracht-Katalog (144 Seit. stark) **gratis u. franko!**

Sophastoffe auch **Reste**

reizende Neuheiten, billigst!

Prob. frco. **Emil Lefèvre** Teppich Haus

Berlin S., Oranienstr. 158

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs.—Verhdrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausdf. bew., i. all. Pomad., Tinct. u. Balf. entsch. vorzg. **Erfolg garnt.**

à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Verf. discr. pr. Nachn. od. Einf. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle!

2 Jahre reelle Garantie. Nicht gefallend, Betrag zurück od. Umtausch.

Rem.-Nickel M. 6,50
" 2. Qual. " 5,00
" **Bazaruhr** 2,60
" Silber 800/1000 M. 10,50
" Gold 14 kt. 42,00
" " Damenuhr reich emaill. M. 25,00
Wecker Ia Ia Qual. M. 4,75
" IIa Qual. 2,25
Regulateur, wie nebenstehend, 80 cm lang, Nußb. pol., 14 Tage geh. Schlagw. M. 19,50 franko (Kiste 70 Pfg.)
Regulateur mit Schlagwerk, schon von M. 7,50 an [6414

Louis Lehrfeld
Pforzheim G. 2.
Uhren und Goldwaaren.

Im Bett-

federn-Versand-Haus

Otto Schmidt & Co.

Köln a. Rhein

kaufen Sie die anerkannt bewährten, bestens gereinigten **Bettfedern** per Pfund 50 Pfg 80 Pfg. **Halbdaunen** per Pfund Mk 1.20. 1.50. Pa. **Mandarinen-Halbdaunen** per Pfund Mk. 1.70. **Weiß böhm. Rupf** per Pfund Mk. 2.00 und Mk 2.50. **Beste Mandarinen-Ganz-Daunen** per Pfund Mk 2.80 unübertroffen an Füllkraft und Haltbarkeit. Versand geg. Nachn. Verpackung gratis.

Handcentrifugen

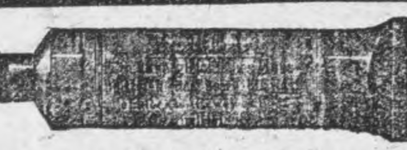
offerirt zu Kauf und Miethe unter günstigen Bedingungen [600

Franz Maager, Breslau, Fabrik f. Molkerei-Einrichtungen. Kataloge gratis u. franco.

Mittheilung. Vaseline ist ohne jegliche Ausnahme das beste Hausmittel und das reinste zur Bedeckung von Wunden etc. Da es ein reines Mineral-Product ist, kann es weder ranzig noch schlecht werden, was bei allen anderen derartigen Präparaten der Fall ist, die aus Thierfetten oder Pflanzenstoffen hergestellt sind.

Original-Dose in Papier-Umschlag.

10 Pfg., 20 Pfg. und 30 Pfg.



Original-Flasche

50 Pfg. und M. 1.—

Original-Tube 40 Pf.

Um vor Nachahmungen sicher zu sein, verlange man nur Original-Packungen, die alle unseren Namen tragen müssen.

Zur Aufklärung. Leider wird die Unkenntniss des Publikums, echtes Vaseline von sogenannten Nachahmungen nicht unterscheiden zu können, von manchen Händlern dazu benutzt, letztere, wie das bei allen Nachahmungen der Fall ist, deshalb lieber zu verkaufen, weil daran mehr verdient wird. Wir warnen insbesondere vor dem Ankauf von sogenanntem „weissen Vaseline", welches auf andere Art hergestellt und mit Schwefel- und anderen Säuren, um es dann billiger verkaufen zu können, gereinigt wird. „Vaseline" für allgemeinen Gebrauch und wie es täglich von Aerzten empfohlen und in Krankenhäusern verwendet wird, ist von hellgelber Farbe. Echtes weisses Vaseline, wie wir allein es herstellen, wird hauptsächlich für cosmetische Präparate wie Vaseline-Cold-Cream, Vaseline-Camphor-Eis etc. verwendet.

● Um wirklich echtes „Vaseline" zu bekommen, kann sich das Publikum gegen nichts taugende und schädliche Nachahmungen selbst am besten schützen, indem es nur unsere Original-Verpackungen wie oben annimmt und alles verweigert, was in anderen Packeten angeboten wird.

Chesebrough Manufacturing Comp'y • Berlin W.

Bitte ausschneiden und einsenden.

Nachahmung dieser Annocen verb.
Ständiges Waarenlager im Werthe von 3- bis 400000 Mark. Jährlicher Umschlag für ca. 1 Million Mark. Filiale: Eger (Böhmen), Frankfurt a. Main, Bibelerstraße 26.

Einsender dieser Annonce verlangt zur Probe

von der Firma **C. W. Engels in Gräfenrath bei Solingen**

Fernsprech-Anschluß Nr. 125 Solingen,

Erstes und einziges größtes Fabrik-Versandt-Geschäft Solinger Stahlwaaren mit Dampf und Motorenbetrieb.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 57850. Nur bei mir zu haben.

Keine andere Scheere hat leichteren Gang wie diese.

1 Scheere wie Zeichnung Nr. 3023½, vernickelt und hochfein vergoldet mit bequemen Ringen, prima prima Waare (kein Guß-Schund) Preis Mk. 1,20. Dieselbe Scheere 2½ cm länger, per Stück Mk. 1,50. (Eingraviren eines beliebigen Namens, Schrift fein vergoldet und verziert, 30 Pfg. extra). Zahlung oder Retournirung in 14 Tagen nach Empfang. Wird mehr als 1 Stück gewünscht, so versende nur gegen Nachnahme oder vorherige Kassa.

Ort und Datum (leserlich): Unterschrift (deutlich):

Allerneuestes Preisbuch mit Zeichnungen in Natura-Größe versende an Jedermann umsonst und portofrei.

Magnetische Glaube-, Liebe-, Hoffnungs-Scheere.

Ca. 400 Arbeiter und Lieferanten in Fabrik- und Hausindustrie. Hohlschleifen in eigener Fabrik. Gegründet 1884. Meine Fabrik, welche auf meinen Preislisten zc. abgebildet ist, wird augenblicklich durch Neubauten noch bedeutend vergrößert.

„APENTA" — DAS BESTE OFENER BITTER-WASSER

Gefüllt an den Quellen der Uj Hunyadi Actien-Gesellschaft bei Ofen UNTER ABSOLUTER CONTROLLE DER KOENIGLICH UNGARISCHEN CHEMISCHEN REICHSANSTALT (*Ministerium des Ackerbaues*) Budapest.

„Ein stärkeres und günstiger zusammengesetztes natürliches Bitterwasser ist uns nicht bekannt."
Prof. Dr. Leo Liebermann, *Königlicher Rath, Director der Kön. Ung. chemischen Reichsanstalt, Budapest.*

„Dieses Wasser ist zu den besten Bitterwässern zu rechnen und ist auch als eins der stärksten zu bezeichnen."
Geh. Prof. O. Liebreich, *Berlin.*

D. R.-G.-M. Nr. 39593



Waschmaschine „Triumph".

Grösste Schonung der Wäsche! Unerreichte Leistungsfähigkeit bei leichtester Handhabung und einfachster Konstruktion empfiehlt



Prospekte gratis. **E. Drewitz, Thorn.** Prospekte franko.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei

Neue Garrett

Kleedresch- u. Enthülsungsmaschine

mit Reinigungs-Vorrichtung

in **vollkommenster** Konstruktion und besonders solide und kräftig, den Ansprüchen der **östlichen** Provinzen entsprechend, gebaut, drischt und reinigt **marktfertig**

in einer Operation

und wird von mir zum **Kauf** u. **Lohndrusch** empfohlen.

Bestellungen, namentlich auf **Klee-Lohndreschen** erbitte im Interesse der prompten Bedienung baldigst. [2133

Christbaumconfect

Kistel ca. 400 kleinere od. 220 gr. Stück 2,50 Mk. Nachnahme, be 5 Kistel franko. **Paul Benedix. Dresden N 12.** [1518

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg



liefert als Spezialität **Hartguss-Roststäbe** von feuerbeständigem Material. **Unübertroff. a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparniss.**

„MACHOLL" Schutz-Marke.

Cognac

Deutsch-franz. Cognac-Brennerei

ACTIEN-GESELLSCHAFT MÜNCHEN.

Zu haben bei **Thomaschewski & Schwarz, Graudenz.** [20

Techn. Gummi- u. Asbest-Fabrikate.

Fischer & Nickel,

Danzig. — Breslau.

Die Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik

von **Th. Becker in Danzig,** Langgasse 30

en gros **gegründet 1866** en detail

empfiehlt ihre **mehrfach prämiirten** und als vorzüglich anerkannten **Honigkuchen und Marzipane** in feinsten Qualitäten und allen Preislagen. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Sortimentskisten zu 5, 7½ und 10 Mark.

Preislisten gratis und franko. [9740